

Informationsdienst, 31. Jahrgang, Dezember 2024
Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.



LFV Hessen

LFV-Infodienst

Nr. 62



Tag des Ehrenamts im Taunus Wunderland

Parlamentarischer Abend
des LFV Hessen –
für Hessens Feuerwehren

Bundesweiter Bevölkerungs-
schutztag in Wiesbaden

Delegiertenversammlung
des Deutschen Feuerwehr-
verbandes in Frankfurt

AUS DEN VERBÄNDEN

Delegation Niedersachsen besucht den LFV Hessen	6
Ehrenamtskongress 2024 in Hanau	7
Tag des Ehrenamtes im Taunus Wunderland	8
Zukunftsthemen bei Parlamentarischem Abend des Deutschen Feuerwehrverbandes	10
Länderabend des LFV Hessen in Frankfurt	12
71. Delegiertenversammlung des DFV	14
2. Europäischer Feuerwehrgipfel in Brüssel	16
DFM hebt Tradition und Bedeutung des Brandschutzes hervor	17
Öffentliche Versicherer zeichnen mit IF Star aus BMW X3 für Landesfeuerwehrverbände	20
Parlamentarischer Abend des LFV Hessen	22

FACHGREMIEN & PROJEKTE

Fachausschuss Frauen in der Feuerwehr	28
Fachausschuss Katastrophenschutz	29
Fachausschuss Technik	30
Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz	33
Neue Musterordnung für Kinderfeuerwehren, Fortbildungen und vieles mehr	34
Fachausschuss Information und Kommunikation	38
3. Fachtagung des FB Wettbewerbe des DFV	39
Etablierung einer Sondereinheit »Spezielle Fähigkeiten/Robotik« bei der Feuerwehr Hanau	40

FEUERWEHRWELT AKTUELL

BSE: Erfolgreiches Netzwerktreffen	24
Batteriebrände – potentiell besondere Gefahren und Risiken	27
2024 – ein musikalisches Feuerwerk	44
FSJ: Gemeinsam stark	50
Freiwilliges Soziales Jahr	52
WFV Hessen wählt Vorstandsmitglieder	54
Fahrzeugübergabe an die Feuerwehr Stadtallendorf	57
1. Tagung »Gewalt gegen Einsatzkräfte«	58
»Feuerwehr on Tour« in NordOstHessen	60
»War doch nur ein dummer Spruch ...«	62
SV SparkassenVersicherung stärkt Hessische Feuerwehrstiftung mit großzügiger Zustiftung	63
Berlin gewinnt Leistungsvergleich Höhenrettung	64
Gemeinsam in die Zukunft: aktuelle Highlights	66
Klares Wertebekenntnis in Hessens Feuerwehren	69
Bundesweiter Bevölkerungsschutztag	72

Leiter des DFM verabschiedet	80
Weihnachten bei den Kinder- und Jugendfeuerwehren	71

JUGENDFEUERWEHR

Landesjugendfeuerwehrwettbewerb	74
HJF beim 75. Jubiläum des Grundgesetzes in Berlin	76
Erklärvideos der Hessischen Jugendfeuerwehr	78
Lehrgangsfolgeplan Hessischen Jugendfeuerwehr	79

PARTNER/GLÜCKWÜNSCHE

Partner der Feuerwehr – 44. Staffel	27
Glückwunsch zur Ernennung/Wahl	82
Glückwunsch zum »runden« Geburtstag	83

KOPIEREN ERWÜNSCHT

Bitte machen Sie diese Informationen allen interessierten Feuerwehrangehörigen zugänglich. Bitte hängen Sie die wichtigsten Informationen außerdem am »Schwarzen Brett« aus.

IMPRESSUM

Informationsdienst des Landesfeuerwehrverbandes Hessen
Nr. 62, Dezember 2024, 31. Jg.

HERAUSGEBER:

Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.
Kölnische Straße 44 – 46, 34117 Kassel
Telefon 05 61/78 89-4 51 47
Telefax 05 61/78 89-4 49 97
E-Mail: Info@feuerwehr-hessen.de
Internet: www.feuerwehr-hessen.de

REDAKTION:

Günter Fenchel / Jason Freeman /
Jan-Hendrik Tripp / Jasmin Weber
Titelbild: Jörg Halisch

Fotos: LFV; DFM/C. Kretzschmar; Fenchel; Feuerwehren Frankfurt, Hanau, Kassel; Hessisches Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz; Stadt Fulda, Jason Sellers/Verband öffentlicher Versicherer, Theissen

DRUCK:

Meister Print & Media GmbH, 34123 Kassel

PARTNER DES LFV:



70 Jahre Landesfeuerwehrverband Hessen – Tradition, Verantwortung und Innovation

Meine lieben Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, liebe Freunde und Unterstützer des Feuerwehrwesens in Hessen,

wenn wir auf das Jahr 2024 zurückblicken, wird schnell deutlich, dass es ein Jahr voller Herausforderungen, Erfolge und außergewöhnlicher Ereignisse war. Gleichzeitig markiert es einen besonderen Meilenstein: 70 Jahre Landesfeuerwehrverband Hessen. Dieses Jubiläum gibt uns Anlass zur Freude und zum Stolz, aber auch zur Dankbarkeit.

Seit sieben Jahrzehnten setzen wir uns engagiert dafür ein, die Interessen unserer Feuerwehren und ihrer Mitglieder zu vertreten und die Rahmenbedingungen für das Feuerwehrwesen zu verbessern, um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Hessen zu gewährleisten. Wir blicken zurück auf eine stolze Geschichte – und richten unseren Blick gleichzeitig nach vorne, auf die Zukunft und die Aufgaben, die vor uns liegen.

70 Jahre LFV Hessen – unsere Erfolgsgeschichte

Das Jahr 1954 markiert die Gründung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen – damals wie heute – mit dem Ziel, die Feuerwehren auf allen Ebenen zu stärken, die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten und das Sicherheitsniveau in Hessen nachhaltig zu verbessern. Seit siebzig Jahren steht der LFV Hessen für professionelle Arbeit, kreative Lösungen und vor allem eine Gemeinschaft, die sich für die Sicherheit und das Wohl der Bürgerinnen und Bürger einsetzt.

Heute sind wir stolz darauf, ein fester und verlässlicher Partner nicht nur für die Hessische Landesregierung, sondern auch für Entscheidungsträger in Politik, Gesellschaft und Verwaltung zu sein. Gleichzeitig spielen wir eine aktive und prägende Rolle im Deutschen Feuerwehrverband (DFV), so sind wir derzeit ebenso an der Gründung eines Europäischen Feuerwehrverbandes und somit der Vertretung der Feuerwehren auf europäischer Ebene beteiligt, die künftig ihr Büro in der hessischen Landesvertretung in Brüssel haben soll. Diese Vernetzung über die Landes- und Bundesgrenzen hinaus zeigt, wie bedeutend unser Verband für die Weiterentwicklung des Feuerwehrwesens nicht nur in Hessen, sondern auch in Deutschland ist. Darüber hinaus setzen wir uns engagiert für die Zukunft des Deutschen Feuer-

wehrmuseums ein, das in Fulda in unserem Bundesland auch weiterhin seinen Standort haben soll.

Dieses Jubiläum erinnert uns auch daran, dass unser Erfolg auf dem Engagement, der Leidenschaft und der Entschlossenheit der Menschen beruht, die den Verband und das Feuerwehrwesen geprägt haben und derer, die dies aktuell tun. Ohne die Arbeit unzähliger ehren- und hauptamtlicher Kameradinnen und Kameraden wäre diese Erfolgsgeschichte nicht möglich.



Norbert Fischer
Präsident Landesfeuerwehrverband Hessen

Ein Jahr voller Herausforderungen und Highlights

Das Jahr 2024 war ein ereignisreiches Jahr, das uns mit vielen Herausforderungen konfrontiert hat, uns aber auch zahlreiche Erfolge beschert hat: Über die Highlights unseres Jubiläumsjahres berichten wir ausführlich in dieser und in der Ausgabe 61 unseres LFV-Infodienstes, dennoch möchte ich es nicht versäumen, auf einige prägende Punkte einzugehen.

Zentrale Themen und Herausforderungen:

Brandschutzerziehung und -aufklärung

Die Brandschutzerziehung hat in diesem Jahr eine neue Dimension erreicht. Mit der Schaffung der Kompetenzstelle im Jugendfeuerwehrausbildungszentrum in Marburg und der Regelung organisatorischer Zuständigkeiten haben wir einen wichtigen Meilenstein erreicht. Die Zusammenarbeit zwischen der Hessischen Landesfeuerwehrschule und dem Landesfeuerwehrverband Hessen wird dadurch noch enger. Diese Arbeit zeigt, dass Prävention ein zentraler Bestandteil des Feuerwehrwe-

– Fortsetzung auf der nächsten Seite –

sens ist – und dass wir in diesem Bereich noch viel Potenzial haben.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das erfolgreiche und sehr gut frequentierte Landesforum Brandschutzerziehung und -aufklärung, das am 2. November in Schlitz stattfand. Diese Veranstaltung hat erneut die Bedeutung der Brandschutzerziehung unterstrichen. Es ist unser gemeinsames Ziel, insbesondere Kinder und Jugendliche frühzeitig für den Brand- und Zivilschutz zu sensibilisieren und damit Leben zu retten, aber auch für eine Mitarbeit in unsere Organisation zu werben.

Förderung von Kinder- und Jugendfeuerwehren

Die Nachwuchsförderung ist ein weiteres zentrales Anliegen. Unsere Kinder- und Jugendfeuerwehren leisten hervorragende Arbeit und es ist entscheidend, diese Arbeit weiter zu unterstützen. Durch intensive Gespräche und enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ebenen konnten wir in diesem Jahr wichtige Fortschritte für eine künftige gemeinsame Organisation von Kinder- und Jugendfeuerwehr auf Landesebene erzielen. Die Nachwuchsarbeit ist und bleibt eine der zentralen Säulen für die Zukunft des Feuerwehrwesens in Hessen.

Solidarität und Zusammenhalt

Ein Ereignis, das uns alle besonders bewegt hat, war der Brand des Feuerwehrhauses in Stadtallendorf. Dieses tragische Ereignis hat uns jedoch auch die große Solidarität innerhalb der Feuerwehrgemeinschaft gezeigt. Die schnelle und umfangreiche Unterstützung – auch durch den LFV und die Hessische Feuerwehrstiftung – war ein beeindruckendes Zeichen für den Zusammenhalt, der unser Feuerwehrwesen auszeichnet. Ereignisse wie diese zeigen: Die Feuerwehrfamilie hält fest zusammen.

Innovationen und Fortschritte

Ein weiteres Thema war das Thema Innovationen. Im Rahmen der Arbeitsgruppe „Musterfeuerwehrhaus“, in der wir gemeinsam mit Bernd Berghöfer und Markus Busanni aktiv mitarbeiten, können wir wichtige Impulse setzen. Ziel ist es, ein zukunftsweisendes Konzept für Feuerwehrhäuser zu entwickeln, das den Anforderungen moderner Einsätze und steigenden Aufgaben, aber auch den finanziellen Möglichkeiten der Aufgabenträger unserer hessischen Feuerwehren gerecht wird. Die-

se Arbeit wird uns auch im kommenden Jahr intensiv beschäftigen.

Bürokratieabbau und Entlastung des Ehrenamts

Ein großes Anliegen bleibt der Abbau bürokratischer Hürden, die unsere Ehrenamtlichen belasten. Der Verwaltungsaufwand ist in vielen Bereichen noch immer zu hoch, und wir setzen uns dafür ein, dass unsere Feuerwehrangehörigen mehr Zeit für ihre eigentliche Aufgabe haben: Menschen zu helfen. Im Jahr 2024 haben wir begonnen, praxisnahe Maßnahmen zu entwickeln, um den Bürokratieabbau voranzutreiben. Dies ist ein komplexes Thema, das nur durch enge Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und unseren Mitgliedern gelöst werden kann.

Herausragende Arbeit unserer Gremien und Ausschüsse

Eine wichtige Rolle für den Erfolg unseres Verbandes spielen die Fachausschüsse und Sondergremien. Ihre Arbeit ist vielfältig, professionell und unverzichtbar: Sie entwickeln innovative Konzepte und Lösungen, unterstützen bei der Organisation von Großveranstaltungen und sind ein wichtiger Ansprechpartner für unsere Mitglieder.

Ausblick

Das Jubiläumsjahr war eine gute Gelegenheit, Bilanz zu ziehen. Wir haben gesehen, wie viel wir in den vergangenen Jahrzehnten erreicht haben – und wie stark unser Verband heute aufgestellt ist. Gleichzeitig haben wir uns die Frage gestellt: Wie können wir unsere Arbeit weiter verbessern? Wie können wir auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren?

Die kommenden Jahre werden uns vor neue Herausforderungen stellen, aber auch neue Chancen bieten. Themen wie der Klimawandel, die Digitalisierung und die veränderten Anforderungen an den Bevölkerungsschutz sowie das Feuerwehrwesen erfordern innovative Lösungen und einen klaren Blick nach vorne.

Unser Ziel bleibt es, das Feuerwehrwesen in Hessen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Wir wollen:

- Die Rahmenbedingungen für unsere Mitglieder weiter verbessern.
- Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ebenen stärken.
- Die Nachwuchsförderung und Präventionsarbeit ausbauen.

Dank und Anerkennung

Am Ende dieses ereignisreichen Jahres möchte ich mich bei allen bedanken, die zum Erfolg des Feuerwesens beigetragen haben:

- Bei den Kameradinnen und Kameraden, die täglich ihre Zeit, Kraft und Leidenschaft investieren.
- Bei den Familienmitgliedern unserer Kameradinnen und Kameraden, die oft auf ihre Partner verzichten müssen und dafür das Verständnis aufbringen.
- Bei allen Führungskräften für ihr besonderes Engagement und die Bereitschaft, wichtige Verantwortung zu übernehmen.
- Bei unseren Partnern in Politik, Verwaltung und Wirtschaft, die uns unterstützen und begleiten.
- Bei den Mitgliedern unserer Ausschüsse und Gremien, die mit ihrer Expertise und ihrem Engagement einen unschätzbaren Beitrag leisten.
- Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstellen für die wertvolle Unterstützung des Ehrenamtes und die geleistete Arbeit als Dienstleister für unser hessisches Feuerwehrewesen.
- Bei den Mitgliedern des Präsidiums für die Beratungen und Entscheidungen rund um die Geschicke unseres Verbandes.

Ihr Einsatz, Ihre Unterstützung macht den Unterschied – und dafür gebührt Ihnen allen unser tiefster Dank.

Wünsche zum Jahresende

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit, in der Sie zur Ruhe kommen und Kraft tanken können. Für das neue Jahr 2025 wünsche ich Ihnen Gesundheit, Glück und Erfolg – und uns allen weiterhin eine starke, engagierte und erfolgreiche Feuerwehrgemeinschaft.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Ihr Präsident
Norbert Fischer
Landesfeuerwehrverband Hessen



**GEMEINSAM
SIND WIR STARK!**



- ▶ Lobbyarbeit in Politik & Gesellschaft
- ▶ Fachliche Unterstützung gegenüber Behörden & Ministerien
- ▶ Durchführung von Imagekampagnen



WWW.FEUERWEHR-HESSEN.DE

Starker Zusammenhalt

Delegation des LFV Niedersachsen besucht den LFV Hessen

Vom 7. bis 8. Oktober durfte der Landesfeuerwehrverband Hessen eine Delegation des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen in Trendelburg willkommen heißen, um einen konstruktiven Austausch über die Verbandsarbeit und gemeinsame Ziele zu führen. Die Begegnung bot eine hervorragende Gelegenheit, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Verbänden zu vertiefen und wertvolle Einblicke in die jeweilige Verbandsarbeit zu gewinnen.



Dialog auf Augenhöhe: Gemeinsame Herausforderungen und Chancen

Im Fokus des Treffens stand der Abgleich zentraler Themen der Verbandsarbeit. Gemeinsam wurden Strategien zur Stärkung des Ehrenamts, die Nachwuchsgewinnung, Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt sowie die Bewältigung aktueller Herausforderungen im Feuerwehrwesen diskutiert. Dabei zeigte sich, dass viele Fragestellungen und Lösungsansätze zwischen Hessen und Niedersachsen vergleichbar sind, während die unterschiedlichen Erfahrungen der Verbände wertvolle neue Perspektiven eröffneten.

»Der Austausch zwischen unseren Landesverbänden ist ein wichtiger Baustein für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Arbeit. Wir können voneinander

lernen und gemeinsam Synergien schaffen, um die Feuerwehren in beiden Bundesländern noch besser zu unterstützen«, erklärte Norbert Fischer, Präsident des LFV Hessen.

Partnerschaft als Schlüssel zur Weiterentwicklung

Neben der inhaltlichen Arbeit bot der Besuch auch Raum für den informellen Austausch. Der gemeinsame



Dialog stärkte nicht nur das gegenseitige Verständnis, sondern förderte auch die persönliche Vernetzung der Teilnehmenden. Die niedersächsische Delegation, angeführt von ihrem Präsidenten Olaf Kapke, betonte die Bedeutung solcher Treffen für die Feuerwehrgemeinschaft.

Das Treffen bei uns in Hessen war ein Beispiel dafür, wie eine enge Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg den Feuerwehrverbänden hilft, ihre wichtige Arbeit noch effektiver zu gestalten. Beide Seiten waren sich einig, dass der Dialog fortgeführt werden soll, um auch in Zukunft voneinander zu profitieren und gemeinsame Lösungen für die Herausforderungen der Zeit zu entwickeln.

LFV Hessen

Ehrenamtskongress 2024 in Hanau

Die Hessische Jugendfeuerwehr (HJF) hatte die Möglichkeit am »#deinehrenamt – der Kongress« des Landes Hessen teilzunehmen. Dieser Kongress bot eine einmalige Gelegenheit, wertvolle Kontakte zu knüpfen, neue Ideen zu entwickeln und gemeinsam daran zu arbeiten, Bürokratie im Ehrenamt abzubauen. Zusätzlich standen wir Rede und Antwort, indem die HJF-Bildungsreferentin Lisa Seiboldt eine der vier Diskussionspartner in der Fokus-Runde »Ehrenfrau und Ehrenmann: junges Engagement in Hessen« war.

Hessens Ehrenamt ist lebendig. Mehr als die Hälfte der Hessinnen und Hessen ab 14 Jahre engagiert sich freiwillig für das Gemeinwohl. Damit das so bleibt, müssen sich Ehrenamtliche und Menschen, die das Ehrenamt koordinieren, bestmöglich vernetzen. Bei »#deinehrenamt – der Kongress« haben circa 300 Teilnehmende gemeinsam neue Ideen entwickelt, wertvolle Kontakte geknüpft und über Themen wie den Bürokratieabbau im Ehrenamt gesprochen. Auch Kultusminister Armin Schwarz und Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck haben sich mit den Teilnehmenden vor Ort ausgetauscht.

Die hessischen Engagementstrukturen sind regional und strukturell ganz schön vielfältig! Während des Kongresses stellten sich etliche hessische Netzwerke und



Organisationen mit ihrer Netzwerkarbeit und ihrer Bedeutung zur Stärkung des Ehrenamts vor. Darüber hinaus gab es die Möglichkeit für die Teilnehmenden, in einen direkten Austausch mit den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der Netzwerke in Kontakt zu kommen. Das breite Spektrum des Programms ermöglichte einen Blick aus vielfältigen Perspektiven auf das Themenfeld junges Engagement. Ziel war es, die Herausforderungen und Chancen zu beleuchten – und dabei nicht bei reinen Problembeschreibungen stehenzubleiben. Praxisnahe Best-Practice-Beispiele zeigten auf, wie das Thema »junges Engagement« bereits erfolgreich angegangen wird.

Die Veranstaltung wurde von der LandesEhrenamtsagentur Hessen ausgerichtet, die als Servicestelle für alle Fragen rund ums Thema bürgerschaftliches Engagement agiert.

Hessische Jugendfeuerwehr

Hessische Jugendfeuerwehr



Die Bürger können sich auf den hessischen Brand- und Katastrophenschutz verlassen.

Tag des Ehrenamtes im Taunus Wunderland in Schlangenbad

Seit 2019 gibt es den »Tag des Ehrenamts«, um ehrenamtlichen Einsatzkräften des Brand- und Katastrophenschutzes für ihre Einsätze zu danken und sie zu ehren. In diesem Jahr wurde der besondere Tag mit rund 2.000 Ehrenamtlichen im Taunus Wunderland ausgerichtet. Es haben Einsatzkräfte aus Hadamar (Gasleck), Trendelburg (Starkregen) und Bayern (Hochwasser) an dem »Tag des Ehrenamts« teilgenommen. Darüber hinaus wurden besondere Leistungen geehrt.

Innenminister Roman Poseck eröffnete den »Tag des Ehrenamtes« im Taunus Wunderland und führte aus: »Der Tag des Ehrenamts ist in Hessen mittlerweile zu einer regelmäßigen und lieb gewonnenen Veranstaltung geworden. Als zuständiger Minister habe ich in diesem Jahr erstmals die Ehre und Freude, Sie heute begrüßen zu dürfen.

Liebe Frauen und Männer des Brand- und Katastrophenschutzes, wir sind heute hier zusammengekommen, um Ihren unermüdlichen Einsatz für den Schutz der Bürgerinnen und Bürger zu würdigen. Sie sind rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr im Einsatz. Sei es bei Bränden, Unwetterkatastrophen oder Stromausfällen – Sie sind da, um den Menschen in Not zu helfen.«

80.000 Ehrenamtliche beim Brand- und Katastrophenschutz

»Der heutige »Tag des Ehrenamtes« steht im Zeichen der 80.000 Ehrenamtlichen des Brand- und Katastrophenschutzes.

Ich habe seit Beginn meiner Amtszeit in den vergangenen acht Monaten durch etliche Besuche bei Feuerwehren und bei Einheiten des Katastrophenschutzes selbst einen ausgezeichneten Eindruck von Ihrer großen Leistungsfähigkeit gewinnen können. In den Gesprächen sind mir hochmotivierte Frauen und Männer begegnet, die mit Herzblut und tiefer Überzeugung Retter und Helfer sind. Von Ihrer starken Einsatzbereitschaft konnte ich mich unter anderem bei meinem Besuch nach dem Starkregenereignis Anfang August im nördlichen Landkreis Kassel überzeugen. Mir war es wichtig, vor Ort einen persönlichen Eindruck nach dem verheerenden Unwetter zu erhalten und den Betroffenen mein Mitgefühl auszudrücken. Die Einsatzkräfte haben das ganze Wochenende angepackt und konnten so die schwierige Situation gut bewältigen. Ihnen ist es zu verdanken, dass alle Menschen gerettet werden konnten. Es hat aber leider verletzte Einsatzkräfte gegeben, was einmal mehr zeigt, was Sie selbst riskieren, um anderen zu helfen.





Nennen möchte ich auch noch die länderübergreifende Hilfsaktion bei der Hochwasserkatastrophe in Bayern. Anfang Juni stellte das Land Bayern ein Hilfeersuchen, dem das Land Hessen unverzüglich nachgekommen ist. Die hessische Einheit war rund 80 Stunden mit 111 Einsatzkräften im Einsatz. Diese Ereignisse sind nur zwei Beispiele, in denen Sie Herausragendes geleistet haben. Ich möchte Ihnen für diese Einsätze und alle anderen, die Sie geleistet haben, danken. Die beispiellosen und sich immer schneller wiederholenden Herausforderungen, die wir in der jüngeren Vergangenheit zu bewältigen hatten und die uns auch in Zukunft noch beschäftigen werden, zeigen, dass wir hier in Hessen einen gut aufgestellten Brand- und Katastrophenschutz haben. Das gilt für Hadamar, Trendelburg, bei Gaslecks, Starkregen genauso wie bei der Errichtung von Notunterkünften, bei der Brandschutzerziehung und bei Großveranstaltungen wie dem Hessentag oder der Fußball-Europameisterschaft. Und das gilt selbstverständlich auch für die anderen Bundesländer, die stets hessische



Hilfe erhalten werden, wenn sie gebraucht wird. Die Bürgerinnen und Bürger können sich auf den hessischen Brand- und Katastrophenschutz verlassen.«

Rekordmittel für den Brandschutz

»Damit das auch so bleibt, investiert Hessen in den Brand- und Katastrophenschutz. In diesem Jahr geben wir Rekordmittel in Höhe von 47 Millionen Euro für den Brandschutz aus. Das ist unter schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen auch ein Kraftakt, aber auch erforderlich, um möglichst viele Kommunen zu unterstützen. Auch in den Katastrophenschutz haben wir in den vergangenen Jahren mehr als 80 Millionen Euro in die Ausstattung investiert: Die Zahl der Landesfahrzeuge im Katastrophenschutz konnte so seit 2008 von 278 auf mehr als 800 fast verdreifacht werden. Unsere neueste Errungenschaft sind 26 Gerätewagen-Logistik Katastrophenschutz inklusive verschiedener Module für unterschiedliche Einsatzgebiete, die wir in der kommenden Woche offiziell in den Dienst stellen werden. Jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt wird ein solches Fahrzeug erhalten. Das Investitionsvolumen des Landes für diese Maßnahme liegt allein hier bei insgesamt 21 Millionen Euro – die Fahrzeuge stellen somit die größte Einzelbeschaffungsmaßnahme in der Geschichte des hessischen Katastrophenschutzes dar«, führte Innenminister Roman Poseck aus.

Im Rahmen des Tags des Ehrenamtes wurden besondere Verdienste geehrt. Die »Einsatzmedaille Inland« bekamen hessische Einsatzkräfte, die während des Hochwassers in Bayern mit 111 Kräften von 3. bis 6. Juni 2024 vor Ort unterstützt haben. *Hessisches Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz*

Berliner Abend des DFV: Enge Zusammenarbeit und positive Signale

Zukunftsthemen bei Parlamentarischem Abend des Deutschen Feuerwehrverbandes

»Gerade war die Bundeswehr mit Hubschraubern und einem Pionierpanzer bei Waldbränden im Harz und im Landkreis Wittenberg im Einsatz und hat die Feuerwehr in einer dynamischen Lage zuverlässig unterstützt. Dies gilt auch andersherum: Wenn die Bundeswehr unsere Hilfe braucht, dann sind wir auch selbstverständlich bereit, zu helfen«, erklärte Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), beim Berliner Abend der deutschen Feuerwehren in der Regierungsfeuerwache Berlin-Tiergarten. Die zivil-militärische Zusammenarbeit war ein wichtiges Thema der Netzwerkveranstaltung, bei der mehr als 420 Bundestagsabgeordnete, Feuerwehr-Führungskräfte und Gäste aus Wirtschaft und Verwaltung die Gelegenheit zur Netzwerkarbeit nutzten.



DFV-Präsident Banse betonte die Bedeutung der Gespräche über Inhalte und Anforderungen des Operationsplans Deutschland. Er schloss sich der Forderung der Innenminister an, wonach zehn Milliarden Euro für die innere Sicherheit zur Verfügung gestellt werden müssten: »Dies wird allein benötigt, um die derzeitigen Aufgaben zu erfüllen. Ich hätte mir ein starkes Signal im Haushalt 2025 gewünscht, um mehr als den Status Quo zu erhalten.«

Hinzu müsse die gesteigerte Resilienz der Bevölkerung kommen: »Wir alle sind uns darüber im Klaren, dass die Einstellung, dass die Feuerwehr immer und überall zur Hilfe kommt, nicht in jeder Lage funktionieren wird. Menschen müssen sich auch selbst helfen können«, erklärte

der DFV-Präsident. Hier schloss sich der Berliner Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen in seinem Grußwort an: »Wir müssen den Menschen klarmachen, dass sie auch wieder selbst Verantwortung übernehmen müssen – weg von der Vollkasko-Mentalität!«

Im Rahmen des Berliner Abends der deutschen Feuerwehren eröffnete DFV-Präsident Karl-Heinz Banse die 2. Umfrage zum Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte, die der Deutsche Feuerwehrverband und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung gemeinsam durchführen (<https://www.feuerwehrverband.de/2-bundesweite-umfrage-zu-gewalt-gegen-feuerwehr-einsatzkraefte-gestartet/>). Hier können sich nun alle Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren, Berufs- und Werkfeuerwehren



beteiligen. »Machen Sie mit und helfen Sie uns, eine Datengrundlage zu schaffen, die wir in die Politik und die entscheidenden Stellen bringen können«, rief Banse auf.

Banse: Feuerwehren müssen auf EU-Ebene mit einer Stimme sprechen

»Wir haben 50 Jahre lang darüber geredet; jetzt sind wir so weit!«, berichtete Banse unter Beifall von der Planung zur Gründung eines Europäischen Verbandes der Feuerwehren der EU-Mitgliedsländer: »Feuerwehren müssen mit einer Stimme sprechen, um gehört zu werden.« Im November findet in Brüssel unter deutsch-französischer Leitung der 2. Europäische Feuerwehrgipfel statt, zu dem auch EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ihre Teilnahme zugesagt hat.

Banse bat in seiner Rede die Bundestagsabgeordneten um Unterstützung für die Pläne für ein gemeinsames Museum von Feuerwehr und THW in Fulda und die Fortführung des Projekts »Zusammenhalt durch Teilhabe«. »Für beide Vorhaben haben uns positive Signale erreicht«, so der DFV-Präsident.

Faeser: Unterstützung für Internationale Feuerwehr-Wettbewerbe 2026 in Berlin

Abschließend warb Banse für die Internationalen Feuerwehr-Wettbewerbe 2026 in Berlin: »Feuerwehrleute aus der ganzen Welt messen sich hier im sportlichen Wettkampf. Das wird toll – gerne auch mit Ihrer Hilfe!« Bundesinnenministerin Nancy Faeser sagte in ihrer Rede hier direkt ihre Unterstützung zu: »Hier kommen mehr als 3.500 Feuerwehrangehörige aus der ganzen Welt zusammen. Ich bin sicher, dass wir bei Löschangriff, Hindernislauf und Hakenleitersteigen hier in Berlin sehen werden, wie fit diese im Einsatz und bei schwierigen Lagen sind. Deswegen werden wir hier unterstützen!« Bundesinnenministerin Nancy Faeser unterstützte auch die Forderungen des Deutschen Feuerwehrverbandes: »Ich wäre bei einem Sondervermögen sofort dabei,

denn die geopolitische Lage betrifft auch den Zivilschutz!« Sie betonte die Bedeutung der Feuerwehren: »Wir können immer auf Sie zählen, wenn die Lage ernst ist – dies gilt besonders seit der Zeitenwende.« Faeser lobte die gute Zusammenarbeit der zivilen mit der militärischen Seite. »Sie sind es, die vor Ort das Rückgrat des Zivilschutzes bilden. Die ergänzende Ausstattung des Bundes wäre nutzlos ohne die fähigen Hände, die sie bedienen«, so die Bundesministerin.

Die Bundesinnenministerin zeigte sich begeistert von der Planung des gemeinsamen Museums der Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks und berichtete von positiven Signalen für eine Förderung. »Wir können der Bevölkerung zeigen, wo das meiner Ansicht nach wertvollste Ehrenamt herkommt und was es leistet!« Bundesinnenministerin Nancy Faeser wurde im Rahmen des Berliner Abends mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

»Feuerwehr und Bundeswehr sind natürliche Partner«

»Wir stehen gemeinsam und auf Augenhöhe zwischen Katastrophe und Bevölkerung. Dafür, dass viele dies im Ehrenamt tun, haben Sie meinen höchsten Respekt«, erklärte Generalleutnant André Bodemann, Befehlshaber Territoriales Führungskommando der Bundeswehr. Mehr als früher seien Feuerwehr und Bundeswehr gemeinsam im Einsatz, arbeiteten in vielen Krisen eng zusammen. Bodemann berichtete: »Die Sicherheitslage hat sich fundamental verändert. Heute, hier und jetzt sind wir hybriden Bedrohungen ausgesetzt. Die Grenzen zwischen äußerer und innerer Sicherheit verwischen.« Die Gesamtverteidigung könne nur gemeinsam, gesamtstaatlich und gesamtgesellschaftlich funktionieren: »Hier sind Feuerwehr und Bundeswehr natürliche Partner.« Generalleutnant Bodemann erhielt aus den Händen des Präsidenten das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber. *Silvia Oestreicher, DFV*

Feuerwehrgemeinschaft im Fokus

Länderabend des LFV Hessen in Frankfurt am Main

Im Rahmen der 71. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) veranstaltete der Landesfeuerwehrverband Hessen (LFV Hessen) gemeinsam mit der Feuerwehr Frankfurt am 8. November 2024 einen festlichen Länderabend in den Mainarcaden in Frankfurt am Main. Die Veranstaltung bot Delegierten, Feuerwehrangehörigen und Ehrengästen aus ganz Deutschland eine besondere Gelegenheit, die Kameradschaft zu feiern, Erfahrungen auszutauschen und die Bedeutung des Feuerwehrwesens zu würdigen.



des deutschen Feuerwehrwesens würdigte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse das außergewöhnliche Engagement von Dr. Weltecke, dessen unermüdlicher Einsatz sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene spürbare Wirkung zeigt. Die Ehrung wurde von den Gästen mit großem Beifall gewürdigt und unterstrich die immense Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit für die Feuerwehrgemeinschaft.

70 Jahre Landesfeuerwehrverband Hessen

Der Länderabend bot zudem die ideale Plattform, um ein besonderes Jubiläum zu feiern: 70 Jahre Landesfeuerwehrverband Hessen. Seit seiner Gründung im Jahr 1954 hat der Verband unzählige Projekte zur Förderung des Ehrenamtes und zur Unterstützung der hessischen

Ehrung und Jubiläum: Ein Abend mit besonderen Highlights

Ein emotionaler Höhepunkt des Abends war die Verleihung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Gold an Dr. Christoph Weltecke, Vizepräsident des DFV und des LFV Hessen. Mit dieser höchsten Auszeichnung





Feuerwehren realisiert. Dieses Jubiläum unterstreicht die lange und erfolgreiche Geschichte des LFV Hessen, der mit Weitblick und Engagement die Zukunft der Feuerwehrrarbeit gestaltet.

Musikalische Highlights und kameradschaftlicher Geist

Musikalisch begleitet wurde der Länderabend von der Feuerwehrmusik Schaaheim, die mit ihren mitreißenden Darbietungen die Gäste begeisterte und zu einer feierlichen Stimmung beitrug. Die Feuerwehr Frankfurt am Main unterstützte tatkräftig bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltung und sorgte so dafür, dass der Abend reibungslos verlief. Die Mainarcaden boten eine stimmungsvolle Kulisse, in der der kameradschaftliche Austausch im Mittelpunkt stand. Für viele Anwesende war der Länderabend ein besonderes Erlebnis, das wieder einmal die enge Verbindung innerhalb der Feuerwehrgemeinschaft aus ganz Deutschland eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Delegiertenversammlung: Zukunftsweisende Themen im Mittelpunkt

Am folgenden Samstag fand die 71. Delegiertenversammlung des DFV statt, ebenfalls in den Mainarca-



den. Wichtige Themen wie die zunehmenden Herausforderungen durch Extremwetterereignisse, die Gewalt gegen Einsatzkräfte und der Abbau bürokratischer Hürden in den Feuerwehren standen auf der Agenda. Präsident Norbert Fischer betonte die Notwendigkeit, die Vielfalt in den Feuerwehren aktiv zu fördern und den Bevölkerungsschutz weiter zu stärken.

Landesfeuerwehrverband Hessen: Verlässlicher Partner seit 70 Jahren

Der Länderabend und die Delegiertenversammlung zeigten einmal mehr die zentrale Rolle, die der LFV Hessen für das Feuerwehrwesen, auch über die hessischen Grenzen hinaus, einnimmt. Mit seiner langjährigen Erfahrung, seinem Engagement für die Interessen der Feuerwehren und seiner Weitsicht ist der Verband ein unverzichtbarer Partner für die Feuerwehrfamilie – in Hessen und darüber hinaus. Der LFV Hessen blickt stolz auf sein 70-jähriges Bestehen zurück und gleichzeitig mit Entschlossenheit auf die Herausforderungen der Zukunft.

LFV Hessen



71. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes

Starke Botschaften aus der Politik gab es bei der 71. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) in Frankfurt am Main. Bundesinnenministerin Nancy Faeser, Hessens Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck und der Frankfurter Oberbürgermeister Mike Josef sprachen zu den 173 Delegierten der Feuerwehrverbände aus ganz Deutschland. DFV-Präsident Karl-Heinz Banse legte den Vertreterinnen und Vertretern der DFV-Mitgliedsverbände Rechenschaft ab und nahm zu aktuellen Schwerpunkten Stellung. Fachvorträge zum »Operationsplan Deutschland« sowie zu den aktuellen Wahlen ergänzten die Tagung, bei der auch ein neuer Vizepräsident gewählt und eine Bundesbeauftragte verabschiedet wurden.



»Ich ziehe meinen Hut vor Ihrem unglaublichen Einsatz!«, lobte Bundesinnenministerin Nancy Faeser das Engagement der Feuerwehrangehörigen, das vorwiegend ehrenamtlich getragen wird. »Wir müssen darüber nachdenken, dass man über Worte des Dankes hinaus Ihr Engagement anders würdigt«, erklärte sie. Faeser zeigte ihr Unverständnis über Gewalt gegen Einsatzkräfte: »Angriffe und Beleidigungen können wir in keiner Weise dulden. Als Staat stellen wir uns in Bund, Land und Kommune massiv dagegen.« Sie appellierte an die politischen Repräsentanten, das Gesetz zur Verschärfung von Strafen bei Angriffen auf Einsatzkräfte gemeinsam im Bundestag zu verabschieden. Faeser bedankte sich für den Einsatz der Feuerwehren – unter anderem in den Projekten des Programms »Zusammen-

halt durch Teilhabe« und in den Jugendfeuerwehren – für die Vermittlung demokratischer Werte.

»Wir müssen ein klares Zeichen in die Gesellschaft geben, wie verwerflich Angriffe sind – letztlich sind dies Angriffe auf uns alle!«, sagte der hessische Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck. Er betonte zudem, dass es wichtig sei, Überforderung durch Bürokratie vor allem in kleinen Feuerwehren zu verhindern. Poseck appellierte an die Feuerwehren, die »Potenziale der Vielfalt in unserer Gesellschaft zu nutzen«. Mike Josef, Oberbürgermeister von Frankfurt am Main, zeigte sich begeistert vom Engagement der Feuerwehren: »In fast keinem anderen Bereich habe ich solch tiefgründige Kameradschaft erlebt – die Feuerwehrfamilie ist füreinander da.«

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse nutzte die Gelegenheit zum Appell an die Bundesregierung, die Mittel für die innere Sicherheit nicht zu kürzen: »Wir müssen die nötigen Gerätschaften haben, um in den Einsatz zu kommen. Sprechen Sie mit uns, mit den Feuerwehren, um gezielt und planvoll vorgehen zu können, um die Dinge anschaffen zu können, die wir auch benötigen!« Die Feuerwehren würden in fast allen kritischen Lagen als erste Organisation gerufen: »Wir leben in der Lage, sind handlungsfähig und finden Lösungen«, konstatierte er. Gleichwohl sei eine höhere Resilienz der Bevölkerung nötig: Diese senke zum einen die Anzahl der Hilfeersuchen in einer Katastrophe und reduziere damit zum anderen auch die verbalen Attacken und Gewalt gegenüber Einsatzkräften, wenn Menschen ihre Hilfslosigkeit an den Helfern ausließen. Der DFV-Präsident bekräftigte die Bedeutung eines gemeinsamen Museums der deutschen Feuerwehren und der Bundesvereinigung des Technischen Hilfswerks, um die Geschichte dieser wichtigen Teile der Gesellschaft und historisch auch demokratischen Bewegungen zu sichern – hier soll es im geplanten Bundeshaushalt Mittel aus dem Programm »KulturInvest« geben.

Welche Herausforderungen auf die Feuerwehren im Rahmen des Operationsplans Deutschland auf die Feuerwehren zukommen können, erläuterte Generalleutnant André Bodemann, Befehlshaber des Territorialen Führungskommandos der Bundeswehr, in seinem eindrücklichen Vortrag. Er bezeichnete die Feuerwehrangehörigen als »Kräfte der ersten Stunde«, deren Einsatz

gebraucht werde, damit das Leben in Deutschland weitergehe. Von temporärer Unterstützung über mögliche Großschadenslagen und hybride Bedrohungen zeichnete er ein realistisches Bild der Aufgaben. »Was geübt wird, funktioniert. Was geübt wird, ist glaubhaft und schreckt ab«, resümierte der Generalleutnant.

Dr. Viola Neu, Expertin für Wahl-, Meinungs- und Parteienforschung der Konrad-Adenauer-Stiftung, analysierte in ihrem Referat »Deutschland nach den Wahlen«. »Wir müssen alles tun, damit nicht nur Pessimismus das Innere der Köpfe bewegt«, erklärte sie. Es sei wichtig, systematisch über Lebenschancen nachzudenken: Soziale Lagen führten zu bestimmtem Wahlverhalten.

Im Rahmen der Delegiertenversammlung wurde durch den Verband öffentlicher Versicherer und den DFV der »IF Star« als Preis für innovative Feuerwehren vergeben.

Verbandlicher Teil der Veranstaltung

Im verbandlichen Teil der Veranstaltung betonte Teresa Tiszbierek, Vizepräsidentin des Verbandes der Freiwilligen Feuerwehren der Republik Polen, die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit auch vor dem Hintergrund der gemeinsamen Initiativen auf europäischer Bühne. Die langjährige DFV-Bundesbeauftragte für Feuerwehrseelsorge, Feuerwehrpastorin Erneli Martens, wurde mit einem »Feuerbären« aus ihrem Amt verabschiedet. Da Karl-Heinz Frank, Vizepräsident für den Bereich der Berufsfeuerwehren, zum Jahresende seine Funktion abgibt, wurde ein Nachfolger für das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes gewählt: Axel Schuh, Leiter der Branddirektion Leipzig, übernimmt das Amt zum 1. Januar 2025. Frank wurde mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet und wird zum Ehrenmitglied des DFV ernannt. Im Rahmen der verbandlichen Formalien wurden Berthold Berenz, Antje Hertel und Maik Zinser für die Kassenprüfung gewählt. Die 72. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes soll 2025 in Quedlinburg (Sachsen-Anhalt) stattfinden.

Bereits am Freitag hatte der durch den Landesfeuerwehrverband Hessen mit Unterstützung der Branddirektion Frankfurt am Main ausgerichtete Länderabend stattgefunden. Hier wurde DFV- und LFV-Vizepräsident Dr. Christoph Weltecke mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet. Beide Veranstaltungen wurden durch Feuerwehrmusik aus Hessen musikalisch begleitet. Vor der Delegiertenversammlung fand ein ökumenischer Gottesdienst statt.

Silvia Oestreicher, DFV



Karl-Heinz Frank (rechts), bisher Vizepräsident für den Bereich der Berufsfeuerwehren, wurde mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet und wird zum Ehrenmitglied des DFV ernannt. DFV- und LFV-Vizepräsident Dr. Christoph Weltecke (links) erhielt aus den Händen von DFV-Präsident Karl-Heinz Banse das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold.

Mit voller Kraft für eine gemeinsame Stimme der Feuerwehren der EU

2. Europäischer Feuerwehrgipfel in Brüssel: Vertreter aus 21 Nationen einig über Rahmenbedingungen

Brüssel/Berlin – »Wir sind mit voller Kraft unterwegs, um eine gemeinsame Stimme der Feuerwehren der Länder der Europäischen Union zu schaffen«, resümierte Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), den 2. Europäischen Feuerwehrgipfel (European Summit of Firefighters) in Brüssel. Unter deutscher und französischer Federführung trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Feuerwehrverbände von 21 europäischen Nationen, um über Satzung und Regelwerk eines künftigen gemeinsamen Verbands zu sprechen.



»Wir wollen das Ohr in Brüssel an der richtigen Stelle haben, um Entwicklungen mitzubekommen und die Interessen der Feuerwehren zu vertreten!«, erklärte der DFV-Präsident. »Die in Welzow 2023 geborene Idee und der in Paris 2024 durch eine erste gemeinsame Erklärung entstandene Spirit haben sich nunmehr in Brüssel erfolgreich fortgesetzt. Dies drückte sich insbesondere dadurch aus, dass alle Entscheidungen und Beschlüsse zum Regelwerk ausnahmslos einstimmig getroffen wurden«, so Banse.

Veranstaltungsort war die Hessische Landesvertretung bei der EU. Hier unterhält der Deutsche Feuerwehrverband seit 2009 eine Vertretung der deutschen Feuerwehren. DFV-Präsident Banse dankte dem Land Hessen und auch Norbert Fischer als Präsidenten des Hessischen Landesfeuerwehrverbandes für die große Unterstützung der Feuerwehrinteressen auf europäischer Ebene. Hessens Europaminister Manfred Pentz würdigte gegenüber den mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Gipfels deren Einsatz und lobte die Verbindung von lokalem Wissen und internationaler Zusammenarbeit.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen betonte in ihrem digitalen Grußwort die Zuverlässigkeit der Feuerwehren in Europa: »In Momenten großer Not kann Europa auf Sie zählen!« Sie erklärte, dass den

Feuerwehrangehörigen eine Schlüsselrolle in der europäischen Gefahrenabwehrstrategie zukomme. Hierfür müssten die Regierungen und auch die Bevölkerung in der Europäischen Union die Feuerwehren besser unterstützen. »Ich bin für das, was Sie jeden Tag tun, sehr dankbar. Wir alle sind durch Ihre Arbeit gestärkt«, dankte von der Leyen abschließend.

»Wir können ab sofort mit Fug und Recht für die Feuerwehren in der EU verhandeln und Beschlüsse fassen«, resümierte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. An dem zweitägigen Treffen nahmen Repräsentanten der Feuerwehrverbände aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Kroatien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, Ungarn und Zypern teil.

Silvia Oestreicher, DFV



Deutsches Feuerwehr-Museum hebt Tradition und Bedeutung des Brandschutzes hervor

Innenminister Roman Poseck hat das Deutsche Feuerwehr-Museum (DFM) in Fulda besucht und sich vor Ort im Gespräch mit dem Oberbürgermeister der Stadt Fulda, Heiko Wingenfeld, sowie Verantwortlichen des Museums, des Trägervereins »Deutsches Feuerwehr-Museum«, des Deutschen Feuerwehrverbands und der THW-Bundesvereinigung über die Weiterentwicklung des Museums ausgetauscht. Im Rahmen des Besuchs überreichte Roman Poseck den Verantwortlichen des Trägervereins einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 50.000 Euro für die Unterstützung der Arbeit des Museums.

Bei seinem Besuch betonte Innenminister Roman Poseck: »In Hessen kann man die Geschichte der deutschen Feuerwehr auf einzigartige Weise entdecken. Denn Hessen ist die angestammte Heimat des Deutschen Feuerwehr-Museums. Hier wird Tradition lebendig. Die Ausstellung zeigt die Geschichte des Brandschutzes in Deutschland und beinhaltet zahlreiche Exponate, darunter historische Feuerwehrfahrzeuge, Uniformen und Gerätschaften. Das ist Traditionspflege zum Anfassen und Erleben. Damit ist das Deutsche Feuerwehr-Museum ein lohnenswertes Ausflugsziel für Angehörige von Feuerwehren, von Schulen, für Familien und letztlich für alle Menschen aus ganz Deutschland. Keine Stadt oder Gemeinde kommt heutzutage mehr ohne eine Feuerwehr aus. Insbesondere den ehrenamtlichen Frauen und Männern ist es zu verdanken, dass der Brandschutz stets gewährleistet ist und Hilfe in Notsituation schnell bereitsteht.

Auch bringen sich die Ehrenamtlichen häufig über ihr Engagement im Brandschutz hinaus in ihrer Stadt oder Gemeinde ein. So sind Stadt- oder Dorffeste zum Beispiel ohne die aktive Beteiligung der Feuerwehren kaum denkbar. Der langfristige Erhalt der Freiwilligen Feuerwehren in Hessen und ganz Deutschland wird auch davon abhängen, ob es uns gelingt, das historische

Vermächtnis des ehrenamtlichen Brandschutzes für kommende Generationen zu bewahren. Hierzu trägt das Deutsche Feuerwehr-Museum bei, indem es das Traditionsbewusstsein pflegt. Das Deutsche Feuerwehr-Museum ist nicht nur ein wichtiger Ort der Erinnerung an die Geschichte des Brandschutzes, sondern auch eine bedeutende kulturelle Institution in Hessen und darüber hinaus. Es ist schön, dass wir dieses Museum bei uns in Hessen haben. Diese Dankbarkeit drückt sich auch darin aus, dass wir das Deutsche Feuerwehr-Museum jährlich fördern und auch bei einzelnen Projekten unterstützen. In Zukunft wird das Museum wachsen: Das Deutsche Feuerwehr-Museum, der Deutsche Feuerwehrverband, die Stadt Fulda und das Land haben gemeinsam mit der THW-Bundesvereinigung beschlossen, das Museum zu einem »Museum des deutschen Bevölkerungsschutzes«, getragen von zwei wichtigen Akteuren, den Deutschen Feuerwehren und dem Technischen Hilfswerk, auszubauen. Damit wird künftig auch die Geschichte des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes, die beide aufgrund verschiedener Herausforderungen immer wichtiger werden, in Fulda einen festen Platz bekommen. Dies wird die Attraktivität des Museums weiter steigern und sicherlich noch mehr Besucherinnen und Besucher nach Fulda locken. Ich danke allen Engagierten des Museums, der Stadt Fulda, des Deutschen Feuerwehrverbands und der THW-Bundesvereinigung e. V., die die Geschichte des Brand- und Katastrophenschutzes am Leben erhalten und das Museum zukunftsfest aufstellen.«

DFM



Öffentliche Versicherer zeichnen drei Feuerwehren mit IF Star 2024 aus

Im Rahmen der DFV-Delegiertenversammlung wurde der IF Star verliehen. Zum achten Mal zeichnen die öffentlichen Versicherer und der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) mit dem IF Star Projekte und Konzepte aus, die dazu beitragen, Personen- und Sachschäden zu mindern und die Feuerwehrorganisation zu stärken. Die diesjährigen Gewinner sind die Feuerwehr Waldaschaff, die Feuerwehr Schwalbach am Taunus und die Kreisbrandinspektion Landshut Nord. Neben der Bronzeskulptur IF Star erhalten sie ein Preisgeld von jeweils 3.500 €.

»Die öffentlichen Versicherer blicken auf eine langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Feuerwehren zurück«, sagte Michael Meiers, Vorstandsmitglied der SV Sparkassenversicherung, im Namen der öffentlichen Versicherer anlässlich der Preisverleihung. »Tag für Tag setzen sich die Einsatzkräfte dafür ein, die Bevölkerung sowohl im Ernstfall als auch präventiv vor Gefahren zu schützen. Dabei entstehen immer wieder neue Konzepte, mit denen die Sicherheit der Einsatzkräfte und auch der Bevölkerung verbessert werden kann. Diese Ideen sollen mit dem IF Star nicht nur eine angemessene Anerkennung erfahren, sondern auch für andere Feuerwehren zugänglich gemacht werden.«

Alle zwei Jahre können sich Feuerwehren mit Ideen und Konzepten zur Erleichterung des Arbeitsalltags oder zur

Vermeidung von Personen- und Sachschäden um den Ideen-Preis bewerben. Dieses Jahr überzeugte die Kreisbrandinspektion Landshut Nord die Jury mit einem neuen Gerät zum sicheren Löschen in geschlossenen Räumen. Die Feuerwehr Waldaschaff entwickelte hilfreiche Arbeitsmaterialien für die Ausbildung. Für einen zeitgemäßen Umgang mit dem Arbeiten im Homeoffice setzte sich die Feuerwehr Schwalbach am Taunus ein. Die breit aufgestellte Jury, bestehend aus Experten und Expertinnen der öffentlichen Versicherer, des Deutschen Feuerwehrverbandes und aus der Wissenschaft, zeigte sich begeistert von den Ideen. »Der praxisnahe Ansatz der eingereichten Projekte hat uns besonders imponiert«, so Rudolf Römer, DFV-Bundesgeschäftsführer und Jurymitglied. »Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Sicherheit aller Beteiligten.«

Seit der Corona-Zeit ist Homeoffice in vielen Berufszweigen nicht mehr wegzudenken. Zwar könne Feuer noch nicht von zuhause gelöscht werden; allerdings möchte die Feuerwehr Schwalbach am Taunus (Hessen) das Leben derjenigen erleichtern, die nicht hauptberuflich im Feuerwehrdienst arbeiten. Dafür hat sie innerhalb des Feuerwehrhauses eine Homeoffice- und Kreativ-Zone mit entsprechenden Arbeitsplätzen eingerichtet.



Auszeichnung für Schwalbach: Norbert Fischer (l.), Präsident des Landesfeuerwehrverbands Hessen, Karl-Heinz Banse (3. v. r.), Präsident des Deutschen Feuerwehrverbands, Michael Meiers (2. v. r.), Vorstandsmitglied der SV Sparkassenversicherung, und Jens Wulffmann (r.) vom Verband öffentlicher Versicherer freuen sich mit den Gewinnern Tobias Hollomotz (2. v. l.) und Frederic Charrier (3. v. l.) von der Feuerwehr Schwalbach am Taunus. Bild: Jason Sellers/Verband öffentlicher Versicherer.

Die drei Gewinnerfeuerwehren setzten sich gegen zahlreiche andere Projekte durch. »Unsere Feuerwehrangehörigen leisten weit mehr, als nur im Einsatz Brände zu bekämpfen«, sagte Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes. »Mit dem IF Star bie-

ten wir ihnen eine Bühne, um zu zeigen, was sonst noch in ihnen steckt. Die zahlreichen Bewerbungen mit vielfältigen Konzepten und Ideen, die wir auch dieses Jahr erhalten haben, freuen uns daher besonders.«

Verband öffentlicher Versicherer e. V.

Einrichtung der Feuerwehr Schwalbach am Taunus

Im Feuerwehrhaus wurde ein Kreativ-Bereich mit sechs flexiblen Arbeitsplätzen eingerichtet, an denen nicht hauptberufliche Einsatzkräfte ihrer Arbeit im Homeoffice nachgehen können. Gleichzeitig stehen sie der Feuerwehr im Tagesalarm kurzfristig zur Verfügung. Der Bereich eignet sich zudem für Feuerwehr-Projekte, Lagebesprechungen sowie Unterrichte und Schulungen. Ziel dieser Maßnahme ist es, Personal zu binden, die Tagesalarmsicherheit zu verbessern und die Gesundheit zu fördern – etwa durch ergonomische Arbeitsplätze und die Vermeidung von Wegeunfällen, da die Einsatzkräfte bereits vor Ort sind.

Coworking Feuerwehr Schwalbach

Das Neuartige an unserem Projekt ist, dass wir in Eigenarbeit einen Bereich in unserem Feuerwehrhaus gestaltet haben, in dem unsere Einsatzkräfte tagsüber für ihren Arbeitgeber arbeiten können und der Feuerwehr im Tagesalarm kurzfristig zur Verfügung stehen, der aber gleichzeitig so nutzbar ist, dass wir ihn als Feuerwehr für Projekt-, Lagestabsarbeit oder für Unterrichte und Schulungen nutzen können. Einen solchen Ansatz hat, unseren Recherchen zu Folge, noch keine andere Feuerwehr verfolgt, was auch die Reaktionen auf Presse- und Medienberichte zu unserem Projekt bestätigten.

Wir haben hierüber für unsere Einsatzkräfte einen Benefit geschaffen, der nicht zuletzt zeigt, dass die digitaler und hybrider werdende Welt eine Chance für das System Freiwillige Feuerwehr ist. Menschen sind medialer geworden, arbeiten flexibler und an Orten, an denen sie sich wohlfühlen, mit Menschen, die ihnen gut tun. Hier können die Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland ansetzen und ihren Einsatzkräften einen solchen Ort schaffen. Durch das Einrichten multifunktionaler Coworking-Spaces im Feuerwehrhaus können sie nicht nur ihre Einsatzfähigkeit im Tagealarm verbessern, sondern auch junge Einsatzkräfte binden und Räume für Ausbildung und Schulung schaffen.

Durch die Coworking-Räume können Beruf und Ehrenamt noch besser verknüpft werden und wir beobachten bei uns, dass der Zusammenhalt unter den Einsatzkräften, die die Räume nutzen, noch einmal größer geworden ist. Man kocht sich mittags gemeinsam etwas, quatscht beim Kaffee oder macht in der Pause oder nach Feierabend gemeinsam Sport.



Aus Sicht der Arbeitssicherheit fällt bei denjenigen, die die Räume nutzen, die risikobehaftete Anfahrt zum Feuerwehrhaus nach der Alarmierung weg. Außerdem bieten wir einem Personenkreis, der zu Hause nicht die Möglichkeit hat, sich ein Arbeitszimmer einzurichten, einen vollwertig ausgestatteten, frei verfügbaren Arbeitsplatz an, der die gängigen Standards erfüllt. Insgesamt profitieren von den Räumlichkeiten viele Seiten; wir als Feuerwehr, weil wir einen Weg gefunden haben unser Personal besser an die Feuerwehr zu binden und es geschafft haben, aus einer suboptimalen baulichen Gegebenheit das Beste herauszuholen, die Einsatzkräfte, die nun für die Remote-Arbeit eine hochwertige Ausstattung haben und enger zusammenwachsen, die Arbeitgeber, die nun die Gewissheit haben, dass ihre Mitarbeitenden bei der Remote-Arbeit an geeigneten Schreibtischen arbeiten und weil im Einsatzfall die Fahr- und Rüstzeiten wegfallen, sodass sie schneller wieder ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen können, und nicht zuletzt die Bürgerinnen und Bürger, weil die Feuerwehr tagsüber schneller einsatzbereit ist.

Tobias Hollomatz

Landesfeuerwehrverband Hessen richtet bundesweite Fahrzeugübergabe aus

BMW X3 für Landesfeuerwehrverbände

Der Landesfeuerwehrverband Hessen hatte in diesem Jahr die Ehre, Gastgeber der offiziellen Fahrzeugübergabe für die Landesfeuerwehrverbände Deutschlands zu sein. Vom 26. bis 28. September kamen Vertreter der Verbände im malerischen Rheingau zusammen, um ihre neuen BMW-X3-Dienstfahrzeuge in Empfang zu nehmen. Die historische Kulisse des Klosters Eberbach in Eltville am Rhein verlieh der Veranstaltung eine besondere Atmosphäre und bot einen würdigen Rahmen für die feierliche Übergabe.



Vielfältiges Rahmenprogramm und regionale Höhepunkte

Die Gäste erlebten ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, das die kulturelle und kulinarische Vielfalt der Region präsentierte. Am Donnerstagnachmittag startete das Programm mit einer geselligen Weinprobe und Vesper bei der Freiwilligen Feuerwehr Eltville, die einen gelungenen Auftakt bot. Der Freitagvormittag stand ganz im Zeichen der Erkundung des Rheingaus: Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, auf Schifffahrten den Rhein zu entdecken, Wanderungen rund um Eltville zu unternehmen oder das berühmte Niederwalddenkmal in Rüdesheim zu besuchen.

Die Fahrzeugübergabe fand in der beeindruckenden Atmosphäre des Klosters Eberbach statt. Musikalisch begleitet wurde die Zeremonie von den Swinging Saxophones der Feuerwehr Schaafheim, die mit ihrer beschwingten Musik für ein besonderes Highlight sorgten.

Technisch hochmoderne BMW-X3-Fahrzeuge für die Feuerwehren

Die neuen BMW-X3-Modelle wurden speziell an die Bedürfnisse der Feuerwehren angepasst und unterstützen die Landesfeuerwehrverbände ab sofort bundesweit.



Ausgestattet mit moderner Technik und neuesten Sicherheitsstandards sind die Fahrzeuge ein wichtiger Baustein für die Zukunft der Feuerwehrrarbeit. Der Landesfeuerwehrverband Hessen dankt der BMW Group für ihre großzügige Unterstützung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit, die den Feuerwehren in ganz Deutschland zugutekommt.

Ein besonderer Dank gilt der Feuerwehr Eltville-Erbach für die tatkräftige Unterstützung bei der Organisation der Veranstaltung. Zusätzlich bereicherte das Weingut Ernst Rußler das Event durch regionale Weinspezialitäten und ein authentisches Ambiente. Ein weiterer besonderer Dank geht an die Drohneneinheit der Feuerwehr Wüstem, die mit ihren eindrucksvollen Luftaufnahmen für spektakuläre Bilder der Veranstaltung sorgte.

LFV Hessen



Parlamentarischer Abend des LFV Hessen – für Hessens Feuerwehren

Am 20. November 2024 öffnete der Hessische Landtag in Wiesbaden seine Türen für den Parlamentarischen Abend des Landesfeuerwehrverbandes Hessen (LFV Hessen). Die Veranstaltung war ein bedeutendes Forum, um den Austausch zwischen den Entscheidungsträgern der Landespolitik und den Führungskräften der hessischen Feuerwehren zu stärken.



Begrüßung und Wertschätzung

Präsident Norbert Fischer eröffnete den Abend und richtete eindringliche Worte an die Gäste. Er betonte die unverzichtbare Rolle der Feuerwehren für die Sicherheit Hessens und hob die Bedeutung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Landespolitik hervor. Dabei sei der Dialog nicht nur Ausdruck von Wertschätzung, sondern auch eine Voraussetzung, um gemeinsam nachhaltige Strategien zur Stärkung der Wehren zu entwickeln.

Astrid Wallmann, Präsidentin des Hessischen Landtages, würdigte in ihrem Grußwort die Feuerwehr als tra-

gende Säule des ehrenamtlichen und beruflichen Engagements in Hessen. Ministerpräsident Boris Rhein schloss sich an und bekräftigte die Unterstützung der Landesregierung: »Die Feuerwehren sichern unser Sicherheitsnetz. Gemeinsam müssen wir sie stärken und zukunftsfähige Rahmenbedingungen schaffen.«

Gemeinsamer Blick auf Herausforderungen

Ein zentrales Anliegen des Abends war der Austausch zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Feuerwehren. Themen wie Nachwuchsgewinnung, der Umgang mit Extremwetterereignissen und die fortlau-





fende Modernisierung der Ausrüstung standen im Fokus. Zahlreiche Abgeordnete nutzten die Gelegenheit, sich direkt mit Feuerwehrvertretern über ihre Anliegen auszutauschen. Dieser Dialog zeigte deutlich, dass Politik und Feuerwehr an einem Strang ziehen müssen, um die Feuerwehren nachhaltig zu fördern.

Austausch als Fundament der Zusammenarbeit

Beim Parlamentarischen Abend ging es jedoch nicht nur um Sachthemen. Vielmehr bot die Veranstaltung eine Plattform, um zwischen Politik und Feuerwehrführungskräften langfristige Netzwerke aufzubauen und das gegenseitige Verständnis zu fördern. Der LFDV Hessen zeigte sich erfreut über das Engagement der Politik und betonte, wie wichtig dieser Austausch für die Weiterentwicklung der Feuerwehren sei.

Ein gelungener Abend für Hessens Feuerwehren

Die Veranstaltung endete mit einem gemütlichen »Come Together«, das Raum für weitere Gespräche und Ideen bot. »Dieser Abend war ein starkes Signal für die Wertschätzung und Unterstützung unserer Feuerwehren. Gemeinsam mit der Politik werden wir weiterhin die Voraussetzungen schaffen, um den vielfältigen Herausforderungen gerecht zu werden«, resümierte Norbert Fischer zufrieden.

Der Parlamentarische Abend hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig der offene Dialog und das gemeinsame Engagement sind, um die Weichen für eine starke und zukunftsfähige Feuerwehr in Hessen zu stellen.

LFDV Hessen

Vorstellung

Mein Name ist Jasmin Weber, ich komme aus Künzell im Landkreis Fulda. Seit Sommer 2024 unterstütze ich das Team des Landesfeuerwehrverbandes Hessen im Bereich der Sozialen Medien und Öffentlichkeitsarbeit. Zum 1. Dezember 2024 habe ich die Position der Referentin für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Zu meinen Aufgaben gehören die Betreuung und Weiterentwicklung der Social-Media-Kanäle des LFDV, die Gestaltung von Medieninhalten sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus wirke ich redaktionell an den Publikationen des Verbands mit und unterstütze bei der Umsetzung der Corporate Identity sowie im Qualitätsmanagement. Auch in meiner Freizeit engagiere ich mich mit großer Leidenschaft in der Freiwilligen Feuerwehr. Neben meinen vielfältigen Tätigkeiten im Einsatzdienst der örtlichen Feuerwehr und der Voraushelfereinheit liegt

mir besonders die Jugendarbeit am Herzen. Bereits seit fast zehn Jahren bringe ich mich daher u. a. aktiv in die Arbeit der Kreisjugendfeuerwehr Fulda ein.

Ich freue mich darauf, die vielfältigen Erfahrungen und das Wissen, das ich durch meine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Feuerwehr gesammelt habe, in meine Arbeit für den Landesfeuerwehrverband Hessen einzubringen.

Für Fragen oder Anregungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Sie erreichen mich telefonisch unter 05 61/78 89-45147 oder per E-Mail unter jasmin.weber@feuerwehr-hessen.de.



Landesforum Brandschutzerziehung und -aufklärung 2024

Erfolgreiches Netzwerktreffen im Vogelsbergkreis

Am 2. November 2024 fand in der Integrierten Gesamtschule Schlitzerland das Landesforum Brandschutzerziehung und -aufklärung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen statt. Mit über 200 Teilnehmenden und 19 spannenden Vorträgen bot das Forum Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerziehern aus ganz Hessen erstmals seit der Corona-Pandemie wieder eine wertvolle Plattform zum Austausch und zur Weiterbildung.



Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Grußworte von Staatssekretär Martin Rößler, Landrat des Vogelsbergkreises Dr. Jens Mischak, dem Direktor der Landesfeuerwehrschule Hessen Erwin Baumann sowie den Kreisbrandinspektoren Marcell Büttner (Vogelsbergkreis) und Adrian Vogler (Fulda). Staatssekretär Rößler betonte die Bedeutung der Brandschutzerziehung als Präventionsmaßnahme, die vor allem jungen Menschen frühzeitig ein Bewusstsein für Gefahren vermitteln soll. Marcell Büttner, Kreisbrandinspektor des Vogelsberg-

kreises, verdeutlichte die zentrale Rolle der Brandschutzerziehung im Umgang mit Gefahren und beim Absetzen eines Notrufs. Ergänzt wurde die Eröffnung durch einen Vortrag des Hessischen Ministeriums des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz, in dem die staatliche Förderung von Schulprojekten und die Unterstützung der Brandschutzerziehung durch das Land Hessen vorgestellt wurden.

In insgesamt fünf Vortragsrunden konnten die Teilnehmenden aus einer breiten Themenpalette wählen: dar-





unter Brandschutzerziehung in Kindertagesstätten, Grund- und Förderschulen, Aufklärung im Sekundarbereich, interkulturelle Kompetenz, häuslicher Brandschutz und Verhalten bei Waldbränden. In Workshops wie »Experimente in der Brandschutzerziehung« und »Einsatz von Handpuppen« erhielten die Feuerwehrangehörigen zudem die Möglichkeit, praxisnah eigene Erfahrungen zu sammeln und ihre Kenntnisse in der Vermittlungsarbeit zu erweitern. Die große Bandbreite an Themen und praktischen Übungen zeigte die Innovationskraft und den Ideenreichtum der hessischen

Brandschutzerziehung, die dank ehrenamtlicher Referentinnen und Referenten aus Hessen sowie Gästen aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen bereichert wurde. Eine begleitende Ausstellung ergänzte das Fortbildungsangebot: Gemeinsam mit der Initiative »Feuerwehr ist WERTvoll« bot die Ausstellung von »BALS Brandschutz« und »Notrufkoffer 1+1=2« informative Einblicke in neueste Ansätze und Materialien zur Brandschutzerziehung.

Den Abschluss bildeten die wertschätzenden Worte des Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Hessen



Norbert Fischer über die Leistungen der Brandschutzerziehung und -aufklärung in Hessen und zu dem Engagement und dem Einsatz der Teilnehmer/innen sowie des Fachausschusses. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch die freundliche Übergabe eines Brandschutzkoffers durch Burkhard Meyer, Inhaber von »Notrufkoffer 1+1=2«, an die Feuerwehr Stadtallendorf, deren Feuerwehrhaus aufgrund eines verheerenden Brandes nicht mehr einsatzbereit ist.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen bedankt sich herzlich bei allen ehrenamtlichen Referenten, den Brandschutzerzieherinnen und -erziehern, den Ehrengästen sowie Antonius und dem Katastrophenschutzzug Schlitz für die Verpflegung und Unterstützung. Dank der tatkräftigen Zusammenarbeit mit dem Vogelsbergkreis und dem Landkreis Fulda konnte das Landesforum als ein voller Erfolg verbucht werden und trug zur Stärkung des landesweiten Netzwerks der Brandschutzerziehung bei.

LFV Hessen



Batteriebrände – potentiell besondere Gefahren und Risiken

Brandereignisse, wie im Juli 2024 in Mühlheim am Main sowie in Wiesbaden, haben wieder gezeigt, dass Brände durch Batterien von E-Scootern entstehen können und welche schwerwiegenden Folgen dies für alle Beteiligten haben kann. Auch wenn es derzeit keine belegbaren Zahlen über einen erhöhten Anteil von Batterien bei den Brandursachen gibt, zeigen Tendenzen, dass solche Vorfälle eine besondere Aufmerksamkeit verdienen. Sicher ist, dass Brandereignisse mit Lithium-Ionen-Batterien besondere Gefahren und Risiken mit sich bringen. Ein Defekt kann zu einer schnellen und extremen Freisetzung von Feuer und insbesondere giftigem Rauch führen. Diese Gefahr resultiert aus der sogenannten »thermischen Kettenreaktion« oder dem »thermal runaway«, bei dem die Temperatur in der Batterie unkontrolliert ansteigt und sich die Reaktion selbst weiter beschleunigt.

Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, die Angaben der Produkthersteller zu beachten und defekte bzw. beschädigte Batterien sicher zu entsorgen oder einer Reparatur zuzuführen. Schutzmaßnahmen, wie das regelmäßige Überprüfen der Batterien auf sichtbare Schäden oder das Verwenden von speziellen feuerfesten Aufbewahrungsboxen, können helfen, Risiken zu minimieren. So ist es beispielsweise wichtig, auf einen ausreichenden Batterieladezustand beim Einwintern des E-Scooters zu achten und ausschließlich das vom Hersteller empfohlene Ladegerät zu verwenden. Schäden an einer Batterie können etwa durch einen Sturz oder das Fallenlassen der Batterie entstehen. Nach solchen Vorfällen sollten die Batterien sicherheitshalber zunächst einige Stunden im Freien verbleiben, da eine Reaktion auch zeitverzögert einsetzen kann und dies bereits ausreichen könnte, einen Brand auszulösen.

Zusätzlich sollte das Laden von Batterien niemals in Rettungswegen, wie Treppenträumen, oder nachts in der Wohnung erfolgen. Die Rauchentwicklung im Brandfall ist so schnell und extrem, dass eine Flucht möglicherweise nicht mehr rechtzeitig möglich ist. Um eine zusätzliche Gefährdung zu vermeiden, sollten Benutzer darauf achten, Ladestationen so einzurichten, dass im Ernstfall keine brennbaren Materialien in unmittelbarer Nähe sind. Ein Defekt an einer Batterie kann sich beispielsweise durch Wölbungen, komische Geräusche oder eine extreme Wärmeentwicklung bemerkbar machen. Sobald ein solcher Defekt festgestellt wird, sollte die Batterie unverzüglich ins Freie verbracht und dort fern von brennbaren Gegenständen abgelegt werden. Das weitere Vorgehen sollte nach den Herstellerangaben erfolgen.

Sollte es zu einem schnellen Wärmeanstieg kommen oder Rauch aus der Batterie austreten, warnen Sie umgehend alle umliegenden Personen und bringen Sie sich in Sicherheit. Halten Sie Türen geschlossen, um die Ausbreitung von Rauch und Feuer zu verzögern. Rufen Sie umgehend die Feuerwehr (Notruf 112) und weisen Sie die Einsatzkräfte vor Ort ein. Ein Löschen des Brandes mit haushaltsüblichen Mitteln ist nicht möglich. Aufgrund der raschen Rauchausbreitung besteht eine erhebliche Gefahr für alle Personen, die sich im betroffenen Raum aufhalten. Die Eigenverantwortung im Umgang mit Lithium-Ionen-Batterien ist entscheidend: Beachten Sie immer die Sicherheitshinweise der Hersteller und ergreifen Sie alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen.

Jonas Schwering

Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Partner der Feuerwehr – 44. Staffel

UNTERNEHMEN

Rudolf Schad & Co. KG
Sägewerk Hosenfeld-Gebrüder Hosenfeld
Druckerei Kempf GmbH
Drott Holzbau GmbH & Co. KG
thieleEvent
Hess Elektrotechnik KG
Hand & Werk
Bäckerei Seidl
Wolf Verpackungsmaschinen GmbH

ORT

Hosenfeld
Hosenfeld
Hilders
Hilders
Hünfeld
Angelburg-Gönnern
Lich
Wettenberg
Lich

KREIS

Fulda
Fulda
Fulda
Fulda
Fulda
Marburg-Biedenkopf
Gießen
Gießen
Gießen



Fachausschuss Frauen in der Feuerwehr

Erfolgreiche Klausurtagung des Fachausschusses Frauen in der Feuerwehr – Workshop für Feuerwehrfrauen in Planung

Am ersten August-Wochenende traf sich der FA in Heusenstamm im Landkreis Offenbach zu einer kleinen, aber effektiven Klausurtagung. Freitags stellte sich der neue Geschäftsführer des LFV Jason Freeman dem Fachausschuss vor und es wurde gemeinsam in eine positive Zukunft mit einigen Projekten für und mit Feuerwehrfrauen geschaut. Ebenso war Corinna Mailänder am Freitag zum Auftakt dabei und es wurde über den Start eines neuen digitalen Formats für Frauen gesprochen.

»Digitale Feuerwehrfrauen-Lounge«

Gemeinsam mit Sandra Mark von UDT Fire & Rescue startete im September mit einer gelungenen digitalen Auftaktveranstaltung das neue Angebot »Digitale Feuerwehrfrauen-Lounge«. Neben zahlreichen Frauen aus Hessen waren auch drei Frauen aus anderen Bundesländern in der Runde mit dabei. Neben dem Kennenlernen wurden in Kleingruppen einzelne Themen besprochen. U. a. stellte die FA-Vorsitzende Jeanette Müller den FA Frauen in der Feuerwehr vor, berichtete über anstehende Projekte und startete auch schon gleich mit Netzwerken unter Frauen in der Feuerwehr. Die Auftaktveranstaltung wurde für sehr gut befunden und soll weiter in regelmäßigen Abständen stattfinden.

Klausurtagung und dabei entstandene Projekte bzw. Vorhaben

- Workshop für hessische Feuerwehrfrauen am 24. Mai 2025 an der HLFS

• Gemeinsam mit der Hessischen Landesfeuerweherschule (HLFS) und vereinzelt Unterstützern des Hessischen Feuerwehrwesens wird im Mai 2025 ein Workshop für Feuerwehrfrauen an der HLFS in Kassel stattfinden. Zurzeit laufen die Gespräche mit dem Leiter der Landesfeuerweherschule und anderen Anbietern für Workshop-Inhalte. Der Workshop wird ein breites Angebot für alle Erfahrungsstufen in der Feuerwehr anbieten, angefangen bei der erst kurz aktiven Feuerwehrfrau bis hin zur Zug- bzw. Verbandsführerin.

- Netzwerken

• Der Fachausschuss möchte in Zukunft gerne wieder mindestens einmal in Jahr ein Treffen mit Frauensprecherinnen aus den Landkreisen bzw. den kreisfreien Städten und Städten mit Sonderstatus veranstalten, um so auch im Bereich Frauen in der Feuerwehr ein flächendeckendes Netzwerk zu haben, in dem parallel zu den bekannten Informationsflussstrukturen die Informationen bis herunter an die Basis kommen. Diese Treffen sollen neben dem Austausch auch immer einen Fachvortrag oder kleinen Workshop beinhalten.

- Förderung von Frauen in Führungspositionen

• Im heutigen Zeitalter ist Feuerwehr schon lang keine Männersache mehr. In vielen Feuerwehren in unserem Hessenland übernehmen Frauen Verantwortung, sei es als Gruppen- oder Zugführerin oder als Kinder- bzw. Jugendwartin, Wehrführerin oder Gemeindefeuerbrandinspektorin bzw. Stadtbrandinspektorin. Erste Zahlen konnten an der Klausurtagung dank ZMS Florix bereits gesammelt werden, aber auch hier wird es Gespräche mit dem Leiter der Hessischen Landesfeuerweherschule geben, um zu schauen, wie die Entwicklung landauf, landab bei weiblichen Führungskräften aussieht: Wo können wir noch eine Steigerung erzielen und besonders wie? Hier kommt dann wieder ein für den Fachausschuss wichtiges Wort ins Spiel: »Netzwerken«, denn nur mit einer guten Netzwerkarbeit sind wir in allen Bereichen der Feuerwehr so erfolgreich, wie wir es sind.

Wie man sieht, ist für 2025 einiges in der Planung und wir werden für das Bewerben des Workshops neben dem bekannten Mailverteiler auch viel die Social-Media-Kanäle des LFV Hessen nutzen. Von daher lohnt es sich noch einmal mehr, ein Like bei Facebook und Instagram da zu lassen.

Bei Rückfragen oder auch Anregungen steht der Fachausschuss unter der Mailadresse frauen@feuerwehr-hessen.de gerne zur Verfügung.

Jeanette Müller
Fachausschussvorsitzende

Fachausschuss Katastrophenschutz

Im abgelaufenen Jahr 2024 lagen, neben den immer fortlaufenden fachlichen Themen des Katastrophenschutzes auf Landes-, Bundes- sowie auf europäischer Ebene, zwei besondere Schwerpunkte im Mittelpunkt des Fachausschusses Katastrophenschutz im Landesfeuerwehrverband Hessen.

Zum einen wurde ein erster Erfahrungsaustausch mit den sieben Standortfeuerwehren, bei denen Abrollbehälter Starkregen stationiert sind, geplant und durchgeführt. Zum anderen lag der Schwerpunkt in der Planung des Projektes »Feuerwehr im Katastrophenschutz«. Hier sollen vier Schulungsmodulare für Angehörige der Feuerwehren zum Thema Katastrophenschutz Anfang des Jahres 2025 im Onlineformat durchgeführt werden. Als ein besonderer Tag des hessischen Katastrophenschutzes stellte sich die Übergabe der ersten 13 multifunktionalen und hochgeländegängigen Unimog-Feuerwehrfahrzeuge GW-L KatS durch Staatsminister Prof. Dr. Roman Poseck am 14. September in Wiesbaden dar.

Erfahrungsaustausch AB-Starkregen

Im September fand der erste Erfahrungsaustausch mit Vertretern der sieben Feuerwehren aus Bad Schwalbach, Bad Vilbel, Buseck, Fritzlar, Fulda, Wächtersbach und Weiterstadt statt. Im Vorfeld des Austausches wurden Fragen des Fachausschusses zur Vorbereitung der Sitzung erarbeitet. Alle Vertreter der Standortfeuerwehren nahmen das Angebot des Fachausschusses an und beteiligten sich sowohl an der vorherigen Abfrage

als auch am gemeinsamen Abend. Fragen zur Einsatzerfahrung mit dem Abrollbehälter Starkregen – im Besonderen zur Technik bzw. dessen Beladung oder auch dem Wartungsaufwand der Geräte – konnten ebenso besprochen werden wie die Verwendung und die Einbindung des Abrollbehälters Starkregen in besonderen Einsatzlagen. Seitens der Teilnehmer wurde die Empfehlung ausgesprochen, die Informationsweitergabe über dieses Sondereinsatzmittel zu fördern und aktiv zu bewerben. Informationsveranstaltungen in den Leitfunkstellenbe-

des Abrollbehälters«. Verschiedene Konzepte der einzelnen Feuerwehren wurden vorgestellt und besprochen. Fachausschussvorsitzender Veith Bosenbecker zog am Ende des Erfahrungsaustausches ein positives Resümee und dankte allen, die an diesem Abend dabei waren. Er sicherte zu, dass dieser Austausch ein fester Bestandteil in der Jahresplanung und in der Arbeit des Fachausschusses sein wird. Gerade im Hinblick auf die vermehrt auftretenden Unwetter- und Starkregenereignisse sei dies geboten. Der allgemeine Austausch, die verschiedenen Konzepte sowie die unterschiedliche Einbindung des Son-



Hochgeländegängiger Unimog GW-L KatS mit Wechselaufbau »Evakuierung« Foto: Fenchel

reichen mit den zugehörigen Brandschutzaufsichtsdiensten und den Regierungspräsidien wären als Format sehr gut geeignet, um die taktische Einbindung dieser Ressource in besonderen Einsatzlagen einschätzen und planen zu können. Ein weiteres wichtiges Anliegen der Anwesenden war, die Erörterung der personellen sowie fahrzeug-technischen Ausstattung zum »Einsatz

dereinsatzmittels »Abrollbehälter Starkregen« soll weiterhin mit den Beteiligten vorangebracht werden. Auch im Hinblick auf die gemeinsam geplante Erstellung von taktischen Konzepten der Sondereinsatzmittel des Hessischen Katastrophenschutzes durch das Innenministerium sowie den Fachausschuss würde dies gute und wichtige Impulse geben.

Projekt »Feuerwehr im Katastrophenschutz«: vier Online-Workshops Anfang 2025 geplant

Zu einem besonderen Projekt entschloss sich der Fachausschuss für das Frühjahr 2025. Den hessischen Feuerwehren sollen in vier Online-Workshops von je eineinhalb Stunden (19.00 Uhr – 20.30 Uhr) wichtige Informationen rund um das Thema Katastrophenschutz in Hessen angeboten werden (jeweils der 3. Mittwoch im Monat). Mit diesem Format möchte der Fachausschuss an der Basis unserer Feuerwehren interessierte Kameradinnen und Kameraden für das Thema umfassend informieren, sensibilisieren und werben. Begonnen wird die Fortbildungsreihe am 21. Januar 2025 mit dem ersten Modul zu den Themen »Überblick, Konzepte und Rahmenempfehlungen des hessischen Katastrophenschutzes« sowie »Informationen zur zivilen Verteidigung«. In dem Modul am 18. Februar 2025 sollen die Aufgaben und Arbeit der Führungskräfte im Katastrophenschutz näher betrachtet werden. Neben weiteren Informationen zum KatS-Konzept Hessen sind Themen wie »Katastrophenschutz auf Bundes- und EU-Ebene« sowie »Ideen und Impulse zur Dienstplanung, Ausbildung und Aufstellung des KatS-Löschzugs« als Best-Practice-Beispiele vorgesehen. Das Modul am 18. März 2025 wird sich dann mit den Einsatzmitteln im Katastrophenschutz befassen. Unter dem Motto »Ohne Technik geht's nicht« möchte der Fachausschuss zum einen die Beschaffungen gemäß dem Katastrophenschutz-Konzept durch das Land Hessen erläutern, aber auch die Beschaffungen zur ergänzenden Ausstattung des Bundes im

Blick behalten. Weiterhin ist ein kurzer Einblick in die taktischen Konzepte von Sondereinsatzmitteln geplant. Das vorerst letzte Modul dieses Projektes soll am 15. April angeboten werden. Zum Thema »Ehrenamtliche und die angepasste Ausbildung im Katastrophenschutz« werden Informationen rund um die Aus- und Fortbildung sowie persönliche Voraussetzungen zur Mitwirkung im Katastrophenschutz für Einsatzkräfte dargestellt. Der Fachausschuss freut sich auf eine rege Teilnahme sowie gute und interessante Gespräche in den Online-Workshops. In den nächsten Wochen werden die Zugangs- und Einwahldaten auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes sowie in den Sozialen Medien des LFV veröffentlicht.

Hessischer Katastrophenschutz weiter gestärkt – Beschaffungen im Jahr 2024

Mit der Beschaffung von insgesamt 26 multifunktionalen und hochgeländegängigen Unimog-Feuerwehrfahrzeugen »Gerätewagen Logistik Katastrophenschutz« (GW-L KatS) wurde eine neue Epoche des hessischen Katastrophenschutzes eingeleitet. Im Beisein des Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Hessen Norbert Fischer, dem Fachausschussvorsitzenden Katastrophenschutz im Landesfeuerwehrverband Veith Bosenbecker,

Mitgliedern des Fachausschusses sowie Vertretern der Abteilung V im Hessischen Innenministerium und den unteren Katastrophenschutzbehörden konnten am 14. September durch den Hessischen Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck die ersten 13 von insgesamt 26 GW-L KatS in Wiesbaden auf dem Schlossplatz übergeben werden. Die Fahrzeuge sind mit jeweils drei Einsatzmodulen für Vegetationsbrandbekämpfung, Hochwasser und Evakuierung auf Basis eines 10-Fuß-Containers ausgestattet. Ein spezieller Anhänger zur Aufnahme eines Moduls rundete die Beschaffungsmaßnahme ab. Bereits im Juni 2024 konnte in sieben Feuerwehren des Landes der neue Abrollbehälter Sturm übergeben werden. Der AB-Sturm des Katastrophenschutzes des Landes Hessen ist für den überörtlichen Einsatz bei Starkwind- und Sturmereignissen konzipiert. Verladen sind u. a. Motorkettensägen mit Schutzkleidung, Bügelsägen und Holzäxte, zwei Mehrzweckzüge sowie ein Stromerzeuger und eine Werkbank mit Werkzeug und Ersatzteilen. Im Modul 3 unseres oben angekündigten Workshops am 18. März 2025 werden wir den GW-L KatS sowie den Abrollbehälter Sturm näher vorstellen.

Veith Bosenbecker
Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Technik

Der Fachausschuss für Technik hat im Oktober 2024 seine Herbsttagung in Kassel durchgeführt. Aufgrund des altersbedingten Ausscheidens des stv. Fachausschuss-

vorsitzenden Stefan Schönberg aus Hanau wurde im Rahmen der Tagung Markus von der Forst als neuer Vertreter gewählt. Die Nachfolge im Ausschuss seitens der BF Ha-



Gemeinsamer Fachausschuss für Technik des LFV und der AGBF Hessen mit den ehemaligen Vertretern des Fachausschusses bei der Herbstsitzung in Kassel. Foto: Feuerwehr Kassel

nau übernimmt der Abteilungsleiter Technik Benjamin Göhlich.

Das im Frühjahr neu geschaffene Mandat für die Thematik »Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen« (SRHT) übernimmt Timo Kahlheber von der BF Frankfurt. Als Nachfolger von Stefan Kimpel für die AG Bekleidung wurde Sebastian Opper von der BF Frankfurt in den Fachausschuss gewählt.

Die Zusammensetzung des Fachausschusses ist auf der Homepage des LFV Hessen einsehbar.

Eine Besonderheit der Herbsttagung in Kassel war das parallel organisierte Ehemaligentreffen. Hierzu wurden alle ehemaligen Mitstreiter aus dem hessischen Fachausschuss für Technik nach Kassel eingeladen und konnten ein Wiedersehen bei einem Rahmenprogramm im Bergpark und dem Technikmuseum Kassel erleben.

Am Abend fand eine gemeinsame Abendveranstaltung statt, bei der es genügend Zeit gab, um sich intensiv über die aktuellen Aspekte der Feuerwehrtechnik – aber vor

allem auch die früheren Zeiten und Themen auszutauschen.

Im Rahmen der Sitzung wurden vor allem folgende Themen intensiver diskutiert:

1) Notbremsassistenten und Verkehrsabsicherung:

Wie bereits in der letzten Sitzung wurde nochmals der Sachverhalt der Funktionseinflüsse auf Fahr- und Notbremsassistenten beraten – auch nach den Gesprächen auf der Fachausschusssitzung Technik auf Bundesebene. Es wird eine weiterhin potentielle Gefahr für Einsatzkräfte auf Verkehrswegen gesehen, da eine Funktionssicherheit der Systeme nicht in allen Fällen gegeben ist.

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) wird in Kürze eine mit dem FA Technik Bund abgestimmte Empfehlung veröffentlichen, die umfassend nochmal zu diesem Thema informiert und sensibilisiert.

Wir unterstreichen nochmals an dieser Stelle die Wichtigkeit einer fundierten Ausbildung aller Einsatzkräfte zum Thema Absicherung auf

Verkehrswegen und der Schaffung der Sensibilität der möglichen Gefahren. Besonders die Führungskräfte müssen im Einsatzfall der Absicherung der Einsatzstelle unter Abschätzung und Beachtung der jeweiligen Gefahrenlage eine besondere Beachtung schenken und die Absicherung unter dem Gesichtspunkt des maximal möglichen Schutzes der Einsatzkräfte umsetzen.

2) Sachstand Atemschutzgeräte: Kombination von Baugruppen von Pressluftatmern

Atemschutzgeräte (Pressluftatmer) sind Persönliche Schutzausrüstungen (PSA) der Kategorie III gemäß der PSA-Verordnung (EU) 2016/425¹⁾ und werden unter dieser Verordnung als Komplettgeräte geprüft und zertifiziert. Im Fall eines Pressluftatmers gehören zu einem Komplettgerät der Atemanschluss, der Lungenautomat, das Grundgerät mit Druckminderer, die Druckluftflasche(n) und auch sonstiges mit dem Gerät verbundenes Zubehör.

Der Hersteller bescheinigt nach dem erfolgreichen Zertifizierungsverfahren mit einer Konformitätserklärung, dass er alle Pflichten, die sich aus dieser Verordnung ergeben, erfüllt. Mit dieser Konformitätserklärung kann das Atemschutzgerät auf dem europäischen Binnenmarkt in Verkehr gebracht werden. Für die Anwendung regelt die PSA-Benutzungsverordnung²⁾ in §2, dass der Arbeitgeber nur persönliche Schutzausrüstungen auswählen und den Beschäftigten bereitstellen darf, die den Anforderungen der Verordnung über das Inverkehrbringen von persönlichen Schutzausrüstungen, also der PSA-Verordnung, entsprechen.

Spätestens mit dem Auslaufen der Übergangsvorschrift zum 21.04.2019 wurden die gesetzlichen Voraussetzungen konkretisiert, nach der nur Geräte bereitgestellt werden dürfen, die der EU-Verordnung 2016/425 entsprechen. Im Falle des Pressluftatmers bedeutet dies, dass der Arbeitgeber nur Geräte zur Verfügung stellen darf, für die eine Konformitätserklärung des Herstellers vorliegt. Dabei dürfen auch nur die in der Bedienungsanleitung des Herstellers genannten Baugruppen zu einem Komplettgerät zusammengestellt werden, denn nur dafür gilt die Konformitätserklärung.

Werden andere als in der Bedienungsanleitung des Herstellers genannte Baugruppen zu einem Komplettgerät zusammengestellt (z. B. Grundplatte mit Druckminderer und Lungenautomat von Hersteller A und Vollmaske von Hersteller B), ist dieses Gerät nicht mehr von der Konformitätserklärung des Herstellers umfasst.

Stellt ein Arbeitgeber seinen Beschäftigten ein derartiges Gerät zur Verfügung, verstößt er somit im

Grunde gegen die Anforderung aus der PSA-Benutzungsverordnung.

Wurde das aus den verschiedenen Baugruppen zusammengestellte Atemschutzgerät nicht als Komplettgerät einer EU-Baumusterprüfung unterzogen, liegen auch keinerlei Erkenntnisse über die sichere Funktion dieses Gerätes vor und ein sicherheitstechnisches Risiko bei der Verwendung kann nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Die Schnittstellen der einzelnen Komponenten sind zwar genormt, weshalb man von einer Funktionsfähigkeit auch in gemischter Kombination ausgehen kann. Die abschließende Verantwortung und Haftung jedoch übernimmt vollständig der Inverkehrbringer des »neuen« Gerätes gemäß des Produktsicherheitsgesetzes.

Bei der Beschaffung von Atemschutzgeräten ist unbedingt darauf zu achten, dass für das Komplettgerät eine EU-Konformitätserklärung des Herstellers vorliegt.

Bei Neubeschaffung von Baugruppen eines Pressluftatmers ist darauf zu achten, dass sowohl die neuen Baugruppen als auch die weiter in Benutzung bleibenden Baugruppen von einer Konformitätserklärung umfasst sind und der Hersteller diese Kombination in seiner Bedienungsanleitung zulässt.

Dies ist der Fall, wenn Baugruppen eines Herstellers zu einem kompletten Pressluftatmer zusammengestellt werden.

3) Preisentwicklung bei öffentlichen Ausschreibungen

Die Preisentwicklung bei öffentlichen Vergaben schießt derzeit förmlich durch die Decke. Hierbei sind uns allen einige mögliche Ursachen bekannt – viele der Preisauf-

rufe sind für uns jedoch nicht nachvollziehbar. Jedoch sind den öffentlichen Auftraggebern aufgrund mangelnder Gegenangebote oder dem entsprechenden Handlungsbedarf aufgrund von technischen Ausfällen und der dringlichen Ersatzbeschaffung von Altfahrzeugen und -geräten jedoch häufig die Hände gebunden. Dies stellt die Feuerwehren und Kommunen neben den allgemeinen Herausforderungen der extrem langen Lieferzeiten vor zusätzliche Herausforderungen.

Es wird an dieser Stelle empfohlen – soweit es möglich ist – »Standards« und keine unnötigen Extras auszuschreiben und zu beauftragen. Auch sollten die erforderlichen Haushaltsmittel vorab durch informative Vergleichsangebote ausreichend dimensioniert und geplant werden.

Bei Fragen und für Tipps rund um technische Beschaffungen oder das Vergabewesen können wir jederzeit kontaktiert werden.

4) Bündelung spezieller Fachkompetenz

Im gemeinsamen Fachausschuss für Technik sitzen neben den Fachvertretern von Freiwilligen, Werk- und Berufsfeuerwehren auch Fachexperten der Sonderarbeitsgruppen. Diese gleichen in ihren Unterarbeitsgruppen mit vielen Einsatzgruppen Erfahrungen, Erkenntnisse, gesetzliche Regelungen uvm. untereinander ab und können bei entsprechenden Fragestellungen auch eine fachliche Empfehlung, die sich auf breite Fachexpertise stützt, geben. Sollten in Euren Zuständigkeiten allgemeine Fragen oder konzeptionelle Regelungsbedarfe beispielsweise in den Bereichen

- Bekleidung

- Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen SRHT

• Tauchen oder Wasserrettung bestehen, könnt Ihr den FA Technik jederzeit kontaktieren, um Informationen zu erhalten.

Auch für alle sonstigen Anfragen rund um die Feuerwehrtechnik stehen wir gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Die nächste Tagung des Fachausschusses findet voraussichtlich im Mai 2025 statt.

Tobias Winter

Fachausschussvorsitzender

Quellennachweise

¹⁾ Verordnung (EU) 2016/425 des Europäischen Parlaments und des Ra-

tes vom 9. März 2016 über persönliche Schutzausrüstungen und zur Aufhebung der Richtlinie 89/686/EWG des Rates

²⁾ Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Benutzung persönlicher Schutzausrüstungen bei der Arbeit (PSA-Benutzungsverordnung – PSA-BV)

Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Herausforderungen und Strategien bei der Brandbekämpfung von Holzfaserdämmstoffen

Holzfaserdämmstoffe bestehen hauptsächlich aus nachwachsenden Rohstoffen und haben wegen ihrer ökologischen Vorteile und hervorragenden Wärme- sowie Schalldämmeigenschaften an Bedeutung gewonnen. Hauptbestandteil der Dämmstoffe sind Weichholzfasern von Fichten, Kiefern oder Tannen. Sie sind normalentflammbar (B2) und wasserabweisend.

Bei Standardgebäuden der Gebäudeklassen 1-3 ist der Einsatz von Holzfaserdämmung in verschiedenen Bereichen wie Dach, Trennwänden, Fassaden, Innen- und Außenwänden zulässig. In Gebäuden der Gebäudeklassen 4 und 5 darf Holzfaserdämmung hingegen nur in der Dachdämmung, in Innenwänden ohne brandschutztechnische Anforderungen sowie unter bestimmten Voraussetzungen in Außenwänden verwendet werden. In Sonderbauten ist der Einsatz von brennbaren Dämmstoffen grundsätzlich unzulässig.

Durch direkte oder indirekte Brandeinwirkung, beispielsweise durch Flammen oder die Wärmeleitung von Metallelementen wie Schrauben, kann es zu einer Entzündung der Holzfaserdämmung kommen. Dies kann zu einem Glimmbrand führen, bei dem die Dämmstoffe langsam verbrennen und große Mengen Kohlenmonoxid (CO) freisetzen. Da dieser Brandverlauf äußerst langsam ist

und sich nur um wenige Millimeter pro Stunde ausbreitet, kann das Glimmen unbemerkt bleiben und das Feuer nach vermeintlicher Löschung wieder aufflammen. Besonders problematisch ist die Tatsache, dass die unvollständige Verbrennung zu einer hohen CO-Konzentration führt, die sich im Gebäude ausbreiten und die Bewohner gefährden kann (*Bild 1*).



Bild 1: Dachstuhlbrand mit Beteiligung von Holzfaserdämmstoffen.

Quelle: Berufsfeuerwehr Frankfurt a. M.

Die Brandbekämpfung bei Holzfaserdämmstoffen ist besonders anspruchsvoll. Aufgrund der wasserabweisenden (hydrophoben) Eigenschaften der Dämmplatten gestaltet sich das Löschen mit Wasser als äußerst schwierig. Auch der Einsatz von Netzmitteln oder Druckluftschäum zeigt in der Regel nur begrenzte Erfolge. In vielen Fällen bleibt als einzige Möglichkeit der vollständige Ausbau der vom Brand betroffenen Dämmstoffe. Diese Maßnahme ist jedoch äußerst aufwendig und erfordert einen hohen Personal- und Materialeinsatz. Durch Bildung von Schneisen kann die Brandausbreitung auf nicht betroffene Bereiche verhindert werden. In Fällen, in denen der Brand fortgeschritten ist, kann ein teilweiser oder vollständiger Abriss des betroffenen Gebäudeteils die sinnvollste Maßnahme sein, um die Brandausbreitung zu stoppen. Unter Beteiligung des Fachausschusses VB des LFV und der AGBF Hessen wurde durch den Fachausschuss VB/G der AGBF Bund eine Fachempfehlung herausgegeben.

QR 1 Fachempfehlungen AGBF Bund Fachausschuss VB/G



Auf der Seite der AGBF Bund Fachausschuss VB/G finden sich viele weitere hilfreiche Fachempfehlungen.

Einsatzstellenbewertung

Insgesamt zeigt sich, dass die Brandbekämpfung bei Holzfaserdämmstoffen eine besondere Herausforderung darstellt und spezielle Strategien und Vorgehensweisen erfordert. Der »Evaluierungsbogen zu Maßnahmen des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes« ist ein wertvolles Instrument, das es ermöglicht, Erfahrungen aus realen Einsätzen systematisch zu erfassen und auszuwerten.

QR 2 Evaluierungsbogen und aktuelle Erkenntnisse aus der Einsatzstellenbewertung



Durch die Teilnahme an diesem Evaluierungsprozess tragen Feuerwehren entscheidend dazu bei, die Wirksamkeit bestehender Brandschutzmaßnahmen zu überprüfen und weiterzuentwickeln. So profitieren alle Einsatzkräfte und Betroffenen von den gewonnenen Erkenntnissen, indem zukünftige Einsätze sicherer und effizienter gestaltet werden können.

*Jonas Schwering
Fachausschussvorsitzender*

Neue Musterordnung für Kinderfeuerwehren, Fortbildungen und vieles mehr

Neuer Lehrgang »Feuer, Notruf und Gewitter«

Erstmalig fand in diesem Jahr der Lehrgang »Feuer, Notruf und Gewitter« vom 5. – 6. Juli 2024 statt. Im Lehrgang geht es um Themen rund um den Bevölkerungsschutz. Hochwasser, Waldbrand, Stromausfall und Co. können Inhalte der Gruppenstunden in den Kinderfeuerwehren sein und so die Selbsthilfe- und die Problemlösefähigkeit der Kin-

der schulen. Für Kinder ist es wichtig, sich mit möglichen besonderen Lagen auseinanderzusetzen. Egal ob durch Gespräche der Eltern oder Nachrichten im Fernsehen, Kinder werden mit unterschiedlichsten Katastrophenfällen konfrontiert. Um Kinderfragen zu begegnen und die Entwicklung der Resilienz zu fördern, ist dieser Lehrgang entstanden. Aufgrund der hohen Nachfrage treffen wir mit diesem neuen Lehrgang das Interesse der Betreuer.

Für 2025 sind zwei weitere Lehrgänge geplant (*Bild 1*).

Musterordnung veröffentlicht

Nachdem der Landesfeuerwehrausschuss im April die Musterordnung für die Kinderfeuerwehren beschlossen hat, konnte diese im Juli an die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner weitergegeben werden.



Bild 1: Lehrgang FNG

Ein wichtiges Element ist hier die Sicherstellung der Beteiligung der Kinder. Die Musterordnung steht auf der Homepage des LFV Hessen zur Verfügung.

Tag des Ehrenamtes im Taunus Wunderland

Am 7. September 2024 fand der Tag des Ehrenamtes im Taunus Wunderland statt.

Unterstützt durch die Ansprechpartnerinnen für Kinderfeuerwehren aus dem Kreisfeuerwehrverband (KFV) Untertaunus und dem Stadtfeuerwehrverband (SFV) Wiesbaden gab es auch hier einen Stand der Kinderfeuerwehr. Neben kleinen Giveaways konnten sich die Kinder hier mit einem kleinen Büchlein mit den Werten der Feuerwehr auseinandersetzen. In Geschichten werden die verschiedenen Werte – Kameradschaft, Mitbestimmung, Nachhaltigkeit, Respekt und Vielfalt – kindgerecht vermittelt. Es konnten viele kleine und große Gäste am Stand begrüßt werden und es war ein gelungener Tag im Taunus Wunderland (Bild 2).



Bild 2: Besuch des Innenministers im Taunus Wunderland

Delegiertenversammlung der DJF in Dresden

Anlässlich des 60. Jubiläums fand die Delegiertenversammlung der Deutschen Jugendfeuerwehr in Dresden statt. Hier nahmen wir mit neun Vertretern und Vertreterinnen aus den Reihen der hessischen Kinderfeuerwehren teil. Jede Länder-Delegation sollte zu Beginn mit einigen vorgegebenen Schlagworten ein Wahlplakat anfertigen. Gemein-



Bild 3: Hessische Delegierte in Dresden

sam mit der Hessischen Jugendfeuerwehr formulierten wir folgenden Satz:

Junge Menschen verdienen Anerkennung und Respekt!

Die Delegiertenversammlung drehte sich maßgeblich um den Schutz sowie die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen. Dies sind auch aus unserer Sicht wichtige aktuelle Themen, an denen auch wir für die hessischen Kinderfeuerwehren arbeiten (Bild 3).

Tag des Bevölkerungsschutzes

Am 21. September 2024 fand der bundesweite Tag des Bevölkerungsschutzes in Wiesbaden statt. Hier

nahmen auch wir mit einem Stand auf dem Rathausplatz in Wiesbaden teil und informierten über die Arbeit in den Kinderfeuerwehren. Unterstützt durch Betreuerinnen der Kinderfeuerwehren aus Wiesbaden konnten viele Kinder ihre Fragen stellen und Kontakte knüpfen. Bei einer kleinen Mitmachaktion oder einem Foto mit unseren Löwen Leonie und Lenni hatte fast jedes Kind ein Andenken für zu Hause. Es war ein rundum gelungener Tag (Bild 4).

Jahrestagung Kinderfeuerwehr 2024

Ende September fand die Jahrestagung der Ansprechpartner und An-

sprechpartnerinnen der Kreisebene statt. Hier wurde sich intensiv mit der zukünftigen Organisation der Nachwuchsabteilungen in Hessen auseinandergesetzt. Ebenso gab es Erläuterungen zu der im Juli ausgehändigten Musterordnung. Des Weiteren wurden Themen für sechs Online-Fortbildungen von Oktober 2024 bis März 2025 festgelegt und die Umsetzung geplant.

Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner nahmen viele Dinge mit in die Kreise: Jede Kreisebene hat Luftballons, Kindertattoos und Aufkleber mit dem Logo der Kinderfeuerwehr Hessen bekommen. Ebenso gab es für jede Kinderfeuerwehr das neue Spiel »Feuerflitz« (Bild 5).

Seminar Mobbing – hinsehen, handeln, vorbeugen

Im Rahmen des Bundesprogramms »Zusammenhalt durch Teilhabe« konnten wir ein Seminar für Betreuerinnen und Betreuer der Kinderfeuerwehren zum Thema Mobbing anbieten. Am 27.09.2024 fand online eine Einführung in das Thema durch Volkmar Suhr statt. Am 19.10.2024 trafen sich die Teilnehmenden zu einem Praxistag in der Feuerwehr Großen-Linden, der von Timo Mink



Bild 4: Tag des Bevölkerungsschutzes in Wiesbaden



Bild 5: Jahrestagung der Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen der Kreisebene



Bild 6: Seminar zum Thema Mobbing

gestaltet wurde. Hier konnte der Referent den Teilnehmern und Teilnehmerinnen nicht nur Handwerkszeug mitgeben, sondern es gab auch viel Raum für Austausch untereinander. Das Seminar wird abgeschlossen durch eine Nachbereitung online am 12.12.2024 im Beisein beider Referenten.

Am Seminar konnten 20 Personen teilnehmen. Die Nachfrage war deutlich größer, sodass leider nicht

alle Interessierten teilnehmen konnten (Bild 6).

Regional-Konferenz Celle

Vom 26.10.2024 fand die Regional-Konferenz für Kinderfeuerwehr-Betreuer in Celle statt. Die Konferenz wurde von der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr organisiert und inhaltlich vom Fachausschuss Kinder in der Feuerwehr der DJF unterstützt. Am 26.10. erwartete die Teil-

nehmer neben einem Worldcafé zu den Themen Schwimmen, Ausflüge, Übertritt, Unterstützung und Wettbewerbe ein vielfältiges Workshop-Angebot für die Arbeit der Kinderfeuerwehren vor Ort. Folgende Workshop-Themen konnten besucht werden:

- Feuerwehrtechnik spielerisch
- Erlebnispädagogik
- Umgang mit schwierigen Kindern
- Konflikte
- Roter Faden durch die Kinderfeuerwehrzeit
- Kinderrechte

Die Workshops Erlebnispädagogik und Kinderrechte wurden durch Karin Plehnert-Helmke und Anna-Lena Janssen angeboten. Jeder Teilnehmer konnte an diesem Tag drei Workshops besuchen. Es ist in allen Workshops ein fantastischer Austausch auch über Bundesländer-Grenzen hinaus entstanden und man konnte sich vernetzen. Auch aus Hessen konnten einige Kinderfeuerwehrwärter angetroffen werden.

Im Anschluss an die Regional-Konferenz fand am Sonntag, 27.10.2024 die Sitzung des Fachausschusses der DJF »Kinder in der Feuerwehr« statt (Bild 7).

Ausblick auf 2025

5. April 2025

Fachtagung für Betreuerinnen und Betreuer der Kinderfeuerwehren im Vogelsbergkreis
(Weitere Infos folgen über die Ansprechpartner)

*Anna-Lena Janssen
Jugendbildungsreferentin der
Kinderfeuerwehren in Hessen
Karin Plehnert-Helmke
Vorsitzende AK Kinderfeuerwehr
im LFV Hessen*

**kinderfeuerwehr@
feuerwehr-hessen.de**



Bild 7: Regionalkonferenz in Celle

Fachausschuss Information und Kommunikation

Auch im zweiten Halbjahr erfolgten durch die Unterarbeitsgruppen Digitalfunk, Leitstelle/Digitalisierung sowie ZMS-Trägerware des Fachausschusses Information und Kommunikation die Teilnahme an zahlreichen Gesprächen und Abstimmungen mit den unterschiedlichen Beteiligten auf Landesebene. Hier zeigte sich in nahezu allen Themengebieten der priorisierte Stellenwert des Bereiches der Information- und Kommunikation.

Digitalfunk

Im Rahmen der Expertenrunde Digitalfunk des Landes Hessen erfolgte die Begleitung der aktuellen Themen zum BOS-Digitalfunk im Land Hessen.

In einem der Kernthemen, der zukünftigen Nutzung des BOS-Digitalfunks, wurden nach den erfolgten Entscheidungen im Rahmen der World-Radiocommunication-Conference (WRC 23) zur weiteren Frequenznutzung die Ziele und Anforderungen aus Sicht der Experten definiert. Hierbei wurden die Punkte der Beibehaltung des Standards GA 2.0 sowie der digitalen Souveränität vorrangig priorisiert.

Im Rahmen der Planungen von Ausfallszenarien konnte die Umsetzung des Schirmzellenkonzeptes weiter vorangetrieben werden. Die für das Gebiet des Landes Hessen planerisch definierten Schirmzellen (Basisstationen im Falle eines Netzausfalles) wurden mit den notwendigen technischen Komponenten ausgestattet und bilden somit die Grundlage des Konzeptes. Zur vollumfänglichen Nutzung werden die zugehörigen Funktionen im Rahmen des anstehenden Softwareup-

dates in den hessischen Endgeräten bereitgestellt. Ein weiterer Schritt bildet die Aufnahme der dann zur Verfügung stehenden taktischen Möglichkeiten in die Ausbildung der Sprechfunkteilnehmer. Hierzu müssen auch die seither nur rudimentär durchgeführten Schulungen für Führungskräfte in Bezug auf den Digitalfunk angepasst werden.

Eine weitere Ergänzung zur Zukunftsfähigkeit zur Nutzung des Digitalfunks durch die hessischen Nutzer bildet ein Projekt der Autorisierten Stelle Hessen in einer Gemeinde im Odenwaldkreis ab.

Hier erfolgt in Kürze eine Teststellung mittels einer autarken Basisstation zur Abdeckung der Alarmierung von Einsatzkräften in einem seither unterversorgten Bereich. In diesem Projekt fließen unter anderem die Erfahrungen in der Objektfunkversorgung bei Verfügbarkeit zweier Netze ein.

Im Rahmen des bisher erfolgten Netzausbaus wurden in Hessen derzeit 491 Basisstationen integriert, 18 weitere Maßnahmen befinden sich in der Realisierung. Die zukünftige Weiterentwicklung und durchzuführenden Maßnahmen zur Netzverdichtung stehen in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Erneut möchte der Fachausschuss auf die Wichtigkeit und technische Notwendigkeit der Durchführung von Firmware- und Endgeräteupdates hinweisen. So sind im Bereich der Pager hessenweit ca. 1.200 Geräte noch nicht mit der aktuellen Programmierung versehen und für den Betrieb gesperrt. Gerade auch im Hinblick auf die Gespräche zur

eingeschränkter Verfügbarkeit von BOS-Sicherheitskarten sollten diese Updates bei funktionsfähigen Geräten dringend zeitnah nachgeholt werden. Ein nicht funktionsfähiges Gerät mit enthaltener BOS-Sicherheitskarte dient weder der in dessen Besitz befindlichen Organisation, noch trägt es zur Entspannung der Verfügbarkeit der BOS-Sicherheitskarten bei. Auch im Bereich der Funkgeräte konnte mit Ablauf des Monats Oktober lediglich ein Erreichungsgrad der aktuellen Software mit 87 % der HRT und 80 % der MRT belegt werden. Das für zu Beginn des Monats Dezember vorgesehene nächste Endgeräteupdate wird derzeit durch die Autorisierte Stelle vorbereitet. Die Aufwände hierfür sind aufgrund der Vielzahl der mittlerweile zur Verfügung stehenden unterschiedlichen Codeplugs (derzeit ca. 300 Varianten) erheblich gestiegen. Um eine ordnungsgemäße taktische Einsatzabwicklung und einen entsprechenden Einsatzerfolg gewährleisten zu können, wird daher den Bedarfsträgern eine zeitnahe Durchführung bereitgestellter Endgeräteupdates empfohlen.

Leitstelle/Digitalisierung

Nach der zum Jahresbeginn angestoßenen Sondierung zu den Themen im Bereich Leitstelle und Digitalisierung erfolgten weitere Abstimmungsgespräche und weitere Schritte zur Konzeptionierung der zukünftigen Fachausschussarbeit, wobei sich erneut die Komplexität der Themen und Techniken in diesem Bereich zeigte.

Die bereits mehrfach an den Fachausschuss herangetragenen Wün-

sche zur Überarbeitung des Sonder-
schutzplans Funkrufnamen-katalog
des Landes Hessen wurde gemein-
sam mit dem zuständigen Referat
des HMdI vorbesprochen, sodass
eine Bearbeitung in den nächsten
Wochen erfolgen kann.

Florix/ZMS-Drägerware

In diesem Bereich erfolgte eine in-
tensive Bearbeitung zur Weiterent-
wicklung der Florix Hessen ZMS-
Software. Dabei standen neben der
Optimierung der Leistungsfähigkeit
auch strukturelle Veränderungen
beim Hersteller und Betreiber, der
Firma Dräger, im Fokus. Hierdurch

gilt es neben der Stärkung des Ent-
wicklungs- und Supportteams wei-
terhin auch die Qualität der Zusam-
menarbeit zu verbessern. Neben
den regelhaften Themenbereichen
wie z. B. der Bearbeitung der einge-
henden Trackerpunkte lag ein wei-
terer Schwerpunkt auf den Berei-
chen der Expositionsdatenbank,
der Bearbeitung von Auffälligkeiten
nach Einführung der neuen Oberflä-
che der Personalverwaltung sowie
der Lehrgangsverwaltung und des
Veranstaltungsmanagements.

Die Fachausschussmitglieder kön-
nen auf eine bewährte Facharbeit in
den zurückliegenden Monaten bli-

cken und freuen sich, auch zukünf-
tig den Bereich Information und
Kommunikation im Land Hessen im
Sinne der Einsatzkräfte und Be-
darfsträger aktiv mitgestalten zu
dürfen. Zur Verbesserung der Kom-
munikation mit dem Fachauss-
schuss erfolgte auch ein Wechsel
des seither verwendeten Mail-
accounts. Für Fragen, Anregungen
und Wünsche ist der Fachauss-
schuss IuK über die folgende Mail-
adresse erreichbar:

iuk@feuerwehr-hessen.de

Matthias Maurer-Hardt
Fachausschussvorsitzender

3. Fachtagung des FB Wettbewerbe des DFV in Bad Salzschlirf

Vom 31. Oktober bis zum 3. Novem-
ber 2024 fand im osthessischen Bad
Salzschlirf die 43. Fachtagung des
Fachbereiches Wettbewerbe statt.
Haupttagesordnungspunkte der dies-
jährigen Tagung waren die Neuauf-
lage der internationalen Wettbewerbs-
ordnung des CTIF und die im nächs-
ten Jahr stattfindenden Deutschen
Feuerwehrmeisterschaften. Bundes-
wettbewerbsleiter Thomas Reuter
konnte aus den Gremien des Weltfeu-
erwehrverbandes CTIF berichten,
dass die Neuaufgabe der internationa-
len Wettbewerbsordnung vom Exeku-
tiven Rat beschlossen wurde und nun
per Präsidialbeschluss zum 1.1.2026
in Kraft treten wird.

In der nationalen Wettbewerbsord-
nung wird die neue internationale

Beschreibung 1:1 übernommen und
bringt einige Neuerungen für die
Teilnehmer und Bewerber mit sich.
Da die Deutsche Feuerwehrmeister-
schaft im Jahr 2025 der Qualifikati-
onswettbewerb zur internationalen
Feuerwehrolympiade 2026 ist, wird
die neue Wettbewerbsordnung in
Deutschland bereits zum 1.1.2025
in Kraft gesetzt.

Traditionell werden zur Herbstta-
gung des Fachbereiches alle akti-
ven und ehemaligen Bewerber des
DFV samt Begleitung eingeladen,
damit auch die Kameradschaft am
Ende einer Wettbewerbsaison ge-
pflegt werden kann. Alle Teilneh-
menden der Veranstaltung sind auf
dem untenstehenden Foto verewigt.

Zur Deutschen Feuerwehrmeister-
schaft im Juli 2025 in Böblingen
(Baden-Württemberg) haben sich
insgesamt zehn Mannschaften aus
Hessen bei den Landeswettbewer-
ben am 21. September 2024 in Has-
selroth qualifiziert. Hasselroth-
Gondsroth und Nidderau-Eichen bei
den Frauengruppen sowie die
Mannschaften Bad Soden Sal-
münster-Huttengrund, Driedorf,
Jesberg-Densberg A, Jesberg-
Densberg B, Lich-Nieder Bessingen,
Nidderau-Heldenbergen, Nidderau-
Eichen 1 und Nidderau-Eichen 2 in
der Wertungsklasse Feuerwehren.
Alle rund 100 teilnehmenden Vertre-
ter der 16 Bundesländer ermitteln
im Jahr 2025 die 13 Mannschaften,
die dann den Deutschen Feuerwehr-
verband auf der Olympiade in 2026
in Berlin repräsentieren.

Hier hoffen die hessischen Be-
werbsgruppen auf gute Platzierun-
gen und die damit verbundene Qua-
lifikation zur Feuerwehrolympiade.

Frank Merz



Etablierung einer Sondereinheit »Spezielle Fähigkeiten/Robotik« bei der Feuerwehr Hanau

Die Feuerwehr Hanau stellte zum 30. September 2024 eine Sondereinheit »Spezielle Fähigkeiten/Robotik« in Dienst und ist damit die erste Feuerwehr in Hessen und eine der ersten Feuerwehren bundesweit, welche mit einsatztaktischen Robotersystemen neue Fähigkeiten bereitstellt. Ergänzend zu den teilweise verbreiteten LUF-Systemen (Lösch-Unterstützungs-Fahrzeug) stellt diese Technik weitere Einsatzmöglichkeiten bereit, welche sich insbesondere mit der Verbindung mit Drohnensystemen ergeben und deutschlandweit derzeit noch Neuland beschreiben.

Die Waldflächen der Stadt Hanau (Hessen) machen mit über 25 ha rund ein Drittel der Stadtfläche aus und sind aufgrund des sandigen Bodens mit großen Kiefernbeständen durchaus waldbrandgefährdet. Daher gehören Waldbrände (2022: >40) zum regelhaften Einsatzgeschehen der Feuerwehr Hanau.

Die bisherige Einsatztaktik der Feuerwehr Hanau sah daher einen hohen Kräfteansatz bestehend aus drei Löschzügen (BF + 2x FF) und mindestens 25.000 l Wasser im Erstalarm vor, welches eine schnelle und umfassende aktive Brandbekämpfung ermöglichte. Große Waldbrände wurden daher in den letzten Jahren

zumeist noch im Entstehungsstadium unter Kontrolle gebracht.

Zudem verfügt Hanau durch die direkte Lage innerhalb der Einflugschneise des Frankfurter Flughafens über eine gut funktionierende Brandfrüherkennung im Wald sowie eine gut strukturierte und ausgebaute Wegeinfrastruktur zwischen den Waldabteilungen.

Da Teile der Waldfläche als »Munitionsverdachtsfläche« eingestuft sind, gelten die Regularien nach hessischem Sonderschutzplan »Waldbrandbekämpfung« und machen eine defensive Waldbrandtaktik erforderlich.



Konzept Stufe 2: GW-Drohne mit Magirus Wolf R1

Alle Bilder: Feuerwehr Hanau

Dies bedeutet einerseits, dass eine Bekämpfung von Entstehungsbränden lediglich von den als sicher geltenden Wegen möglich ist, Brände außerhalb der Wegeflächen zunächst gar nicht bekämpft werden können. Zudem ist ein Gefahrenbereich von mindestens 300 m und ein Absperrbereich von 1.000 m einzurichten und der Kampfmittelräumdienst des Landes Hessen hinzuzuziehen, welcher mitunter erhebliche Anfahrtszeiten hat.

Eine erhebliche Brandausbreitung und die Gefahr großer Waldbrände mit Wipfel- und Vollfeuer ist somit gestiegen.

Die Führung der Feuerwehr hat daher den Auftrag bekommen, Konzepte für die Bekämpfung von Waldbränden zu erarbeiten.

Mit Hochdruck begann in den Wintermonaten die Suche nach bestehenden Konzepten, Best-Practice-Beispielen und vorhandener bzw. verfügbarer Technik. Vorweggenommen muss man feststellen, dass es nicht das eine, allumfassende, Konzept gibt, sich sondern vielmehr eine Kombination aus mehreren miteinander verzahnten Möglichkeiten ergeben.

Einerseits seien hier Kreisregnersysteme erwähnt, welche mittlerweile in größerer Anzahl zum Halten von Schneisen/Abteilungsgrenzen oder Wohnbebauung angeschafft wurden. Hier wurde sich nach umfangreichen Tests und Bewertungen für ein auf C-Schläuchen basierendes System entschieden, welches über den notwendigen Druck verfügt, aber auch vergleichbar wassersparend agiert. Die ideale Konfiguration hat sich hier bei 10 Systemen mit einer Zwischenlänge von 30 m herausgestellt, so dass pro Strang 300 m Flanke abgedeckt werden können. Insgesamt wurden rund 80 solcher Kreisregnersysteme beschafft, um im Ziel mind. zwei Flanken à 500 m abdecken zu können. Konzeptionell sind diese auf insgesamt 8 Rollwagen (2× Angriff, 4× Kreisregner, 1× Wasserentnahme, 1× Verstärker) verlastet.

Zur Ausbringung und Unterstützung wurde neben dem bereits vorhandenen All-Terrain-Vehicle (ATV) ein Utility-All-Terrain-Vehicle (UTV) beschafft, um Lotsenfahrten durchzuführen,



Leiter der Feuerwehr Hanau bei der offiziellen Vorstellung der Sondereinheit

ren, aber auch den Materialtransport im Wald zu erleichtern.

Aufgrund der geschilderten Erfahrungen anderer Feuerwehren mit Bränden auf munitionsbelasteten Flächen (u.a. Brand auf dem Truppenübungsplatz Butzbach) gerieten schnell auch einsatztaktische Roboter in den Fokus der Betrachtung. Nach umfangreicher Markterkundung, Praxistests und Ausschreibung konnte im Frühjahr ein Magirus Wolf R1 beschafft und ausgeliefert werden, welcher sich als praxistauglichstes Gerät für diesen Anwendungszweck erwiesen hatte. Entscheidend waren hierbei die hohe Zugkraft und die Fernsteu-



Offizielle Indienststellung der Sondereinheit mit Hessens Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck

erbarkeit in einem Netzwerk (TacticNet), um einen größtmöglichen Abstand zur Brandfläche generieren zu können. Hierzu ist allerdings neben der klassischen Fernbedienung eine Vehicle-Control-Unit (VCU) erforderlich sowie eine Unterstützung mit Drohnen sinnvoll.

Parallel zur technischen Beschaffung wurde das Konzept für die neue Einheit zur Bedienung dieser komplexen Spezialtechnik erstellt und nach Vernetzung mit ähnlichen Einheiten in Deutschland festgestellt, dass hier wenig Vergleichbares existiert. Das Konzept der Feuerwehr Hanau orientiert sich daher stark an der bereits etablierten Einheit des Landkreises Vechta (Niedersachsen), welche in Kooperation mit der Fa. Alpha Robotics über mehrere Robotersysteme und umfangreiche Technik verfügt und auch im Rahmen des Landeskatastrophenschutzes Niedersachsen zum Einsatz kommt.

Schnell zeigte sich, dass ein Einsatz von einsatztaktischen Robotersystemen nur in Kombination mit einer leistungsfähigen Drohneneinheit sinnvoll ist und hierfür weitere Spezialtechnik (Einbindung in ein taktisches Netzwerk und Vehicle Control Unit, VCU) notwendig ist, welche sich derzeit im Ausbau befindet.

Das Hanauer Konzept

Das Konzept der Hanauer Einheit gliedert sich in drei Stufen (ähnlich TUIS):

1. Telefonische Beratung durch den Einheitsführer
2. Führungsunterstützung vor Ort oder kleinere technische Hilfe/Brandbekämpfung durch den Einsatz
 - der Drohnensysteme z. B. zur Erkundung/Führungsunterstützung
 - des Robotersystems im Sichtbetrieb (Sichtverbindung zum Roboter oder Nahdistanz)

Einsatzmittel: Führungsfahrzeug (KDOW), GW-Drohne mit Wolf R1

3. Einsatz vor Ort mit gesamter Sondereinheit bei komplexen Einsatzlagen oder Fernsteuerung des Roboters außerhalb der Sicht

Einsatzmittel: Führungsfahrzeug (KDOW), GW-Drohne mit Wolf R1, Tanklöschfahrzeug (TLF), ELW-VCU

Zusätzlich nach Lage: Wechselladerfahrzeug mit Abrollbehälter Wasser (WLF + AB-Wasser), UTV (ggf. auf Anhänger mit Zugfahrzeug)

Hierbei kann die Einheit zukünftig auf eine Vehicle Control Unit (ELW1-VCU) zum Aufbau eines taktischen Netzwerks (TacticNet) und Fernsteuerung zurückgreifen und bei Bedarf durch weitere Einheiten unterstützt werden.

Parallel stehen der Einheit diverse leistungsfähige Einsatzdrohnensysteme (u. a. DJI M350RTK/H30T und DJI M30T) zur Luftbeobachtung des Roboters, aber auch zur Fernerkundung zur Verfügung.

Neben der Waldbrandbekämpfung auf munitionsbelasteten Flächen ist die Sondereinheit aber auch für andere Szenarien einsetzbar. Hierbei ergeben sich folgende Kernkompetenzen:

- ☐ **Einsatz taktischer Robotersysteme (UGV) zur**
 - o Brandbekämpfung
 - o Fernerkundung
 - o Personenrettung aus unwegsamem Gelände
 - o Taktische Belüftung
- ☐ **Fernerkundung mittels Drohnen (UAV) zur**
 - o Luftaufklärung/Lagedarstellung
 - o Suche/Ortung von Menschen/Tieren
 - o Detektion von Wärmequellen/Glutnestern
 - o Unterstützung bei Vegetations- und Waldbrandbekämpfung
 - o Unterstützung bei Wasserrettungseinsätzen
 - o Dokumentation und Überwachungen von Einsatzstellen
 - o Ausleuchtung oder Lautsprecherdurchsagen



Magirus Wolf R1 in der Waldbrandbekämpfung

- o Verbringung oder Abwurf kleinerer Lasten (z. B. ResTubes)
- o Perspektivisch: Detektion von Gefahrstoffen und Strahlenquellen

▣ **Erprobung und Entwicklung neuartiger Systeme für die Feuerwehr**

▣ **Führungsunterstützung und Lageerkundung**

Erste Erfahrungen

Seit Auslieferung des neuen einsatztaktischen Roboters an die Feuerwehr Hanau wurden umfangreiche Tests, Übungen und Trainings absolviert. Hierbei kann festgestellt werden, dass das Robotersystem die gestellten Erwartungen erfüllt, teilweise sogar übertroffen hat. Im Bereich der Brandbekämpfung stellt sich das System als ebenbürtig eines Werfers gängiger (Tank-) Löschfahrzeuge dar, benötigt hierfür allerdings die entsprechende Wasserversorgung von bis zu 2.500 l/Min. über ein oder zwei B-Leitungen, welche der Roboter zuverlässig zieht. Im Praxistest konnten so im »Einleitungsbetrieb« zwischen 8 und 10 B-Längen gezogen werden. Im Bereich der Waldbrandbekämpfung hat sich aufgrund der schwierigeren Wasserversorgung der Betrieb mit einer C-52 Schlauchleitung (gummiert, höchste Leistungsstufe) in 30-m-Einheiten als die beste Lösung herausgestellt. Hier ergibt sich die Arbeitsgrenze nicht durch die Zugkraft des Roboters, sondern durch die Druckverluste der Leitung und pendelt sich bei ca. 150 m Schlauchlänge ein, so dass bei 15 bar Ausgangsdruck an der Pumpe am Roboter mit 500 l Durchfluss noch ein vernünftiges Strahlbild mit ca. 30 m Wurfweite erzeugt werden kann.



Schaum-Wasserwerfer des Magirus R1 (rd. 70 m Wurfweite)

In der Praxis erwies sich auch das hohe Eigengewicht des Roboters mit rd. 900 kg als gut, um am Boden liegende Äste/kleine Bäume ungehindert überfahren zu können. Auch kleine Bäume mit ca. 5 cm Durchmesser fährt der Roboter bei Bedarf um, ebenso teilweise vermoderte Baumstümpfe. Hier zeigte sich allerdings, dass es erforderlich ist, die bauseits vorhandene Nagelplatte zum Abstützen für den Windenbetrieb in dieser Einsatzform abnehmbar zu gestalten.

Die hohe Zugkraft macht den Roboter im Waldumfeld gut fahrbar, bei Einsatz mit Kamerafahrt empfiehlt sich allerdings dringend eine VCU mit großen Monitoren und wenn möglich eine zusätzliche Sicht mit Drohnenbild.

Zusammenfassung und Ausblick

In Deutschland sind einsatztaktische Roboter derzeit bei Feuerwehren noch nicht etabliert und befinden sich eher im Versuchsstadium. Der Bedarf an entsprechenden Systemen ist durchaus vorhanden, aufgrund der hohen Kosten aber nur regional/landkreisübergreifend sinnvoll zu realisieren. Aus Sicht des Verfassers sind in den Bundesländern entsprechende Einheiten zu etablieren, welche dann im Einsatzfall zusammengefasst werden können. Der Radius hierfür sollte bei ca. 100 km liegen, so dass die Einheit einerseits schnell an einer Einsatzstelle verfügbar wäre, andererseits aufgrund der überschaubaren Entfernung auch zwei oder mehrere Einheiten zu einer Einheit zusammengefasst werden können, um z. B. bei großen Wald- oder Moorbrandlagen zusammen zu agieren.

Diese Einheiten sollten über unterschiedliche Robotersysteme mit unterschiedlichen Einsatzgebieten verfügen, z. B. Brandbekämpfung, Messen/Probenentnahme/Manipulator, Transport. So könnte eine Einheit z. B. aus einem Wolf R1 mit Löschmonitor, einem Wolf R1 mit Vollausstattung und einem Wolf C1 oder ähnlichen Systemen bestehen. Auch ein reiner Erkundungsroboter wäre denkbar.

Aufgrund des hohen Schulungs- und Trainingsaufwands, welcher sich insbesondere in der Außersichtsteuerung der Roboter und Drohnen ergibt, ist diese beschriebene Einheit nicht für die Masse der Feuerwehren geeignet, so dass hier überregionale Konzepte bei den großen Feuerwehren mit hauptamtlicher Struktur, wie etwa den Berufsfeuerwehren sinnvoll erscheinen.

*Hendrik Frese, Leiter der Berufsfeuerwehr Hanau
Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft
der Leiter der Berufsfeuerwehren in Hessen*

2024 – ein musikalisches Feuerwerk

Nachdem im ersten Halbjahr bereits viele Lehrgänge und Workshops starteten, setzte sich dies auch im zweiten Halbjahr fort.

Am 29. Juni und am 6. Juli fanden Lehrgangsprüfungen im Kreis Gießen statt, bei denen sowohl Teilnehmer aus lokalen Präsenzlehrgängen als auch von den D1/2/3-Online-Lehrgängen geprüft wurden. So konnten an diesen beiden Tagen 4 Notenflammen, 18 D1, 3 D2 und 10 D3 Prüfungen erfolgreich abgelegt werden. Wir gratulieren allen Teilnehmern! Während Notenflamme und D1 die Grundlagen abdecken, sind die Absolventen der D2 und D3 Lehrgänge auch Multiplikatoren in ihren Vereinen. Oft übernehmen sie dort auch Verantwortung in der Ausbildung jüngerer Musiker.



D3 Kreis Gießen



Notenflamme Kreis Gießen



D1 Kreis Gießen



Notenflamme Kreis Gießen



D2/3 online

Jugendarbeit ein Schlüsselprojekt

Die Jugendarbeit ist nicht nur für die Einsatzabteilung ein Schlüsselprojekt, sondern auch für die Musikabteilung. Hier kann und sollte schon recht früh begonnen werden. Musikalische Früherziehung ist aus verschiedenen Gründen daher für die Musikgruppen ein wichtiges Thema. Zum einen fördert es die motorische und soziale Entwicklung der Kinder, zum anderen bildet sich hier auch der Nachwuchs für die Musikgruppen.

Die Methoden und Programme der musikalischen Früherziehung sind so vielfältig wie die Ausbilder. Es gibt

nicht das eine perfekte Konzept. Jeder Ausbilder hat Präferenzen. Ein andere wichtiger Aspekt ist das Alter der Kinder. Während die einen direkt mit der Blockflöte anfangen, konzentrieren sich andere auf Sing-, Klatsch- und Tanzspiele. Wieder andere kombinieren verschiedene Elemente. Aber allen Programmen liegt die rhythmische und melodische Förderung der Kinder zu Grunde. So könnte man den Workshop »Elementare Musikpädagogik – Grundlagen der musikalischen Früherziehung« vom Juni 2024 zusammenfassen. Musikerinnen aus Reiskirchen, Lich-Muschenheim und Lollar trafen sich mit der Musikpädagogin Aline Jung-Poppe in der Musikstation Nidda und tauschten sich intensiv zu diesem Thema aus.

Weitere Workshops und Lehrgänge

Es gab noch viele weitere Workshops und Lehrgänge für die Feuerwehrmusiker in Hessen. Bereits im Frühjahr traf man sich zur Vorbereitung auf die Marschsaison im Kreis Gießen. Dort wurde einen Tag unter der fachkundigen Anleitung von Alex Mehl marschiert, gestoppt, gewendet und gedreht und auch ein ordentlicher English Counter geübt. Die 30 Teilnehmer aus Großen-Bus-



Workshop Marschieren



Workshop Trommeln Bild: Lothar Theisen



Workshop hohes Blech

eck, Reiskirchen, Lich-Eberstadt, Wilsenroth und Lollar hatten großen Spaß und konnten das Erlernete auch bereits bei den Festzügen im Sommer einsetzen.

Zum Seminar »Trommeln mit Robert Brenner« traf man sich im Landkreis Fulda im März. Der Referent Robert Brenner ist stellv. Leiter des Ausbildungsmusikkorps (Musikakademie der Bundeswehr) und begeisterte die 24 Musikerinnen und Musiker aus Tann, Künzell-Bachrain, Rasdorf, Reiskirchen und Büdingen mit Theorie und Praxisübungen.

Den Workshop für »Hohes Blech« in Florstadt-Stammheim mit dem Dozenten Michael Siebert besuchten die Musiker vom Musikverein Griedel, dem Blasorchester Nieder-Mörlen, dem Blasorchester Langgöns, der Feuerwehrkapelle Butzbach und dem Jugendorchester Florstadt.

Die Musikerinnen und Musiker haben sich natürlich nicht nur weitergebildet, sondern auch ihr Können bei vielen Gelegenheiten sowohl in Hessen als auch außerhalb unter Beweis gestellt. Einige besondere Veranstaltungen möchte ich hier kurz erwähnen.

Besondere Veranstaltungen im Überblick

Die Feuerwehrmusik aus Altheim und Schaafheim war zum 125-jährigen Bestehen des Kreisfeuerwehrverbandes Darmstadt-Dieburg »Feuer und Flamme« in der Kulturhalle Münster. Unter der Leitung von Kreisstabführer Steffen Rupprecht präsentierten sie ganz bewusst eine moderne musikalische Bandbreite. Eigens für diese Veranstaltung hatte er den Titel »Leuchtturm« von Nena für das Blasorchester arrangiert. Diese wurde mit Keyboard und E-Gitarre ergänzt, so dass es eigentlich schon als Big Band zu bezeichnen wäre. Mit weiteren Kult-Hits der 70er – 90er Jahre und dem unsterblichen Elvis Presley wurde das Jubiläumsprogramm abgerundet.



Spiegelgemeinschaft MZ Altheim-Schaafheim beim 125-jährigen Bestehen des Kreisfeuerwehrverbandes Darmstadt-Dieburg



Jubiläum Blasorchester der FF Wetzlar-Garbenheim



Kreismusikfest Kreis Gießen

Auch beim Hessentag 2024 in Fritzlar war die hessische Feuerwehrmusik vertreten. Am Tag der Musik spielten der Musikzug der FFW Gemünden e. V. und der Musikzug der FFW Waldeck-Sachsenhausen. Zum Ehrenamtstag umrahmte die Show and Brass Band der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Alsfeld das offizielle Programm.

Der Sound of Fire im Juni in Rodgau stellte gewiss das größte Event der Hessischen Feuerwehrmusik dar. Über 200 Musikerinnen und Musiker aus dreizehn Feuerwehrmusikgruppen trafen sich zu einem kameradschaftlichen und musikalischen Tag im Feuerwehrhaus Rodgau-Süd. Mit einem Sternmarsch zogen die Gruppen aus sechs Richtungen dem Ziel entgegen. Am Feuerwehrhaus hatten die Kameraden der Feuerwehr und der Feuerwehrkapelle Rodgau bereits am Vortag mit den Aufbauarbeiten begonnen. Zwei große Bühnen

wurden aufgebaut, dazu noch viele Tische und Bänke, eine Theke und eine hochprofessionelle Küche und Grill, sowie eine Fahrzeugausstellung, Informationsstände zur Kinder- und Jugendfeuerwehr und ein Bobbycar-Renn-Parcours. Der Feuerwehr Rodgau-Süd mit ihren Fördervereinen sowie der Feuerwehrkapelle Rodgau sei hierfür großer Dank und Anerkennung ausgesprochen! Die Logistik war hervorragend! Auch die Stadt Rodgau war eine große Unterstützung.

Auf zwei Bühnen präsentierten sich die Feuerwehrmusikgruppen verschiedenster Couleur. Vom klassischen Spielmannszug bis zum Blasorchester war alles dabei. Es präsentierten sich die Marchingband Bachrain, der Spielmannszug der FF Dreieich-Götzenhain/Offenthal,



Sound of Fire



Swinging Saxophones bei der Fahrzeugübergabe in Kloster Eberbach

der Musikzug der FFW Gemünden/Wohra, die Musikkapelle der FF Hain-Gründau, der Spielmannszug Lorsch, das Blasorchester der Feuerwehr Marburg, der Spielmannszug FF Messel, die »Verbands-Spielmannszüge Odenwald« (bestehend aus Spielmannszug Mümling-Grumbach, Spielleuteorchester Erbach-Michelstadt, Spielleuteorchester Breuberg-Sandbach), die Feuerwehrkapelle Rodgau, die Feuerwehrmusik Schaaheim-Altheim und der Musikzug FF Seeheim. Sie alle spielten zum Schluss noch gemeinsam fünf Stücke mit über 200 Feuerwehrmusikerinnen und Feuerwehrmusikern. Das Gefühl in einem solch großen Gesamtensemble zu spielen ist unbeschreiblich schön und fand auch bei den rund 3.500 Zuschauern großen Gefallen.



Show and Brass Band der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Alsfeld beim Hessentag



Im Rahmen der Verabschiedung des Leiters des Deutschen Feuerwehrmuseums übergab Alexander Eckhardt (r.) eine aktuelle Musik-DVD der hessischen Feuerwehrmusik an Norbert Fischer (l.) und Karl-Heinz Banse.

Im Kreis Gießen fand im Oktober das 2. Kreismusikfest statt. Diesmal war der Musikverein der FF Reiskirchen Gastgeber. Im Rahmen des alljährlichen Weinfestes wurde die Location umgestaltet und eine zweite Bühne aufgebaut, so dass wechselweise gespielt werden konnte. Insgesamt waren über 200 Musikerinnen und Musiker über den Tag aktiv. Das Jugendmusikcorps Großen-Linden eröffnete die Veranstaltung gefolgt vom Spielmannszug Allendorf/Lumda, dem Spielmannszug Reiskirchen, dem Musikcorps Großen-Linden und der Jugendmusikschule Reiskirchen. Besonders hervorzuheben sind hier auch die gemeinsamen Stücke der beiden Spielmannszüge. Zum krönenden Abschluss spielten dann die Musiker der Blasorchester Reiskirchen, Muschenheim, Eberstadt und Lollar gemeinsam ein fast zweistündiges Konzertprogramm.

Am 26. Oktober feierte das Blasorchester der FF Wetzlar-Garbenheim sein 25-jähriges Bestehen als Blasorchester mit einem beeindruckenden Konzert. Alle drei bisher aktiven Dirigenten dirigierten einen Teil des Konzertes. Auch ein Ehemaligen-Orchester wurde speziell für das Jubiläumskonzert gegründet und bot einige Stücke dar. Alle Ehrengäste aus Politik und Feuerwehr sowie der ausverkaufte Konzertsaal waren vom Programm begeistert und feierten im Anschluss an das Konzert noch eine tolle Jubiläumsaftershowparty. Bei der Fahrzeugübergabe von BMW an alle Landesverbände im Deutschen Feuerwehrverband im Kloster Eberbach im September umrahmten die Swinging Saxophones der FF Altheim und Schaaheim im Klosterhof die Feierlichkeiten, damit die Fahrzeuge beswingt nach

ganz Deutschland ausfahren konnten, um dort zum Einsatz zu kommen.

Auch bei der Verabschiedung des Leiters des Deutschen Feuerwehrmuseums, Rolf Schamberger, durfte die hessische Feuerwehrmusik nicht fehlen. Norbert Fischer, Präsident des hessischen Landesfeuerwehrverbandes, überreichte ihm zusammen mit unserem Landesstabführer Alexander Eckhardt die Ehrung für besondere Dienste um die Feuerwehrmusik in Gold. Die Veranstaltung wurde vom Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Büdingen hervorragend umrahmt.

Solche Aktionen, Feste, Konzerte und Veranstaltungen sind auch immer wieder für die Musiker kleinerer Vereine eine schöne Gelegenheit, mal in der Menge zu baden, sich frische Energie zu holen und noch mehr Menschen zu erzählen, wie viel Spaß Musik macht.

Hessischer Feuerwehrmusikpreis

Darüber berichten, was uns so große Freude macht, ist ein wichtiges Thema für alle Musikgruppen, so ist das Thema des Ideenwettbewerbs 2025 »Feuerwehrmusik in Social Media« gestiftet von der Sparda-Bank Hessen. Alle Feuerwehrmusikgruppen aus Hessen sind herzlich eingeladen ihre Ideen und Projekte einzureichen. Die Ausschreibung ist an alle Leiter der Feuerwehrmusikgruppen verschickt worden.

Diesmal gibt es drei Kategorien zum Thema Social Media, sodass jede Feuerwehrmusikgruppe – egal ob sie bereits erfahren ist und aktiv Social Media für die Feuerwehrmusik nutzt oder erst neu im Rahmen des Wettbewerbes hiermit beginnt – erfolgreich teilnehmen kann.

Besonders die Kinder- bzw. Jugendarbeit in der hessischen Feuerwehrmusik im Rahmen von Social Media möchten wir zusätzlich mit der Kategorie Junior fördern. Nähere Informationen findet Ihr auf dem Flyer.

Wichtig ist uns aber neben den einzelnen schönen, ausgefallenen, kreativen und superlativen Social-Media-Projekten in der hessischen Feuerwehrmusik auch die Vernetzung innerhalb der hessischen Feuerwehrmusik. Wir freuen uns deshalb sehr, wenn sich die Feuerwehrmusikerinnen und Feuerwehrmusiker besser untereinander und mit den Social-Media-Auftritten der Landesfeuerwehrmusik durch teilen, liken, kommentieren, reposten usw. intensiver aktiv vernetzen.

Über Eure **Bewerbungen bis zum 31.01.2025** an landesstabfuehrer@feuerwehrmusik-hessen.de freuen wir uns sehr.

Wir sind schon sehr gespannt, welche kreativen, interessanten, lustigen, spannenden, superlativen Ideen Ihr für unsere Feuerwehrmusik habt.

Die Preisverleihung findet am 9. März 2025 auf der Landesfeuerwehrmusikversammlung in Tann (Rhön) statt, zu der jede Feuerwehrmusikgruppe aus Hessen herzlich eingeladen ist.

Macht auch Ihr beim Ideenwettbewerb Feuerwehrmusik in Social Media mit!

Es war also wieder viel los in der hessischen Feuerwehrmusik. Alles kann hier nicht erwähnt werden. Das würde den Rahmen sprengen. Folgt uns für Neuigkeiten!

Facebook

Instagram



Schaut doch einfach mal auf unserer Homepage und unseren Facebook- und Instagram-Auftritten vorbei. Informiert Euch über die vielfältigen Angebote von der und für die Hessische Feuerwehrmusik und folgt, teilt, liked und kommentiert fleißig – oder noch besser, besucht eine der vielen Veranstaltungen in ganz Hessen.

Workshops und Lehrgänge in 2025

Auch im kommenden Jahr wird es wieder interessante Workshops und Lehrgänge für Musikerinnen und Musiker geben. Die Listung war zum Redaktionsschluss noch nicht vollständig abgeschlossen, aber es werden wieder viele spannende Themen dabei sein.

Die Informationen zu den Angeboten im 1. Quartal 2025 werden im Dezember erfolgen.

Jeder Verein wird per E-Mail und per Post darüber informiert.

Wenn Du auch die Informationen direkt bekommen möchtest, kein Problem.

Registriere Dich bitte über folgenden QR-Code.



Wir wünschen eine schöne Adventszeit, schöne Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

Heike Kraft/Alexander Eckhardt



Ideenwettbewerb 2025 „Feuerwehrmusik in Social Media“

Feuerwehrmusikgruppen sind die musikalischen Botschafter der Freiwilligen Feuerwehren. Damit in Hessen auch in Zukunft die Feuerwehrmusik in Social Media spielt, sind alle Gruppen eingeladen, sich mit ihrem Auftritt in Instagram oder Facebook für ihre „Feuerwehrmusik“ um den 5. Hessischen Feuerwehrmusikpreis zu bewerben. Dieser ist mit jeweils 1.000 € Preisgeld für die besten der drei Kategorien dotiert.

Zum Thema 2025

Die hessische Feuerwehrmusik soll „socialmedial“ hörbar, sichtbar und erlebbar sein. In einem Social Media-Auftritt soll die Feuerwehrmusik als ein besonderes Erlebnis präsentiert werden, wo es Freude macht, dabei zu sein.

Hierzu gibt es dieses Jahr drei Kategorien:

- 1. Social Media Starter** – Hier können alle Feuerwehrmusikgruppen teilnehmen, die sich seit 01.10.2024 auf mindestens einer oben genannten Plattform neu eingerichtet haben und jetzt loslegen. Neben den allgemeinen Daten des Accounts wird ein Social Media-Projekt besonders bewertet.
- 2. Social Media Pro** – Hier können alle Feuerwehrmusikgruppen teilnehmen, die bereits auf mindestens einer oben genannten Plattform aktiv mit ihrer Feuerwehrmusikgruppe unterwegs sind. Neben den allgemeinen Daten des Accounts werden drei Social Media-Projekte besonders bewertet.
- 3. Social Media Junior** – Hier können alle Feuerwehrmusikgruppen teilnehmen, die ein spezielles Projekt für und mit Kindern oder Jugendlichen (bis 18 Jahre) im Zeitraum vom 01.11.2024 bis zum 31.01.2025 auf ihrer Social Media-Plattform starten. Neben den allgemeinen Daten des Accounts wird ein Kinder- oder Jugend-Social Media-Projekt besonders bewertet.

Die Bewerbung in einer der drei Kategorien sollte folgendes beinhalten:

Name der Feuerwehrmusikgruppe und Ansprechpartner, Kategorie (Starter, Pro, Junior). Anzahl der Follower zum 15.01.25 mit Screenshot, ein bzw. drei besondere Projekt(e)/ Post(s) mit Datum und Beschreibung, Anzahl der Likes und die Angabe, wie oft der Beitrag bis zum 15.01.2025 geteilt wurde. Bitte alles in einem PDF Dokument sowie den entsprechenden Links an landesstabfuhrer@feuerwehrmusik-hessen.de per Email schicken.

Der Hessische Feuerwehrmusikpreis 2025 wird verliehen von der Feuerwehrmusik Hessen mit freundlicher Unterstützung von dem Landesfeuerwehrverband Hessen und der Sparda-Bank Hessen.



LFVHessen

Sparda-Bank

Sparda-Bank Hessen eG

Einsendeschluss:
31.01.2025



Teilnahmeberechtigt:
alle Musikgruppen
aus Hessen, die
einer freiwilligen
Feuerwehr angehören



Dotierung:
je 1.000 Euro an
die erstplatzierten
jeder Kategorie



Bewerbung per
E-Mail an:
[landesstabfuhrer@
feuerwehrmusik-
hessen.de](mailto:landesstabfuhrer@feuerwehrmusik-hessen.de)

Freiwilliges Soziales Jahr beim Landesfeuerwehrverband Hessen

Gemeinsam stark für die Feuerwehren und Deine Zukunft

Als Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres engagiert sich der LFV Hessen seit 2008 in der Nachwuchsförderung. Das Freiwillige Soziale Jahr ist hierbei ein wichtiger Baustein, um junge Menschen für die Feuerwehr zu begeistern und wertvolle Orientierung zu geben.



1. Bildungswoche Hessen: Gruppenbild vom Praxistag

Der LFV Hessen engagiert sich hierbei nicht nur für Hessen, sondern auch in anderen Bundesländern. Als Träger des FSJ betreut er junge Menschen aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern. So können wir vielen die Chance bieten, ein Jahr voller spannender Herausforderungen und wertvoller Erfahrungen im Feuerwehrewesen zu erleben – egal, woher die Freiwilligen kommen.

Freiwilliges Soziales Jahr Feuerwehr: Ein Jahr, das Dich weiterbringt

Der LFV Hessen bietet jedes Jahr über 60 jungen Erwachsenen die Möglichkeit, ins Berufsleben einzusteigen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) können nicht nur praktische Fähigkeiten erlernt, sondern auch wichtige Einblicke in die Welt der Feuerwehr gewonnen werden. Das FSJ ist also weit mehr als eine Zwischenlösung – es ist

die Chance, sich in verschiedenen Bereichen auszuprobieren, Verantwortung zu übernehmen und aktiv für die Gemeinschaft zu arbeiten.

Ob dabei Interesse für Technik, organisatorische Aufgaben oder für die Arbeit mit Menschen besteht – das FSJ über den LFV Hessen bietet die Möglichkeit, die persönlichen Stärken zu entdecken und weiterzuentwickeln. Es ist für alle jungen Menschen zwischen 18 und 27 Jahren offen und verbindet praktische Arbeit mit spannenden Bildungsangeboten.

Die Einsatzmöglichkeiten: So abwechslungsreich kann das FSJ sein

Das FSJ in der Feuerwehr bietet zahlreiche Einsatzmöglichkeiten, die zu den individuellen Interessen und Talenten passen. Die verschiedenen Einsatzstellen bieten hierbei verschiedene Möglichkeiten:



1. Bildungswoche Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen: Gruppenbild des Praxistages bei der BF Wolfsburg

- **Einsatzdienst:** Hier können die Techniken der Feuerwehr kennengelernt und das Einsatzgeschehen hautnah miterlebt werden. Abhängig vom Alter und der Eignung besteht sogar die Möglichkeit, bei echten Einsätzen mitzuwirken und dabei zu lernen, in stressigen Situationen ruhig und sicher zu handeln.
- **Verwaltungsarbeit:** Ohne die richtige Organisation läuft nichts! Hinter den Kulissen gibt es zahlreiche Aufgaben, bei denen die Freiwilligen mithelfen können. Sie können bei der Planung von Einsätzen, Schulungen und Veranstaltungen unterstützen und lernen dabei, wie das Management einer großen Hilfsorganisation funktioniert.
- **Brandschutzerziehung und -aufklärung:** Die Freiwilligen können in Schulen und Kindergärten bei der Brandschutzerziehung unterstützen und Kindern beibringen, wie sie sich im Brandfall richtig verhalten oder alternativ im Rahmen der Brandschutzaufklärung mitwirken. Damit leisten die Freiwilligen einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit und Prävention.
- **Jugendarbeit:** Die Kinder- und Jugendfeuerwehren sind das Herzstück der Nachwuchsförderung. Die Freiwilligen können bei der Ausbildung der Nachwuchsbrandschützer helfen, Aktivitäten organisieren und den Teamgeist der Gruppe stärken.
- **Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement:** Die Freiwilligen unterstützen dabei, Veranstaltungen zu organisieren, Kampagnen zu planen oder die Feuerwehr auf Social Media zu vertreten.

Persönliche Entwicklung und berufliche Orientierung

Das FSJ ist nicht nur eine Chance, praktische Erfahrungen zu sammeln, sondern auch eine wertvolle Unterstützung bei der beruflichen Orientierung. Während der fünf Bildungswochen, die fester Bestandteil des FSJ sind, werden die Freiwilligen in verschiedenen Themenfeldern geschult – zum Beispiel in Kommunikation, Teamarbeit oder Problemlösungsstrategien. Besonders hilfreich: Es gibt Workshops zum Bewerbungsmanagement, die helfen, sich optimal auf den weiteren Berufsweg vorzubereiten.



1. Bildungswoche Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen: Praxistag bei der BF Wolfsburg

Durch die Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen werden die Freiwilligen während ihres FSJ unterstützt, den für sich passenden Ausbildungsberuf oder Studiengang zu finden. Sie haben dabei die Möglichkeit, die eigenen Interessen zu erkunden und herauszufinden, welcher berufliche Weg am besten zu ihnen passt.

Das FSJ – eine Bereicherung für die Persönlichkeit und die Gemeinschaft

Ganz gleich, ob die Freiwilligen bereits Feuerwehrerfahrung haben oder noch nie damit in Berührung gekom-

men sind – das FSJ in der Feuerwehr bietet die Gelegenheit, die persönlichen Fähigkeiten auszubauen und gleichzeitig der Gemeinschaft zu helfen.

Landesfeuerwehrverband Hessen – Dein verlässlicher Partner für die Feuerwehr

Weitere Informationen zum Freiwilligen Sozialen Jahr und zur Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes Hessen findest Du auf der Webseite www.feuerwehr-hessen.de.

www.feuerwehr-hessen.de

Freiwilliges Soziales Jahr – Im Gespräch mit FSJ-Leistenden

Stefanos Pasialis, Mühlheim am Main

Warum hast Du Dich für ein FSJ beworben?

Ich habe mich für ein FSJ bei der Feuerwehr beworben, da ich ein großes Interesse an der Feuerwehr habe und mir noch nicht sicher war, wie meine berufliche Zukunft aussehen soll. Außerdem verbringe ich meine Freizeit viel bei der Feuerwehr, sowohl in der Jugendfeuerwehr als auch in der Kinderfeuerwehr und der Einsatzabteilung.

Was sind Deine Aufgaben?

Meine Aufgaben während des FSJ sind sehr vielseitig. Ich schaue mir an, welche Arbeiten anstehen, und arbeite

aktiv mit. Dazu gehören Aufgaben in der Schlauchpflege, Fahrzeuginstandhaltung, Atemschutzwerkstatt, Verwaltung, Brandschutzerziehung, das Beheben von Mängeln im Gerätehaus und die Arbeit in der Kleiderkammer. Wenn ich Übungen für die Jugend- oder Kinderfeuerwehr vorbereite, kann ich das ebenfalls während meiner Arbeitszeit tun.

Wie gliedert sich dein FSJ – wie läuft die Ausbildung ab (innerhalb und außerhalb des Betriebs)?

Ich arbeite eng mit den Gerätewarten zusammen und unterstütze sie bei ihren Aufgaben. Verschiedene Aufgaben darf ich nach einer gründlichen Einweisung und Beobachtung auch eigenständig übernehmen. Während meines FSJ nehme ich an insgesamt drei Bildungswochen teil, da mein FSJ verkürzt ist. Jede Bildungswoche hat einen anderen Schwerpunkt und bietet mir die Möglichkeit, mich weiterzubilden.

Was hast Du im Anschluss vor?

Nach meinem FSJ plane ich, eine Ausbildung zum Notfallsanitäter zu absolvieren und anschließend zur Berufsfeuerwehr zu gehen.



1. Bildungswoche mit der Gruppe aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen

Patrick Biermann, Landratsamt des Hochtaunuskreises – Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Warum hast Du Dich für ein FSJ beworben?

Ich habe mich für ein FSJ entschieden, weil ich später zur Berufsfeuerwehr oder zum Rettungsdienst möchte. Das Landratsamt erschien mir ideal, da hier alle relevanten Bereiche abgedeckt werden: Brandschutz (abwehrend und vorbeugend), Rettungsdienst (Möglichkeit zur

Ausbildung zum Rettungssanitäter), zentrale Leitstelle sowie Katastrophen- und Zivilschutz. Zusätzlich erhalte ich neue Perspektiven auf diese Themen, die ich im Ehrenamt bei der Feuerwehr nicht in diesem Umfang kennengelernt habe. Zudem bietet mir das Landratsamt die Möglichkeit, mich als Rettungssanitäter ausbilden zu lassen, was mir hilft, meinen beruflichen Weg zu finden.

Was sind Deine Aufgaben?

Meine Aufgaben sind sehr vielseitig. Morgens erledige ich Postgänge, arbeite an Bürotätigkeiten und übernehme auch praktische Arbeiten in der Lagerlogistik. Ich habe außerdem eigene Projekte, die ich verfolge. Zu

Mein FSJ startete mit einer Einführung ins Lager und ins Landratsamt, um die verschiedenen Aufgabengebiete kennenzulernen. Ich arbeite regulär von Montag bis Freitag, von spätestens 9:00 bis etwa 17:00 Uhr. Zusätzlich nehme ich an Lehrgängen im Hochtaunuskreis und im Wetteraukreis teil, für die ich freigestellt werde. Diese Lehrgänge sind sehr wertvoll, z. B. habe ich bereits an einer Realbrandausbildung teilgenommen. Innerbetriebliche Fortbildungen, wie die zum Digitalfunk, bieten mir ebenfalls wichtige Grundlagen für meine berufliche Zukunft. Ich lerne außerdem viele neue Kollegen kennen, was meinen persönlichen und beruflichen Horizont erweitert.



1. Bildungswoche Hessen - Praxistag mit Teambuildingübungen

meinen Aufgaben gehören E-Mails beantworten, Dokumente sortieren, Lehrgänge und FSJ-Verwaltung betreuen, aber auch gelegentliches Aufräumen oder die Annahme von Lieferungen im Lager. Ich fahre zu Feuerwehren im Hochtaunuskreis und auch mal weiter weg. Fortbildungen vorzubereiten und zu begleiten gehört ebenfalls dazu. Mittags essen wir oft gemeinsam, und nachmittags gibt es noch eine Postrunde, bevor mein Arbeitstag zwischen 15:30 und 17:00 Uhr endet.

Wie gliedert sich dein FSJ – wie läuft die Ausbildung ab (innerhalb und außerhalb des Betriebs)?

Was hast Du im Anschluss vor?

Für 2025 möchte ich mich für die Werkfeuerwehrausbildung am Flughafen Frankfurt oder bei der Berufsfeuerwehr Frankfurt bewerben. Sollte dieser Weg nicht klappen, strebe ich eine Karriere im Rettungsdienst an, mit dem Ziel, Notfallsanitäter zu werden. Langfristig sehe ich mich in einer Leitstelle, weshalb das FSJ im Landratsamt für mich der perfekte Einstieg war. Die Lehrgänge und Erfahrungen helfen mir nicht nur beruflich, sondern auch bei meiner Arbeit bei der Freiwilligen Feuerwehr.

LFV Hessen

Werkfeuerwehrverband Hessen wählt Vorstandsmitglieder

Der Vorsitzende des Werkfeuerwehrverbandes (WFFVH) Hessen, Dr. Markus Bauch WF Infraserb begrüßte die Mitglieder, Teilnehmer und Ehrengäste zur Herbsttagung im Bürgerhaus von Großkrotzenburg/Landkreis Main-Kinzig. Ein besonderer Gruß galt den zahlreich erschienenen Gästen: Dr. Thomas Kutschker vom Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz, in Vertretung für die Hessische Landesfeuerweherschule in Kassel Alois Benteler, von den Regierungspräsidien Gießen und Darmstadt Timo Bienko und Clemens Englmeier, dem Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Norbert Fischer und dem WFFVH-Ehrenvorsitzenden Robert Langendorf.

Dr. Thomas Kutschker überbrachte die Grüße vom hessischen Innenministerium. Er informierte über Personalveränderungen innerhalb der Behörden. Weitere Themen waren u. a. der Schutz kritischer Infrastruktur (KRITIS) in Bezug auf den Brand der Feuerwache Stadtallendorf, hier die Vorteile der Ausstattung von Feuerwachen und Fahrzeugen mit autom. Rauchwarnmelder auf GMA-Anlagen mit Telefonwahlgerät. Weiterhin das viel diskutierte Thema zur Konformität von Atemschutzgeräten, aus dem Referat 8 der vfdB. Hier sucht der AFKzV nach einer rechtssicheren Lösung.

Mit Zahlen, Daten, Fakten zur Hessischen Landesfeuerweherschule erfolgte der Einstieg von Alois Benteler zu seinem Informationsblock. Zur Erweiterung der HLFS mit den einzelnen Bauabschnitten gab er einen Ausblick in die Zukunft. Die derzeit angelegten Nutzer bei der digitalen Lernwelt liegen bei ca. 30.000 Anwendern. Die mobile Nutzung durch Endgeräte (Smartphone) ist möglich.

Bericht des Vorstandes und Rückblick

Der 1. Vorsitzende Dr. Markus Bauch, WF Infraserb Höchst, stellte den Bericht des Vorstandes mit einem Rückblick zu den Veranstaltungen vor. Die Teilnahme an den verschiedenen Fachkreisen und Sitzungen von Einrichtungen und Gremien war ein wesentlicher Bestandteil der Vorstandsarbeit. Anschließend erfolgte ein Rückblick auf seine Tätigkeit als 1. Vorsitzender und mit einem Dank für die langjährige gute Zusammenarbeit und Unterstützung wurden die Vorstandsmitglieder Jürgen Seitz mit der Ehrennadel des WFFVH in Silber für die Tätigkeit in der Öffentlichkeitsarbeit und Bernd Saßmannshausen mit der Ehrennadel des WFFVH in Gold für das zuletzt ausgeführte Amt des Kassiers gewürdigt. Er hatte über lange Jahre unterschiedliche Ämter im Vorstand des WFFVH hervorragend begleitet.



Der WFFV Hessen führte seine sehr gut besuchte Herbstversammlung im Bürgerhaus von Großkrotzenburg im Main-Kinzig-Kreis durch.



Der langjährige Vorsitzende Dr. Markus Bauch (rechts) von der WF Infraseriv Höchst wurde für seine Verdienste mit der Ehrennadel des WFVH in Gold vom neu gewählten Vorsitzenden Peter Traudes (links) WF Evonik Darmstadt ausgezeichnet. Erster Gratulant war der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen Norbert Fischer (Mitte).



Dr. Thomas Kutschker vom Hessischen Innenministerium informierte zu aktuellen Themen wie den Personalveränderungen innerhalb der Behörden und zu KRITIS, dem Schutz kritischer Infrastruktur.

Geschäftsführer Ulrich Fischer informierte über seinen umfangreichen Tätigkeitsbereich und zu den Entwicklungen innerhalb des Verbandes. Die Ausbildungssituation nahm einen wesentlichen Teil seiner Informationen ein.

Vielfältige Fachvorträge

Der Einstieg zu den Fachvorträgen erfolgte von Jürgen Seitz, WF Infraseriv Höchst, vom Facharbeitskreis Ausbildung mit einem Ausblick auf die für 2025 geplanten Weiterbildungsangebote. Diese sind auf der Homepage

<https://www.wfv-hessen.de/> herunterzuladen. Den Ausbildungsbetrieben wurde als Dank für ihr Engagement ein Koffer mit Ausbildungshilfen zur Verfügung gestellt.

Christian Naumann, WF Behringwerke Marburg, begann zum Thema Vorbeugender Gefahrenschutz mit einem Rückblick zum im September durchgeführten VB-Seminar. Im Facharbeitskreis Technik berichtet Valentin Gangur von der WF Fraport zum Fluorverbot bei Löschsäumen. PFHxA-(C6)-Verbindungen bei Löschsäumen



Der neu gewählte Vorstand des Werkfeuerwehrverbandes Hessen (v. l.): Andreas Heffels (WF Cassella), Peter Traudes (WF Evonik), Klaus Disser (WF Heraeus), Dirk Faust (Fa. Prymos), Jürgen Gottschalk (WF Infraseriv Höchst), Ulrich Fischer (Geschäftsführer WFV). Es fehlt Tilo Funk WF Behringwerke Marburg.

sind für öffentliche Feuerwehren beim Einsatz oder der Übung verboten. Außerdem verwies er auf den DGUV-Hinweis und den damit auftretenden Problemen beim Anbau von Zusatzgeräten an Feuerwehrfahrzeugen, die Einfluss nehmen auf Fahrassistenzsysteme. Weitere interessante Themen der Technik präsentierte er den Teilnehmern der Herbsttagung.

Christian Schlüter stellte den neu gegründeten FAK Leitstelle vor. Er berichtete, wer derzeit im FAK mitarbeitet und dass Joachim Gensert von der WF Cassella Frankfurt als Sprecher gewählt wurde.

Der FAK Medien beschäftigt sich mit der Etablierung der Social Media und der Medienbereiche. Hier informierte Lars Wahl, WF Kraftwerk Biblis, und warb bei den Mitgliedern um die Unterstützung beim Erstellen von Flyern und weiteren Medien für den WFFVH.

Für die anstehende Amtszeit ab 1.1.2025 standen Wahlen zum Vorstand des Werkfeuerwehrverbandes Hessen an. Nach Bestimmung des Wahlausschusses wurden die Wahlen mit folgendem Ergebnis durchgeführt: Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde Peter Traudes von der WF Evonik Darmstadt einstimmig gewählt. Weiterhin einstimmig gewählt wurden: 2. Vorsitzender Jürgen Gottschalk, WF Infraser Höchst, als Kassenführer und 3. Vorsitzender Klaus Disser, WF Heraeus, sowie für den Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit Tilo Funk, WF Behringwerke Marburg.



Im Bereich des Bürgerhauses in Großkrotzenburg gab es im Umfeld der Tagung verschiedene Angebote von Ausstellern.

Bei den Fachvorträgen konnten interessante Themen präsentiert werden. Harald Samoiski, WF Fraport, stellte die Herausforderungen durch neue Antriebstechnologien am Beispiel des Flughafen Frankfurt vor und zeigte mögliche Lösungswege auf.

Zur Fassadenbegrünung im Industriebau mit Forschungsansätzen und dem durchgeführten Versuch im Industriepark Höchst informierte Kira Handloser, WF Infraser Höchst. Sie zeigte die rechtlichen Vorgaben auf und gab wertvolle Hinweise, die bei einer Fassadenbegrünung zu beachten sind.

Klaus Disser



Der alte und neue Vorstand des Werkfeuerwehrverbandes Hessen zur Herbsttagung im Bürgerhaus Großkrotzenburg (v. l.): Klaus Disser (WF Heraeus), Andreas Heffels (WF Cassella), Jürgen Seitz (WF Infraser Höchst), Peter Traudes (WF Evonik), Dr. Markus Bauch und Jürgen Gottschalk (WF Infraser Höchst), Dirk Faust (Fa. Prymos), Ulrich Fischer (Geschäftsführer WFFV), Bernd Saßmannshausen und der Ehrenvorsitzender Robert Langendorf.

Fahrzeugübergabe an die Feuerwehr Stadtallendorf

Am 26. November konnte die Hessische Landesfeuerweherschule (HLFS) der Freiwilligen Feuerwehr Stadtallendorf gleich zwei wichtige Fahrzeuge übergeben: eine Drehleiter 23/12 von Magirus und ein HLF20.

Die Drehleiter spielt eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung des Rettungsdienstes, um Patienten schonend aus Höhen zu retten und dient als Teil des Rettungswegsystems für die Menschenrettung. Besonders im Winterhalbjahr, wenn sie im Ausbildungsbetrieb bei der HLFS weniger genutzt wird, kann sie bei der FFW Stadtallendorf effektiv zum Einsatz kommen.

Maren Apel, Direktionsbüro Öffentlichkeitsarbeit, Hessische Landesfeuerweherschule



Nach dem verheerenden Brand im Feuerwehrhaus Stadtallendorf erfuhr die Feuerwehr vielfältige Unterstützung – so auch von der HLFS.



Hessische
Feuerwehr
Stiftung

WAS WIR TUN

- Schnelle & unbürokratische Hilfe, insbesondere in Notlagen.
- Förderung der Nachwuchsarbeit in Kinder- & Jugendfeuerwehren.
- Veranstaltungen rund ums Ehrenamt – auch international.
- Unterstützung von Forschung & Entwicklung im Brandschutz.
- Stärkung des Gedankens der Unfallverhütung.
- Dialog & Austausch mit der gewerblichen Wirtschaft
- Projekte und Informationen zum öffentlichen Brand- & Katastrophenschutz.

Werte wie Teamwork, Respekt und Verantwortung sind uns wichtig. Außerdem stehen wir für gelebte Toleranz sowie Integration. Diese Ideale zu vermitteln und zu fördern ist unser Ziel – in den Feuerwehren und in der Gesellschaft!

www.hessische-feuerwehrstiftung.de

HELFEN SIE MIT!

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

WERDEN SIE TEIL EINER STARKEN GEMEINSCHAFT!



GEMEINSAM SICHER UND STARK!

Gemeinsame Erklärung

1. Tagung »Gewalt gegen Einsatzkräfte«

Zum ersten Mal hat am 27. Juni 2024 in Wiesbaden der von Innenminister Roman Poseck eingerichtete Runde Tisch »Gewalt gegen Einsatzkräfte« getagt. An der Sitzung haben neben Landespolizeipräsident Robert Schäfer und dem Abteilungsleiter für Brand- und Katastrophenschutz Dr. Tobias Bräunlein folgende namhafte Vertreter aus allen Bereichen der Einsatzkräfte teilgenommen: Norbert Fischer, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes; Jens Mohrherr, Landesvorsitzender Gewerkschaft der Polizei Landesbezirk Hessen; Dirk Peglow, Landesvorsitzender des BDK-Landesverbandes Hessen; Björn Werminghaus, Landesvorsitzender des DPoLG-Landesverbandes Hessen; Jens Hunsche, Vizepräsident DLRG Landesverband Hessen e. V.; Jens Dapper, Stv. Landesgeschäftsführer DRK Hessen; Vorstandsmitglied ASB Hessen Edwin Marneth; Marcel Baerwindt, Stv. Landesbeauftragter des THW-Landesverbandes und Jens von der Brelie, Fachbereichsleiter Katastrophenschutz bei den Johannitern.



Innenminister Roman Poseck erklärte nach der Sitzung des Runden Tisches: »Ich freue mich, dass meiner Einladung für einen Runden Tisch die Vertreter der Polizei, der Feuerwehr und der Organisationen der Rettungsdienste und des Katastrophenschutzes gefolgt sind. Die Idee des Runden Tisches ist im Rahmen der Kundgebung ›Keine Gewalt gegen Rettungskräfte und Beschäftigte im öffentlichen Dienst!‹ am 4. Mai dieses Jahres entstanden. Wir haben uns im Rahmen der

Kundgebung verabredet, mit allen Interessenvertretern über ›Gewalt gegen Einsatzkräfte‹ zu sprechen und gemeinsam Maßnahmen zu erarbeiten. Leider gibt es allen Grund zum Anlass, über dieses wichtige Thema an einem Tisch zusammenzukommen. Bei uns allen sitzt noch immer der Schock über den getöteten Polizeibeamten in Mannheim tief, der von einem mutmaßlich islamistisch motivierten Täter mit einem Messer getötet wurde. Der junge Mann opferte sein Leben zum Schutz

unserer freiheitlichen Demokratie. Leider sind Angriffe auf unsere Einsatzkräfte keine Ausnahme. Im vergangenen Jahr wurden in Hessen 5.056 Polizeibeschäftigte, 171 Rettungskräfte und 24 Feuerwehrleute Opfer einer Straftat. Das sind erschreckende Höchstwerte.

»Einsatzkräfte sind Helden des Alltags und sie verdienen Schutz, Wertschätzung und Solidarität. Genau das haben wir heute an dem Runden Tisch deutlich gemacht.«

Innenminister Roman Poseck

Diese Entwicklung ist höchst alarmierend und darf nicht akzeptiert werden. Wir müssen gerade die schützen, die uns schützen. Wenn Helfer und Retter zu Opfern werden, stimmt etwas in unserer Gesellschaft nicht. Es ist eine zunehmende Radikalisierung und Verrohung in unserer Gesellschaft zu beobachten. Die Tonlage und die Art des Miteinanders verändern sich. Offenbar nutzen viele Menschen die Gewalt als einen Ausweg. An dieser Stelle müssen Politik und Gesellschaft mit aller Macht entgegenwirken. Es braucht eine Trendumkehr. Das friedliche Miteinander, der gegenseitige Respekt und die Toleranz müssen wieder in das Zentrum unseres Zusammenlebens treten.

Auch die Politik handelt: Der Einsatz von Polizeibeamten, Feuerwehrleuten und Rettungsdiensten verdient höchsten Respekt. Die Landesregierung schnürt aktuell ein Respekt-Paket für Einsatzkräfte. Dazu gehört auch eine Anhebung der Polizeizulage auf 160 Euro. Wir wollen einen hessenweiten Tag der Einsatzkräfte einführen. Zudem fordere ich eine Anhebung der Mindeststrafe: Angriffe auf Einsatzkräfte müssen künftig mit mindestens sechs Monaten Freiheitsentzug bestraft werden. So wäre auch eine Umwandlung in eine Geldstrafe ausgeschlossen, so dass der Unwertgehalt der Tat in jedem Fall zur Geltung kommt. Auch die Schutzschleifenkampagne wird fortgeführt. So kann sich jeder schon heute sichtbar mit den Einsatzkräften solidarisieren. Ich bin auch offen, alle weiteren Anregungen aus dem Kreis der Einsatzkräfte aufzugreifen. Uns verbindet ein gemeinsames Interesse, das hat auch die erste Sitzung des Runden Tisches deutlich gemacht. Wir werden dieses Format auch fortsetzen und in der 2. Jahreshälfte erneut zusammenkommen.«

Gemeinsame Erklärung des Runden Tisches »Keine Gewalt gegen Einsatzkräfte«

»Wir waren uns heute in allen relevanten Punkten einig. Diese Einigkeit haben wir auch in einer gemeinsamen Erklärung festgehalten, die von allen Teilnehmern unterzeichnet wurde. Einsatzkräfte sind Helden des Alltags und sie verdienen Schutz, Wertschätzung und Solidarität. Genau das haben wir heute an dem ‚Runden Tisch‘ deutlich gemacht.

Wir haben in einer gemeinsamen Erklärung festgehalten:

- Wir treten dafür ein, dass unsere Einsatzkräfte Respekt und Akzeptanz erhalten, und zeigen daher klare Haltung gegen Angriffe auf Einsatzkräfte.
- Wir kümmern uns um unsere Einsatzkräfte, die angegriffen und verletzt wurden und werden.
- Wir stärken die Prävention und setzen uns für eine konsequente Erfassung und Meldung von Gewalt gegen Einsatzkräfte ein.
- Wir setzen uns dafür ein, dass sich die Anerkennung der Leistungen unserer Einsatzkräfte auch finanziell auswirkt.
- Wir statten die Polizistinnen und Polizisten mit Tasern aus, damit extreme Gefahrensituationen deeskaliert werden können.
- Wir sorgen für den bestmöglichen Schutz unserer Einsatzkräfte mit moderner Schutzkleidung.
- Wir sorgen für die bestmögliche Aus- und Fortbildung unserer Einsatzkräfte.
- Wir sorgen für mehr Sichtbarkeit unserer Einsatzkräfte mit dem hessischen Tag des Respekts für Einsatzkräfte.
- Wir machen unsere Einsatzkräfte und deren besonderen Beitrag über eine Social-Media-Kampagne sichtbar.
- Wir zeigen mit einer Wanderausstellung mehr Verständnis für die Menschen im Einsatz.
- Wir zeigen Solidarität mit den Einsatzkräften, die tagtäglich für unsere Sicherheit sorgen, indem wir die Schutzschleifenkampagne fortführen.

Abschließend möchte ich mich bei allen Einsatzkräften bedanken, die rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger im Einsatz sind. Dieser Einsatz und das Engagement können nicht hoch genug geschätzt werden«, führte Innenminister Roman Poseck aus.

*Hessisches Ministerium des Innern,
für Sicherheit und Heimatschutz*

»Feuerwehr on Tour« in NordOstHessen – mit dem neuen Infomobil für die Freiwilligen Feuerwehren

Um die Freiwilligen Feuerwehren in NordOstHessen bei der Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung zu unterstützen, hat das Dezernat »Brand- und Katastrophenschutz« des Regierungspräsidiums (RP) Kassel ein Feuerwehr-Infomobil angeschafft. Das Mobil kann hinter praktisch jedes Einsatzfahrzeug gespannt werden und ist ab sofort von allen Feuerwehren im Dienstbezirk kostenlos für Veranstaltungen und Aktionen ausleihbar.

»Das Ehrenamt bei den Freiwilligen Feuerwehren in unserer Region ist unschätzbar wichtig. Feuerwehrleute stehen 365 Tage im Jahr bereit, um ihren Mitmenschen im Notfall zur Seite zu stehen – oft unter Gefahr für ihr eigenes Leben. Dieser Einsatz verdient größte Anerkennung von uns allen – und es ist umso wichtiger, dass wir tief in die Gesellschaft hinein dafür werben, dass sich möglichst viele Menschen in ihrer Feuerwehr am Heimatort engagieren. Als Land Hessen unterstützen wir die örtlichen Feuerwehren deshalb auf vielfältige Weise – und ab sofort auch mit dem neuen Infomobil, das jede Feuerwehr unseres Dienstbezirks kostenlos nutzen kann«, so Regierungspräsident Mark Weinmeister anlässlich der Indienststellung des neuen Infomobils.

Mobile Bühne, Aktions- und Infostand in einem

Das Feuerwehr-Infomobil ist auf der Basis eines PKW-Anhängers aufgebaut. Dieser kann von Feuerwehren im Regierungsbezirk Kassel ausgeliehen werden, um öffentlichkeitswirksame Werbung für die Feuerwehren bei verschiedenen Veranstaltungen durchzuführen, z. B. auf Messen, Volksfesten, dem Tag des Ehrenamtes, Feuerwehrjubiläen usw. In feuerwehrotem Design mit Landeslogo, RP-Branding und »Feuerwehr-On-Tour«-Schriftzug ist das Infomobil bereits auf der Anfahrt ein nicht zu übersehender Blickfänger. Am Veranstaltungsort kann der Anhänger dann zu einer mobilen Veranstaltungsbühne umgebaut werden. Im aufgebauten Zustand bietet sich so eine leicht erhöhte, überdachte Veranstaltungsfläche von rd. 22 Quadratmetern. Das Infomobil verfügt über folgende Grundausstattung:

- Smart-TV (mit USB- und HDMI-Anschluss)
- Fotobox (Tablet mit installierter App)
- Lautsprecher-/Musikbox mit Mikrofon
- Faltpavillon, drei Sitzwürfel, vier Liegestühle, drei Stehtische mit Hussen

- zwei Fahnen, ein aufblasbarer Feuerwehr-Winkie für den Außenbereich, drei Schaufensterpuppen mit feuerwehrspezifischer Bekleidung
- LED-Strahler für den Außenbereich
- zwei Gesprächstresen mit Stauraum für Infomaterial und Werbemittel
- abgetrennter Stauraum mit Stromanschluss für z. B. den Anschluss einer Kaffeemaschine

Die nutzenden Feuerwehren können die Präsentation flexibel mit eigenem Informations- und Anschauungsmaterial bestücken, auch indem z. B. ein Löschfahrzeug als Zugmaschine vorgespannt wird, an dem die Einsatztechnik praktisch demonstriert werden kann.

Das Feuerwehr-Infomobil ist am Dienstsitz des Regierungspräsidiums in Kassel stationiert und kann dort von interessierten Feuerwehren abgeholt werden. Bis auf das Hinterlegen einer Kautions ist die Nutzung für die Freiwilligen Feuerwehren kostenlos. Eine Terminbuchung ist bequem online über das Hessische Beteiligungsportal möglich.

Gerhard Biederbick, Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbandes Kurhessen-Waldeck betonte: »Das Feuerwehr-Infomobil ist eine Bereicherung für NordOstHessen. Hiermit haben wir bei jeder Veranstaltung einen Anziehungsmagnet für die heimischen Feuerwehren. Seitens des Bezirksfeuerwehrverbandes organisieren wir nun noch mehrere Schulungsveranstaltungen für die Feuerwehrangehörigen, welche das Feuerwehr-Infomobil vor Ort betreuen sollen. Hierbei geht es insbesondere um die gezielte Ansprache und das Überzeugen für die ehrenamtliche Tätigkeit im Brand- und Katastrophenschutz.«

Kim Mißler, Beauftragte für das Feuerwehr-Innovationswesen beim RP Kassel, ergänzte: »Das Feuerwehr-Infomobil ist ein großes Unterstützungsangebot an unsere nord- und osthessischen Feuerwehren. Es soll gleichzeitig Ansporn sein, öffentlichkeitswirksame Werbung

für das wichtige Ehrenamt vor Ort zu betreiben. Das vielfältige Feuerwehr-Infomobil muss jetzt mit Leben gefüllt und von unseren Feuerwehrangehörigen gewinnbringend genutzt werden.«

Das Innovationsprojekt »Feuerwehr-Infomobil«:

Das Feuerwehr-Infomobil ist ein gemeinsames Projekt des Regierungspräsidiums Kassel (Dezernat Brand- und Katastrophenschutz, Bereich Feuerwehr-Innovationswesen) mit dem Bezirksfeuerwehrverband Kurhessen-Waldeck.

Ziel des Projektes ist die Stärkung des Ehrenamtes und die Unterstützung der örtlichen Feuerwehren zur Mitgliedergewinnung und -erhaltung. Die Grundkonzeption geht auf einen Workshop im Herbst 2021 zurück. Daraufhin bildete sich auf Bezirksebene eine Arbeitsgruppe unter Federführung der Zukunfts- und Innovationsbeauftragten Kim Mißler, welche im Frühjahr 2022 die Projektbeschreibung finalisiert hat.

Nach einem längeren Vergabeverfahren konnte die Firma MOST GmbH aus Fürth mit der Herstellung des Feuerwehr-Infomobils beauftragt werden. Für das Design des Mobils hat die Agentur »Veritas Medien GmbH« Unterstützung geleistet. Die abschließende Herrichtung

der Innenausstattung erfolgte Anfang Juli 2024 durch Mitarbeitende des RP Kassel in Eigenregie.

Anlässlich des Bezirksentscheidendes der Hessischen Feuerwehrleistungsübung in Hünfeld-Michelsrombach am 6. Juli 2024 kam das Feuerwehr-Infomobil erstmals öffentlich zum Einsatz. Für die Folgezeit liegen bereits zahlreiche Nutzungsanfragen von Feuerwehren aus dem Regierungsbezirk vor.

Hintergrund:

Das Zukunfts- und Innovationswesen für die Freiwilligen Feuerwehren liegt dem Regierungspräsidium Kassel am Herzen. Um dieser Herzensangelegenheit gerecht zu werden, ist es von großer Bedeutung, zukunftsorientierte Ideen an der Basis, also in den Feuerwehren, entstehen zu lassen und der Basis auch das entsprechende Gehör zu schenken.

Deshalb bietet das Dezernat Brand- und Katastrophenschutz des Regierungspräsidiums Kassel den Feuerwehren NordOstHessens die Möglichkeit, sich aktiv an der Zukunftsgestaltung der Feuerwehren zu beteiligen. Unter feuerwehrzukunft@rpks.hessen.de werden gerne Anregungen und Wünsche entgegengenommen.

Regierungspräsidium Kassel



»War doch nur ein dummer Spruch ...«

Im Workshop für Feuerwehrfrauen haben wir die Teilnehmerinnen gefragt, mit welchen Herausforderungen sie im Feuerwehralltag kämpfen. Ein paar Beispiele:

- »Zu denken, ich bin automatisch gleichberechtigt«
- »Meine Stimme wird gerne überhört und dann werde ich übergangen«
- »Kommentare wie ›Feuerwehrfrauen sind zu schwach‹«
- »Wenn von ›Feuerwehrmännern‹ gesprochen wird, man dann die Frau sieht und ein ›ähm ... und natürlich auch -frauen‹ kommt«
- »Nicht ernst genommen werden«
- »Als Gruppenführerin nicht akzeptiert«
- »Durchsetzen bei Männern mit gleichem oder höherem Rang, ohne gleich als Zicke abgestempelt zu werden«
- »Nicht nur als Frau gesehen zu werden, sondern auch mit Kompetenz«
- »Sexistische Sprüche«

Sexismus hat viele Facetten und verschiedene Ausprägungen, aber angenehm ist er nie. Zur großen Mehrheit sind Frauen davon betroffen und was mit Sprüchen beginnt, kann sich über Diskriminierung bis hin zu Gewalt entwickeln. Entscheidend ist dabei nicht, ob etwas »doch gar nicht so gemeint« war oder gar »ein Witz« sein sollte, sondern wie es bei der betroffenen Person ankommt. Wo jede einzelne ihre Grenzen setzt, ist individuell unterschiedlich, muss aber immer respektiert werden. Einige derartige Fälle in Feuerwehren sind in

den letzten Jahren durch die Presse gegangen und zeigen deutlich, wie so eine Situation in Mobbing oder Einschüchterungsversuchen bis hin zu Drohungen münden kann (*Bild 1*).

Bei Betroffenen kann das massiv die Lebensqualität beeinträchtigen und zu Angst, Stress oder sogar psychischer Erkrankung führen. Was haben allein unsere Teilnehmerinnen im Workshop gesagt?

- »Unsicherheit«
- »Nervosität und leerer Kopf«
- »Versagensangst«

Im Übrigen ist sexuelle Gewalt strafrechtlich relevant, unter Umständen ebenso die Be- oder Verhinderung einer Strafanzeige durch Vorgesetzte. Wichtig ist: Schuld tragen nie die Betroffenen, sondern die Täter. Führungskräfte müssen für das Thema sensibilisiert sein, denn sie tragen Verantwortung dafür, dass sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt verhindert werden. Mindestens müssen Vorfälle im Nachgang strukturiert aufgearbeitet und Präventionsmaßnahmen für die Zukunft entwickelt werden.

Unterstützung bei Sexismus-Vorfällen

Da der Umgang damit oft nicht einfach ist, hat der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) vor einigen Jahren den Arbeitskreis »Fairness im Fokus« ins Leben gerufen, in dem auch der Landesfeuerwehrverband Hessen (LFV) Mitglied ist. In diesem Arbeitskreis haben wir verschiedene Materialien zur Unterstützung von Betroffenen,

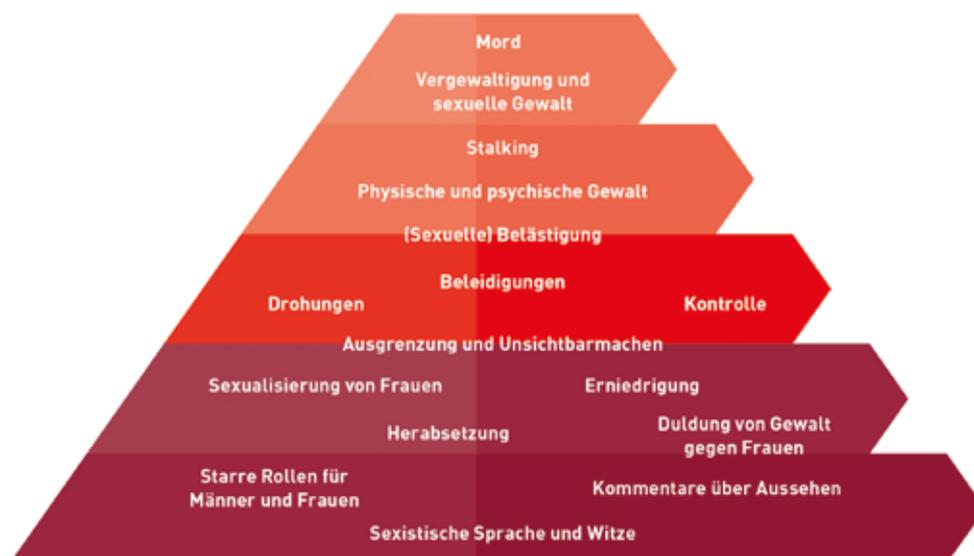


Bild 1: Sexismus als Nährboden für Gewalt

Quelle: EAF Berlin (Hg.), GEMEINSAM GEGEN SEXISMUS. Maßnahmen gegen Sexismus am Arbeitsplatz, in Kultur und Medien und im öffentlichen Raum, Berlin 2021, S. 10, in: https://www.gemeinsam-gegen-sexismus.de/wp-content/uploads/2023/11/2023_Gemeinsam_Gegen_Sexismus_Handreichung.pdf. Zugriffsdatum: 24.10.2024

Führungskräften und Vertrauenspersonen entwickelt, die nun auf der Website des DFV zum Download bereitstehen, u. a. eine Info-Präsentation oder Gesprächsleitfäden. Außerdem sind professionelle externe Beratungsstellen aufgeführt sowie die vom DFV neu eingerichtete Anlaufstelle von der Feuerwehr für die Feuerwehr. Sie steht allen Feuerwehrangehörigen offen, die selbst Opfer von Sexismus geworden sind, einen Vorfall miterlebt haben oder nicht sicher sind, wie sie einen Vorfall einstufen sollen: <https://www.feuerwehrverband.de/fachliches/ak/ak-fif/> (Bild 2).

In Umfragen zählen Feuerwehr und Rettungsdienst immer zu den Branchen, denen die Bevölkerung am meisten Vertrauen entgegenbringt. Gleichzeitig sind wir ein wesentlicher Teil der Zivilgesellschaft, was uns eine große Vorbildfunktion einbringt. Dieses Vertrauen dür-

fen wir nicht durch unwürdiges Verhalten oder blindes Dulden zerstören. In der Feuerwehr und im Landesfeuerwehrverband Hessen übernehmen wir Verantwortung und stehen für Respekt und Toleranz.

Liebe Kameradinnen und Kameraden: Schaut hin, fördert einen wertschätzenden Umgang miteinander und bietet Betroffenen Hilfe an. Sexismus ist nicht kameradschaftlich!



Bild 2: Link zur DFV-Seite mit Materialien und Anlaufstelle

Corinna Mailänder, LfV

Projekt »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft«
im Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe«

SV SparkassenVersicherung stärkt Hessische Feuerwehrstiftung mit großzügiger Zustiftung

Die SV SparkassenVersicherung hat den Grundstock der Hessischen Feuerwehrstiftung im Oktober mit einer Zustiftung in Höhe von 12.500 Euro aufgestockt. Bei der symbolischen Übergabe trafen sich Präsident Norbert Fischer, Geschäftsführer der SV Kommunal Andreas Pittner sowie Dr. Christoph Weltecke, Vizepräsident des LfV Hessen und Vorsitzender des Stiftungsvorstands (im Bild v. l.) an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel.

Präsident Norbert Fischer hob die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der SV SparkassenVersicherung hervor und bedankte sich für die großartige Unterstützung: »Mit dieser Zustiftung setzt die SV SparkassenVersicherung ein starkes Zeichen der Verbundenheit und Wertschätzung für die Arbeit der Feuerwehren in Hessen.«

Aus der Idee, die Feuerwehrangehörigen und deren Familien in besonderen Notlagen schnell und unbürokratisch zu unterstützen, wurde die Stiftung im Jahr 2014 gegründet und in den vergangenen zehn Jahren zu einem Partner des gesamten Feuerwehrwesens gestaltet. Zahlreiche Projekte, insbesondere zur Förderung



der Nachwuchsarbeit und zur Stärkung des Ehrenamts belegen dies eindrucksvoll.

»Durch Spenden und Zustiftungen kann die Hessische Feuerwehrstiftung ihre Ziele nachhaltig verfolgen. So konnten im Kalenderjahr 2024 über 90.000 Euro zur Verwirklichung des Stiftungszwecks freigegeben werden, davon allein 24.500 Euro aus dem Sozialfonds für die Unterstützung in besonderen Notlagen«, berichtete Dr. Christoph Weltecke als Vorsitzender des Stiftungsvorstandes im Rahmen der Veranstaltung.

LfV Hessen

Berliner Feuerwehr gewinnt Leistungsvergleich Höhenrettung

Am 24. August 2024 hat die Feuerwehr Frankfurt den diesjährigen nationalen Leistungsvergleich der deutschen Höhenrettungsgruppen im Deutsche Bank Park ausgerichtet. 16 Teams mit je sechs Höhenretterinnen und Höhenrettern kämpften an fünf Stationen um den Titel. Denersten Platz in der Teamwertung erkletterten sich die Titelverteidiger aus Berlin. Auf Platz 2 war die Freude besonders groß. Das Team aus Dresden war in diesem Jahr erst zum zweiten Mal dabei. Der dritte Platz ging an das Team aus Essen.

Ein besonderer Moment war das große Finale: Aus jedem der 16 Teams stieg parallel ein Höhenretter am Seil auf, um die eigene Stadtflagge aus 37 Metern Höhe zurück zum Boden zu bringen. Björn Windfuhr meisterte den Auf- und Abstieg in einer sehr beeindruckenden Zeit von 2:13 Minuten und sicherte damit auch in der Einzelwertung den ersten Platz für das Team der Berufsfeuerwehr Berlin.

Neben dem Wettkampf begeisterte das bunte Rahmenprogramm. Rund 13.000 Besucherinnen und Besucher haben den Leistungsvergleich der Höhenrettung im Stadion verfolgt. Besondere Highlights waren Schau-



Eröffnung mit (v. l.) Hessens Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori, Präsidentin des Hessischen Landtags Astrid Wallmann und Markus Röck, stellvertretender Amtsleiter BF Frankfurt.

Der Wettkampf

Der Wettkampf stand ganz klar unter dem Motto: »Sicherheit geht vor!« Es wurde seitens der Wettkampfrichter darauf geachtet, dass die Sicherheitsbestimmungen eingehalten werden und sich kein zeitlicher Vorteil auf Kosten der Sicherheit erarbeitet werden kann.

Stationen

Es mussten von jedem Team vier Stationen absolviert werden. Zusätzlich gab es eine weitere Station als Einzelwertung.

Station 1 – »Der Weg ist das Ziel«

Hier stand der Patient im Fokus. Über eine vordefinierte Strecke muss ein Patient übernommen, auf dem Transport medizinisch versorgt und im Anschluss fachmännisch an den Rettungsdienst übergeben werden.

Station 2 – »Traversenrettung«

Ein Arbeiter ist gestürzt und muss aus seiner Zwangslage befreit werden.

Station 3 – »Quer durch das Stadion«

Eine verunglückte Person muss durch das Stadion zum Rettungsdienst befördert werden.

Station 4 – »Alles eine Frage der Technik«

Eine vorgegebene Last muss angehoben und später wieder abgelassen werden. Das ein oder andere Hindernis kann die Aufgabe erschweren.

Einzelwertung – »Capture the Flag«

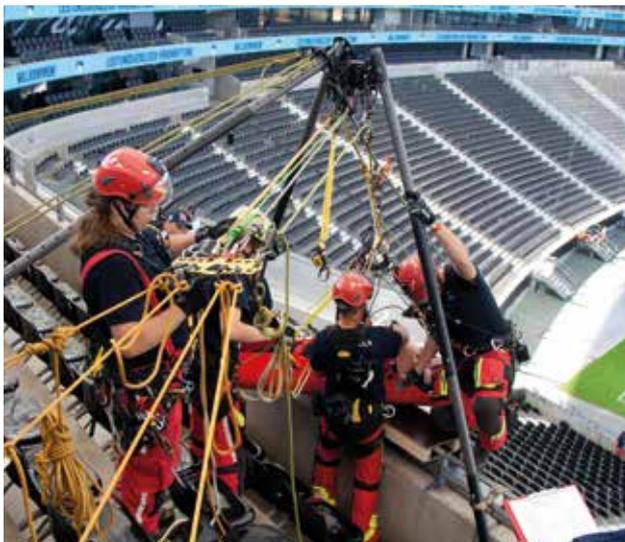
Jedes Team ernennt einen Teilnehmer, welcher sich im direkten Vergleich mit den anderen »Auserwählten« misst.



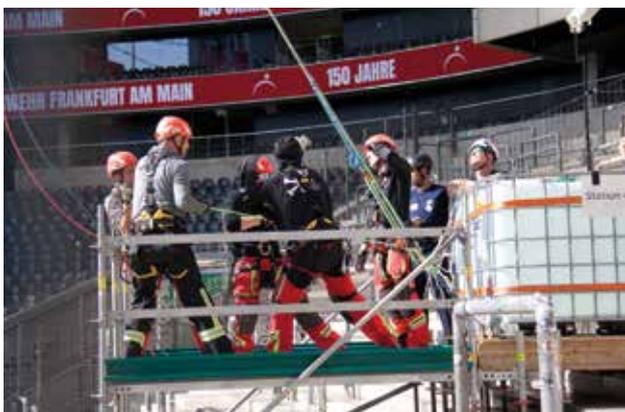
Station 1



Station 2



Station 3



Station 4



Station 5

Fotos: Fenchel

übungen der Rettungshundestaffel der Feuerwehr Frankfurt, die Aktionsfläche der Unfallkasse Hessen, auf der unter anderem mit VR-Brillen virtuelles Feuer gelöscht werden konnte, sowie die Landung des Polizeihubschraubers auf dem Stadiongelände.

»Wir freuen uns sehr, dass so viele Menschen am Samstag den Weg ins Stadion gefunden haben und mit den Teams mitgefiebert haben. Der diesjährige Leistungsvergleich war eine großartige Möglichkeit, den Besucherinnen und Besuchern das Thema Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen näher zu bringen und Berührungspunkte zu nehmen,« erklärt Marcus Brinkmann, Leiter der Sondereinheit und Leiter der Feuer- und Rettungswache 2. »Der Leistungsvergleich bringt einmal pro Jahr Höhenrettungsgruppen aus ganz Deutschland zusammen und schafft Raum für kollegialen Austausch und Weiterbildung. Es war uns eine Ehre, dieses Event 2024 hier in Frankfurt auszurichten.«

Auch die hessische Landtagspräsidentin und Schirmherrin Astrid Wallmann war begeistert: »Mit größtem Respekt für die körperlich wie technisch anspruchsvolle Arbeit der Höhenretterinnen und Höhenretter möchte ich der Frankfurter Feuerwehr sowie den angereisten Teams aus ganz Deutschland einen besonderen Dank für ihren Einsatz aussprechen. Der freundschaftliche Wettbewerb im Rahmen des Nationalen Leistungsvergleichs bietet eine hervorragende Gelegenheit, das Erlernte und Trainierte unter Beweis zu stellen. Herzliche Glückwünsche gehen an das Team aus Berlin, das in diesem Jahr den Preis als »Beste Höhenrettungsgruppe Deutschlands« gewonnen hat.«

Die BF Frankfurt feierte in diesem Jahr 150-jähriges Bestehen. Der Leistungsvergleich der Höhenrettung war Teil des Veranstaltungsprogramms im Jubiläumsjahr.

Feuerwehr Frankfurt am Main

Informations- und Kommunikationsmanagement

Stimmungsbild

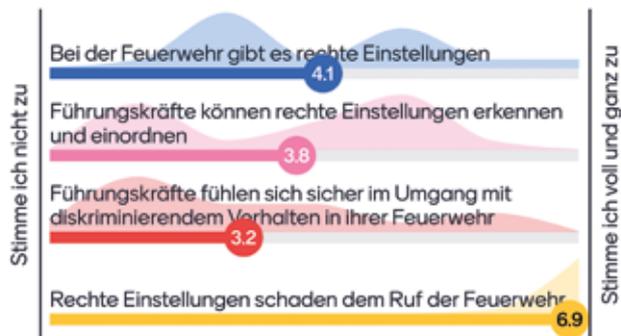


Bild 2: Demokratiefeindliche Einstellungen in der Feuerwehr

Angebot Konfliktberatung

Um eine konstruktive Konfliktbewältigung und ein demokratisches Miteinander in den Feuerwehren zu stärken, haben wir seit 2020 als Hauptsäule des Programms und des Projekts eine verbandsinterne Konfliktberatung aufgebaut. Über 30 ehrenamtliche Feuerwehrangehörige in ganz Hessen haben wir ausgebildet, sodass sie andere Feuerwehren bei niedrighschwelligem Konflikten unterstützen können. Sie kommen mit einem neutralen Außenblick, kennen trotzdem aber das System Feuerwehr und erhalten dadurch einen schnelleren Zugang zur Mannschaft oder den Konfliktparteien. Mehrere Fälle haben wir in den letzten Jahren bearbeitet, in fast

allen hat sich die Situation hinterher verbessert oder der Konflikt wurde sogar behoben. Wenn angefragte Fälle unsere Zuständigkeit oder die Kompetenz der Ehrenamtlichen übersteigen, kommunizieren wir das von Anfang an und verweisen an geeignete professionelle Anlaufstellen (Bild 3 und 4).

Bundesweite Tagung für Konfliktberaterinnen und -berater

Auch die anderen im Bundesprogramm vertretenen Landesfeuer-



Bild 3: Netzwerktreffen der Konfliktberaterinnen und Berater 2022 in Weilburg



Bild 4: Abfrage im Workshop: Umgang mit Konflikten



Bild 5: Das Projekt »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft« beim festlichen Auftakt in Magdeburg

wehverbände haben in den letzten Jahren Konfliktberaterinnen und -berater ausgebildet. Zwar sind sie sich im Kern ähnlich, dennoch unterscheidet sich jedes Projekt in der konkreten Ausrichtung und den Gegebenheiten der Bundesländer. Um allen Beratungsteams einen länderübergreifenden Austausch zu ermöglichen und uns außerdem für die Zeit und Energie bei diversen Beratungen zu bedanken, trafen sich die Feuerwehrprojekte aus Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen diesen Herbst in Magdeburg zu einer gemeinsamen Tagung. Nach einem festlichen Empfang mit Feuerwehrmusik wurden am nächsten Tag unterschiedliche Workshops angeboten. Dort drehten sich die Themen um das Neutralitätsgebot, Rechtsextremismus, Konfliktberatung und Visualisierung im Beratungsprozess. Mit interessanten Eindrücken, erweitertem Wissen und neuen Bekanntschaften sind alle glücklich und zufrieden nach Hause gefahren (Bild 5 und 6).



Bild 6: Länderübergreifender Austausch der bundesweiten Tagung

Digitaler Fachtag

Ebenfalls eine Kooperation ist im Zuge des digitalen Fachtags entstanden. Gemeinsam mit den Landesfeuerwehrverbänden Bayern, Brandenburg, Sachsen und Thüringen fanden in den vergangenen Jahren drei gut besuchte digitale Fachtage statt. In zwei Workshop-Phasen konnten sich die Teilnehmenden zu unterschiedlichen Themen fortbilden. Die großen Oberthemen der jeweiligen Fachtage waren Digitalisierung, Gewalt gegen Einsatzkräfte und Voraussetzungen für ein gelingendes Ehrenamt. Aufgrund des stets positiven Feedbacks und der guten Zusammenarbeit wollen wir diese kleine Tradition auch in Zukunft fortsetzen und Austausch über Ländergrenzen hinweg fördern.

Integrationskampagne Brandschutz

Was unter den Highlights nicht fehlen darf, sind die Aktivitäten im Rahmen der Integrationskampagne Brandschutz des Hessischen Ministeriums des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz. Mit Unterstützung und Begleitung des Landesfeuerwehrverbandes wurde sie 2016 ins Leben gerufen, um Feuerwehren Hilfestellung zu geben im Umgang mit unterschiedlichen Kulturkreisen und gleichzeitig Mitgliederwerbung auf bisher wenig beachtete Zielgruppen mit viel Potenzial auszurichten. Dafür wurden an der Hessischen Landesfeuerweherschule Seminare zu Interkultureller Kompetenz und Beratung eingerichtet. Interkulturelle Beraterinnen und Berater wurden außerdem für eigene Maßnahmen und interkulturelle Projekte vor Ort mit dem Integrationspreis Brandschutz ausgezeichnet, den das Ministerium und der Landesfeuerwehrverband jährlich verleihen.

Ausblick 2025-2029: Näher an die Basis

In der kommenden Förderperiode wollen wir unsere Arbeit zu Werten, Konfliktberatung und Sensibilisierung für demokratiefeindliche Angriffe vertiefen und weiter in unsere Strukturen hineinwirken. Wir wollen mit Modellregionen intensiver bestimmte Themen beleuchten. Modellregionen können Landkreise bzw. Kreisfeuerwehrverbände sein oder auch einzelne Feuerwehren, die sich mit einem konkreten Thema eingehender befassen möchten. Interessierte können sich gerne bei uns melden – inhaltlich haben wir viel Spielraum, ein Austausch lohnt sich auf jeden Fall.

Wir sagen danke

Zu guter Letzt nutzen wir die Gelegenheit, uns bei allen Beteiligten zu bedanken, die zum Gelingen unserer Arbeit in einem nicht immer einfachen und beliebten Themenfeld beigetragen haben: seien es Referentinnen und Referenten, Teilnehmende unserer Veranstaltungen, Feuerwehren mit ihren Räumlichkeiten und Verpflegung oder andere Feuerwehrverbände, Regierungseinrichtungen und weitere Institutionen als Kooperationspartner. Wir freuen uns darauf, die Zusammenarbeit in der neuen Förderphase fortzusetzen!

Corinna Mailänder, LFV

Projekt »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft«
im Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe«

Feuerwehr ist WERTvoll!

Klares Wertebekenntnis in Hessens Feuerwehren

Durch die bewusste Auseinandersetzung mit demokratischen Werten und zugleich den Werten der Feuerwehren über alle Untergliederungen hinweg ist ein gemeinsames Projekt entstanden: Die Kinderfeuerwehren, Jugendfeuerwehren und Einsatzabteilungen stehen für dieselben Werte und haben das Projekt »Feuerwehr ist WERTvoll!« initiiert.

Der Auftakt, um die Werte an die Basis zu bringen, wurde am 27. April 2024 auf der Delegiertenversammlung in Dieburg durch den Wert »KAMERADSCHAFT« gemacht. Ein Wert, der uns als Feuerwehren ausmacht und der für jeden Einzelnen greifbar ist. Das Miteinander und der Respekt in den einzelnen Abteilungen werden gelebt, egal ob eine enge Freundschaft besteht oder nicht. Man kann und muss sich gerade in den Einsatzabteilungen aufeinander verlassen. Kameradschaft drückt eine besondere Art der Verbundenheit aus und zeigt auch nach außen großen Zusammenhalt. Auf der Delegiertenversammlung in Dieburg wurden Ausschnitte aus dem Positionspapier durch Präsidenten Norbert Fischer verlesen. Auf den Tischen lagen Wertedeckel aus, welche dick gedruckt den Begriff »Kameradschaft« und auf der Rückseite eine kurze Erklärung hinter dem Begriff zeigen. Ebenso ist auf den Wertedeckeln ein QR-Code zu finden. Der QR-Code führt auf die Website werte.feuerwehr-hessen.de.

Auf der Delegiertenversammlung der Hessischen Jugendfeuerwehr wurde der nächste Wert in die Feuerwehren veröffentlicht. Der Wert »Mitbestimmung« hat nicht mit dem Einsatzgeschehen zu tun, sondern zeichnet viel mehr das Miteinander in den Vereinen, den Jugend- und Kinderfeuerwehren aus.

– Fortsetzung auf der nächsten Seite –



Bild 1: Veröffentlichung des Wertes »Vielfalt« am Tag des Bevölkerungsschutzes

Nach einer Sommerpause wurde auf der Jahrestagung der Ansprechpartner/innen der Kreisebenen der Kinderfeuerwehren der dritte Wert »Vielfalt« herausgegeben. Gerade die Arbeit in den Kinderfeuerwehren zeichnet sich durch ein facettenreiches Angebot aus und macht den Wert Vielfalt nicht nur im Miteinander lebendig. Der Wert »Nachhaltigkeit« ist veröffentlicht worden im Herbst beim Hessischen Landesjugendforum. Neben Umweltschutz oder bewusstem Konsum und Ernährung sind auch gute Bildung, Gleichheit der Geschlechter und eine zukunftsorientierte Entwicklung der Feuerwehr wichtige Themen und sollen das Handeln in möglichst allen Bereichen der Feuerwehrarbeit leiten. Zukunftsorientiert und damit nachhaltig heißt, den Nachwuchs zu sichern und langfristig gute Ausbildung zu gewährleisten.



Bild 2: Alle 2024 veröffentlichten Wertedeckel

Im Landesfeuerwehrausschuss folgte der letzte Wert – Respekt. Respekt ist die Basis für kameradschaftliches Miteinander. Die Feuerwehr zeigt Respekt gegenüber Kameradinnen und Kameraden, egal wie viel Erfahrung oder welche Führungsposition man innehat. Genauso nehmen wir die Bedürfnisse, Kreativität und Ideen von Kindern und Jugendlichen ernst. Das bedeutet nicht, dass man alles bedingungslos akzeptiert, aber man setzt sich damit auseinander und geht fair miteinander um.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen e. V. schafft bereits mit dem Projekt »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft« als Träger im Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe« durch verschiedene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten Auseinandersetzung und Sensibilität im sozialen Miteinander. Das Vertreten von demokratischen Werten und eine konstruktive Konfliktlösung sind hier wichtige Bestandteile der Veranstaltungen. Neben der Ausbildung der Erwachsenen ist eine

Beschäftigung damit in den Kinder- und Jugendfeuerwehren von großer Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung unserer Nachwuchsbrandschützer. Die Auseinandersetzung mit den Werten der Feuerwehr muss hier durch Erwachsene initiiert werden. Der/die Erwachsene kann Denkanstöße geben, Auseinandersetzung begleiten und Vorbild sein.

Werte geben in allen Bereichen Orientierung und Halt. Sie sind nichts, was nebenbei entsteht. Eine Wertebildung von jedem Einzelnen geschieht in der Interaktion und im Austausch miteinander. Kinder und Jugendliche orientieren sich an den Werten der Erwachsenen und imitieren diese. Dies macht nochmal sehr deutlich, dass Erwachsenen sich mit Werten, die sie in der Organisation Feuerwehr vorleben wollen, auseinandersetzen müssen. Demokratie zu leben und Menschenrechte zu vertreten, heißt auch immer zu hinterfragen und zu reflektieren. Werte bieten einen Rahmen im sozialen Miteinander. Dieser Rahmen muss von allen Akteuren immer wieder gesteckt und gefestigt werden, um ihn nicht aus den Augen zu verlieren.

Eine bewusste Beschäftigung mit den einzelnen Werten in den Feuerwehren für eine nachhaltige Wertebildung in allen Abteilungen ist also ein wichtiger Bildungsauftrag. Anders als die FwDV3 sind Werte nichts, was man durch Übung erlernen und festigen kann. Werte müssen für jeden Einzelnen Sinn ergeben. Die Auseinandersetzung und Beschäftigung damit schaffen eine wichtige Identifikation, um Werte wirklich zu leben.

Das Projekt »Feuerwehr ist WERTvoll« soll der Basis Impulse geben, sich auf diese wichtige Arbeit einzulassen. Nach und nach werden weitere Werte an die Basis gestreut werden. Praktische Tipps und Materialien für die Umsetzung in den einzelnen Altersgruppen bietet die Website. Ebenso ist hier weiteres Material zu finden, um sich mit der Wertearbeit und -bildung auseinanderzusetzen.

Feuerwehrarbeit ist und soll WERTvoll bleiben!

Sollte der Wunsch zur Bestellung einer Kleinmenge der Wertedeckel (bis zu 100 Stück) bestehen, bitte nebenstehenden QR-Code verwenden.



Die Wertedeckel werden dann per Post verschickt oder können in den Geschäftsstellen Kassel und Marburg abgeholt werden.

Materialien und weitere Informationen sowie die Druckdateien der Wertedeckel für Großbestellungen sind auf unserer Website über den nebenstehenden QR-Code zugänglich.



Wertvolle Weihnachten bei den hessischen Kinder- und Jugendfeuerwehren

Zum Jahresende haben die Kinderfeuerwehr Hessen und die Hessische Jugendfeuerwehr wieder ihre bereits etablierte Adventskalenderaktion durchgeführt, erstmalig im gemeinsamen Design mit dem Leitgedanken »Feuerwehr ist WERTvoll«. Dabei stimmen die Adventskalender auf die Weihnachtszeit ein und erinnern die hessischen Kinder- und Jugendfeuerwehrmitglieder jeden Morgen an das schönste Hobby der Welt, das von einem wertvollen Miteinander geprägt ist. Für jeden Tag hält dieser zauberhafte Adventskalender ein großartiges Bild, leckere Schokolade und jede Menge Vorfreude bereit. Da erscheint die Wartezeit nur noch halb so lang.

Kameradschaft, Mitbestimmung, Vielfalt, Nachhaltigkeit und Respekt

Habt ihr die Werte der Kinder- und Jugendfeuerwehr schon im Motiv entdeckt? Liebevoll im Feuerwehrdesign sind die wichtigsten Werte der Zusammenarbeit in der hessischen Nachwuchsarbeit versteckt. Umfangreiche Übungsdienste in den Kinder- und Jugendfeuerwehren sind geprägt von Werten, wie Kameradschaft, Mitbestimmung, Vielfalt, Nachhaltigkeit und Respekt. Zusätzlich gibt es jede Menge Spaß, Abwechslung, Aktionen und spannende Wettbewerbe. Hinzu kommen Zeltlager und andere Freizeitangebote wie Fitness, Spiele, Engagement im Umweltschutz, Aktionstage, Filmabende und Diskussionsrunden und vieles mehr.



Insgesamt 22.830 Adventskalender wurden in Hessen an die Kinder und Jugendlichen in den Feuerwehren verteilt. Die fantastischen Bilder in den sozialen Medien erzeugen einen großartigen Gemeinschaftsgedanken zum Jahresende und runden ein wertvolles Jahr 2024 ab.

Hessische Jugendfeuerwehr

Bundesweiter Bevölkerungsschutztag in Wiesbaden

Zahlreiche Akteure aus dem Brand-, Zivil- und Katastrophenschutz machten den Bevölkerungsschutz erlebbar. Selbst mitzuwirken, stand auch dieses Jahr bei vielen Mitmachangeboten im Mittelpunkt. Neben BBK, Feuerwehren, Technischem Hilfswerk und den Hilfsorganisationen waren etliche Einrichtungen und Organisationen sowie weitere Länder und Bundesministerien in Wiesbaden dabei.

Werte-Arbeit im Fokus der Präsentation

Gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband Hessen, der Brandschutzerziehung und der Kinderfeuerwehr Hessen im LFV Hessen wurden in Wiesbaden beim bundesweiten Tag des Bevölkerungsschutzes ver-

schiedene Aktionen, beispielsweise zum Thema »Werte«, angeboten. Besonders viele Besucher interessierten sich für die Arbeit in den Kinder- und Jugendfeuerwehren, die das Ehrenamt im Nachwuchsbereich der Feuerwehren in Hessen bietet.

Netzwerk aus Politik und Feuerwehr zum Austausch zu aktuellen Projekten

Das Team der Kinderfeuerwehr Hessen und Hessischen Jugendfeuerwehr informierte über aktuelle Projekte und wie die Stärkung des Ehrenamts in der Kinder- und Jugendarbeit gelingen kann. An diesem Tag gab es die Möglichkeit, mit dem Hessischen Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck und dem Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Hessen Norbert Fischer über die Nachwuchsarbeit in den Feuerwehren Hessens in Austausch zu kommen. Dabei wurde betont, wie wichtig die stetigen Gespräche und Aktionen zu unseren Werten wie Respekt, Kameradschaft und Vielfalt sind.

Hessische Jugendfeuerwehr



Erreichbarkeiten Landesfeuerwehrverband Hessen

Geschäftsstelle Landesfeuerwehrverband Hessen

Ansprechpartner, Durchwahl, Kontakte

Jason Freeman	Geschäftsführer	0561 7889-45147
Harald Popp	Geschäftsführer	0561 7889-45147
Sascha Balschalarski	stv. Geschäftsführer	0561 7889-48425
Sandra Bartossek	Assistentin der Geschäftsführung	0561 7889-47768
Ralf Oesterheld	Sachbearbeiter	0561 7889-45161
Isabell Schade	FSJ-Pädagogin	0561 7889-45135
Jan-Hendrik Tripp	Fachreferent	0561 7889-45165
Jasmin Weber	Referentin für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	0561 7889-45147
Anna-Lena Janssen	Jugendbildungsreferentin	
	Kinderfeuerwehr	06421 968789-6
Celine Diehl	Referentin für Brandschutzerziehung	06421 968789-7
Corinna Mailänder	Projektkoordination Z:T	06074 8180-4168
Telefax	0561 78 89-44997	
E-Mail	info@feuerwehr-hessen.de	
Internet	www.feuerwehr-hessen.de	
Anschrift	Kölnische Straße 44 – 46 • 34117 Kassel	

Geschäftsstelle Hessische Jugendfeuerwehr

Ansprechpartner, Durchwahl, Kontakte

Helena Urdelowicz	Bildungsreferentin und Kinderschutzfachkraft	06421 968789-5
Vanessa Kunadt	Bildungsreferentin	06421 968789-3
Lisa Seiboldt	Bildungsreferentin	06421 968789-4
Petra Hohmann	Sachbearbeitung	06421 968789-1
Wilma Ackerl	Ansprechpartnerin Zeltplatzgelände Kirchvers	06421 968789-2
Telefax	06421 968789-0	
E-Mail	info@jf-hessen.de	
Internet	www.jf-hessen.de	
Anschrift	Lintzingsweg 1a • 35043 Marburg-Cappel	

PARTNER DER FEUERWEHR:



Landesjugendfeuerwehrwettbewerb der Hessischen Jugendfeuerwehr

Bereits zum 53. Mal fand der Landesjugendwettbewerb statt und es war richtig was los. 57 Mannschaften traten zum Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr in Alsfeld an. Bei schönstem Wetter starteten die Teams im dortigen Erlenstadion.



A- und B-Teil im Bundeswettbewerb

Es galt zum einen, einen Löschangriff vorzuführen und zum anderen, einen 400-Meter-Staffellauf zu absolvieren. Bei dem Löschangriff sollten die Jugendfeuerwehrmitglieder eine Wasserentnahmestelle herrichten und anschließend über verschiedene Hindernisse Schläuche verlegen. Zum Schluss des Löschangriffs mussten vier Jugendfeuerwehrmitglieder auf Zeit Knoten und Stiche fehlerfrei anlegen.

Im 400-Meter-Staffellauf war neben Schnelligkeit und Ausdauer auch Geschicklichkeit gefordert. Neben dem Laufen gehörten das Aufrollen eines C-Druckschlauhes, das Anlegen der Schutzausrüstung, das Ankoppeln eines Strahlrohres inklusive Anlegen eines Feuerwehrknotens, das Überqueren eines Laufbrettes und der Zielwurf eines Leinenbeutels zu den Aufgaben.

Hessische Jugendfeuerwehr kürt Sieger im Landesjugendfeuerwehrwettbewerb

Entscheidend war jedoch nicht nur der Sieg. Allein die Qualifikation für den Landesentscheid war schon ein Highlight für die Jugendfeuerwehren – schließlich hatten sich alle 57 Mannschaften bereits gegen alle Jugendfeuerwehren Hessens bis zum Landesjugendfeuerwehrwettbewerb durchgesetzt.

Eine große Fangemeinde aus Eltern und Freunden begleitete die Mannschaften. Die Motivation bei den Jugendfeuerwehrmitgliedern war riesig. Um 15:30 Uhr kam der spannende Moment der Siegerehrung. Die mitgereisten Fans zitterten bis zur letzten Sekunde, bis endlich das Ergebnis verkündet wurde.

Michael Wickenhöfer bedankte sich bei allen Wertungsrichtern, der Feuerwehr Alsfeld, der Kreisjugendfeuer-



wehr Vogelsbergkreis, sowie allen weiteren Helfern, die zu dem Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Bei den Mädchen siegte Sehlen aus dem Landkreis Waldeck-Frankenberg mit 1.419 Punkten. Durchsetzen konnte sich unter den gemischten Gruppen die Jugendfeuerwehr aus Brombachtal (Odenwaldkreis) mit 1.426 Punkten. Bei den Staffeln siegte am Ende die Jugendfeuerwehr Hünfeld-Dammersbach aus dem Landkreis Fulda mit 1.425 Punkten.

Als Präsent für die Teilnahme am Landesjugendfeuerwehrwettbewerb bekam jede Mannschaft einen Campingtisch überreicht. Die Freude und der Jubel waren unbeschreiblich. Bei den Siegerteams flossen Freudenstränen. Und dann ging es für alle Mannschaften auch schon wieder auf die Heimreise, um zuhause stolz die Platzierungen zu verkünden.

Goldenes Brandschutzverdienstzeichen am Bande für Michael Wickenhöfer

Bei der Siegerehrung würdigte der Hessische Innenminister Roman Poseck die Verdienste des Fachgebietsleiter Wettbewerbe und stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwartes Michael Wickenhöfer (Bild rechts). Am Landesentscheid zeichnete er ihn für sein

ehrenamtliches Engagement für die Jugendfeuerwehren mit dem Goldenen Brandschutzverdienstzeichen am Bande aus.

Hessische Jugendfeuerwehr



Hessische Jugendfeuerwehr beim 75. Jubiläum des Grundgesetzes in Berlin

Der Jugendengagementkongress ist der Treffpunkt für junge Engagierte, die sich weiterbilden, vernetzen und inspirieren lassen möchten. Rund um den 23. Mai, den Tag des Grundgesetzes, lud die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) junge Menschen nach Berlin ein. Auch sieben Teilnehmer aus Hessen, die sich besonders in der Hessischen Jugendfeuerwehr engagieren, nahmen teil: Robin Gröger, Paul Gangnus, Tom Scholze, Benjamin Fußmann, Johannes Lehr, Lucas Hubl und Tobias Weber. Der Kongress brachte etwa 300 junge Engagierte aus ganz Deutschland zusammen. In rund 50 Workshops und Exkursionen konnten sie sich weiterbilden, vernetzen und Berlin erkunden. Die Themen reichten von DDR-Geschichte über Rhetorik bis hin zu kolonialen Spuren in Berlin. Das Highlight war die Einladung zum Staatsakt anlässlich des 75. Jubiläums des Grundgesetzes. Neben der Teilnahme an der Rede von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier konnten die hessischen Teilnehmer kurz mit Landtagspräsidentin Astrid Wallmann sprechen und sich fotografieren lassen. Der



Festakt wurde musikalisch vom Berliner Sinfonieorchester, Max Raabe und weiteren Künstlern begleitet. Im Anschluss verlieh die bpb im Berliner Ensemble den





Preis »Botschafter für Demokratie und Toleranz«, unter anderem an die »Initiative 19. Februar Hanau«, die sich gegen Rassismus engagiert. Weitere Programmpunkte waren Besuche bei der Berliner Feuerwehr, eine Führung im Bundestag sowie freie Zeit, um die Hauptstadt zu erkunden.
Hessische Jugendfeuerwehr



Erklärvideos der Hessischen Jugendfeuerwehr

Ihr fragt euch, was die Jugendfeuerwehr macht? Oder wie ein JuLeiCa-Lehrgang am Jugendfeuerwehrausbildungszentrum aussieht? Wir haben Videos zu diesen und weiteren Themen erstellt. Ihr findet sie auf der Homepage www.jf-hessen.de in unserem Downloadbereich unter der neuen Kategorie »Videos«.

Folgende Videos stellen wir euch zur Verfügung:

Was macht die Jugendfeuerwehr?

In der Jugendfeuerwehr ist immer was los! Neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung, Wettbewerben und vielen interessanten Übungen wird eine Vielfalt an weiteren Themen angeboten. Dieses Video gibt einen Überblick über die Aktivitäten in der Jugendfeuerwehr. Es eignet sich sehr gut für die Mitgliederwerbung.

Ausbildung am Jugendfeuerwehrausbildungszentrum Marburg-Cappel

Am Jugendfeuerwehrausbildungszentrum bieten wir in rund neun Modulen ein großes Angebot von Seminaren und Lehrgängen an. Je nach Modul unterscheidet sich der inhaltliche Schwerpunkt, wobei die primäre Zielgruppe Jugendwart*innen sowie Betreuer*innen sind. Unser meist besuchter und wichtigster Lehrgang »Jugendarbeit in der Feuerwehr« eignet sich zur Beantragung der Jugendleitercard (JuLeiCa).

JuLeiCa-Ausbildung

Die JuLeiCa-Ausbildung muss von Jugendfeuerwehrwart*innen (und ihren Stellvertreter*innen) in Hessen laut FwOV (§7 Abs. 6) absolviert werden. Welche Möglichkeiten zum Erwerb der JuLeiCa es bei uns gibt, wird im Film erklärt.

Freistellung nach HKJGB

Jugendarbeit leistet einen großen Beitrag für eine demokratische, inklusive und soziale Gesellschaft. Der größte Teil dieses Engagements wird ehrenamtlich geleistet. So manche ehrenamtliche Tätigkeit ist nur möglich und mit dem Berufsleben vereinbar, wenn dafür ein zusätzlicher Freiraum geschaffen wird. Darum habt ihr die Möglichkeit, euch über das hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch bis zu 12 Tage bezahlt freustellen zu lassen. Wer und wofür genau man sich freustellen lassen kann, erfahrt ihr im Video.



Übrigens: Den Freistellungsantrag der Hessischen Jugendfeuerwehr findet ihr unter www.jf-hessen.de im Downloadbereich. Vollständig ausgefüllte Freistellungsanträge können an folgende E-Mail-Adresse geschickt werden: freistellung@jf-hessen.de

Aufsichtspflicht in der Feuerwehr

Für Jugendfeuerwehrwart*innen ist das Thema Aufsichtspflicht ein wichtiger Punkt. In welchem Maß muss man auf Kinder und Jugendliche aufpassen? Wie ist der/die Jugendfeuerwehrwart*in überhaupt zu seiner/ihrer Aufsichtspflicht gekommen? In diesem Video werden Fragen rund um die Aufsichtspflicht geklärt.

Mitbestimmung in der Feuerwehr

Das Einbringen von Meinungen und das Umsetzen von Ideen gehören in der Jugendfeuerwehr dazu. Jeder Einzelne soll die Möglichkeit erhalten, sich durch gleichberechtigte Teilhabe aktiv in die Arbeit der Jugendfeuerwehr und der Verbände einzubringen und somit das Jugendfeuerwehrleben zu bereichern. Ihr wollt mehr zum Thema Mitbestimmung wissen? Dann schaut euch dieses Video an.

Kameradschaft und Hilfsbereitschaft – Werte in der Jugendfeuerwehr

Welche Werte verbinden die Mitglieder damit, Teil der Jugendfeuerwehr zu sein? Häufig werden Werte wie Kameradschaft und Hilfsbereitschaft genannt. Na klar! Doch was bedeutet das? Eine gute Kameradschaft setzt sich aus verschiedenen Aspekten zusammen. Vertrauen sowie Respekt und Verantwortung gegenüber den Kameraden spielen dabei eine wichtige Rolle. Und auch das gegenseitige Helfen ist Teil eines Jugendfeuerwehr-Alltags. Dieses Video ist perfekt für den Einstieg in das Thema »Werte in der Jugendfeuerwehr« und zeigt anschaulich Beispiele, wie die Werte in der Jugendfeuerwehr gelebt werden.

Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums verabschiedet

Nach fast 30 Dienstjahren ist am 1. September 2024 Rolf Schamberger M. A. als Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums (DFM) im hessischen Fulda in den Ruhestand verabschiedet worden. 130 Gäste aus dem In- und Ausland erwiesen dem international anerkannten Experten für Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte bei einem festlichen Empfang im DFM ihren Dank und Respekt.

Schamberger hatte am 1. Juli 1995 seine Tätigkeit am DFM aufgenommen. Der damals 37-jährige Kunsthistoriker entwickelte das Haus kontinuierlich weiter. Meilensteine waren unter anderem die Realisierung eines Besucherdepots sowie wissenschaftliche Projekte zur Geschichte der Feuerwehr in der Zeit des Nationalsozialismus, deren Ergebnisse er in die Dauerausstellung einbrachte. Diese und weitere Verdienste würdigten die zahlreichen Redner während der Festveranstaltung.

»Dir ist es zu verdanken, dass unter den rund 60 Feuerwehrmuseen in Deutschland unseres das Leitmuseum ist. Du hast die Menschen hier begeistert mit deinen Geschichten«, sagte Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Er hob auch Schambergers unermüdliche Arbeit in nationalen und internationalen Gremien und Netzwerken zur Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte hervor. Dazu zähle ein mehr als 25 Jahre währendes intensives Engagement in den historischen Gremien des Weltfeuerwehrverbandes CTIF. Der DFV-Präsident verlieh Schamberger im Anschluss die Goldene Ehrennadel des DFV.

Norbert Fischer schloss sich als Präsident des Landesfeuerwehrverbands (LFV) Hessen dem Lob seines Vordrängers an. »Was Du für die Aufarbeitung der Geschichte der Feuerwehren getan hast, kann man mit Worten kaum beschreiben«, so Fischer. Zusammen mit Landesstabführer Alexander Eckhardt zeichnete er Schamberger mit dem Ehrenzeichen für Hessische Feuerwehrmuseen in Gold aus.

Fuldas Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld dankte in seiner Rede dem scheidenden DFM-Leiter im Namen von Stadt und Region. Er überreichte Schamberger zwei Tickets für den Fuldaer Musicalsommer 2025.

Als »lebendes Feuerwehrgeschichtsbuch« bezeichnete Dr. Tobias Bräunlein, Leiter der Abteilung Brand- und Katastrophenschutz im Hessischen Innenministerium,

den zu verabschiedenden Museumschef. Schamberger habe seine Berufung zum Beruf gemacht. Für seine Verdienste erhielt der bisherige DFM-Leiter das Goldene Brandschutzverdienstzeichen am Bande des Landes Hessen.

Christian Herrmann, Vizepräsident der THW-Bundesvereinigung, lobte Schambergers Engagement für das 2006 angestoßene und seither kontinuierlich verfolgte Projekt eines gemeinsamen Museums der Deutschen Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks. Ziel ist es, in zentraler Lage in Fulda den deutschen Bevölkerungsschutz in einer multifunktionalen Einrichtung darzustellen. Herrmann verlieh Schamberger dafür das Ehrenabzeichen der Präsidentin des THW, Sabine Lackner.

Für die Kommission für Geschichte des Weltfeuerwehrbands CTIF überbrachte den Dank Dr. Christian K. Fastl, Vorsitzender der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte. Der Österreicher betonte: »Die Geschichte ist nicht nur die Geschichte der Helden, sondern auch derer, die auf der anderen Seite standen. Dafür hat sich Rolf Schamberger stets eingesetzt.«

Als weitere Festredner kamen Ralf Keine (ehemaliger Leiter des kürzlich aufgelösten Museums der Feuerwehr Frankfurt am Main) und Dr. Ewald Schlüter (langjähriger Weggefährte Schambergers) zu Wort. Aufgelockert wurde das Programm durch den Musikzug der FF Büdingen.

Zeitgleich mit Schamberger verabschiedete DFV-Präsident Banse auch Dr. Klaus Zehner, ehemaliges Vorstandsmitglied der SV Sparkassenversicherung. Dr. Zehner war seit 2008 gewähltes Mitglied im Vorstand des Vereins Deutsches Feuerwehr-Museum e. V.

»Die Sparkassenversicherungsgruppe pflegt ein gutes Verhältnis zu den deutschen Feuerwehren und deren



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (r.) verleiht nach seiner Laudatio Rolf Schamberger die Goldene Ehrennadel des DFV.



Mit Unterstützung des Fuldaer Oberbürgermeisters Dr. Heiko Wingenfeld (r.) zeichnete Dr. Tobias Bräunlein (l.) vom Hessischen Innenministerium Rolf Schamberger mit dem Goldenen Brandschutzverdienstzeichen am Bande des Landes Hessen aus.

Verbänden. Klaus Zehner gelang es, mit seinem unermüdlichen Wohlwollen die inhaltliche Anbindung an die Sparkassenversicherung zu intensivieren«, so der DFV-Präsident. »Es war ihm immer wichtig, das Thema der Daseinsfürsorge in der Konzeption des Museums zu berücksichtigen.« Er würdigte Dr. Zehner als Brückenbauer, der es verstand, mit seiner ruhigen und besonnenen Art die Weiterentwicklung des DFM zu fördern. Bei der Festveranstaltung stellte DFV-Präsident Banse die Nachfolger Schambergers vor. Seit dem 1. Septem-

ber 2024 leitet Bernd Müller-Strauß M. A. das Museum. Mit einem »Ich melde mich ab« verabschiedete sich ein sichtlich ergriffener Rolf Schamberger aus seiner Leitungsfunktion.

DFM

Weitere Informationen über das Deutsche Feuerwehr-Museum Fulda finden sich hier: <https://dfm-fulda.de/>.



Rund 130 Gäste aus dem In- und Ausland kamen in Halle 1 des DFM Fulda zusammen, um an der Festveranstaltung für Rolf Schamberger teilzunehmen.

Fotos: DFM/C. Kretzschmar

Termine und Veranstaltungen 2025

02. Februar	FIS Skisprung Weltcup	Willingen	
09. März	Landesmusikversammlung	Tann-Rhön	Fulda
22. März	Forum »Menschen mit Behinderungen«	Frankfurt	
25. April	Sitzung Landesfeuerwehrausschuss	Bad Orb	Main-Kinzig-Kreis
26. April	Verbandsversammlung LfV Hessen	Bad Orb	Main-Kinzig-Kreis
14. – 16. Mai	Rettmobil	Fulda	Fulda
21. Mai	Berliner Abend des DFV	Berlin	
13. – 22. Juni	Hessentag	Bad Vilbel	Wetteraukreis
28. Juni	Hessische Feuerwehrleistungsübung Bezirksebene Kurhessen-Waldeck	Kassel	Stadt-Kreis Kassel
28. Juni	Hessische Feuerwehrleistungsübung Bezirksebene Hessen-Darmstadt	Oberzent-Beerfelden	Odenwaldkreis
28. Juni	Hessische Feuerwehrleistungsübung Nassauischer Bezirksfeuerwehrverband		Vogelsbergkreis
10. – 13. Juli	Deutsche Feuerwehrmeisterschaften	Böblingen-Dagersheim	

Ferientermine 2025

Osterferien	7. – 21. April 2025
Sommerferien	7. Juli – 15. August 2025
Herbstferien	6. – 18. Oktober 2025
Weihnachtsferien	22. Dezember 2025 – 10. Januar 2026

Herzlichen Glückwunsch zu Ernennung und Wahl

Zur Ernennung zum Kreisbrandinspektor des Vogelsbergkreises

Marcell Büttner

Zur Ernennung zum Brandschutzdezernenten RP Gießen

Dr. Sven Holland

Zur Ernennung zum Kreisbrandinspektor des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Matthias Maurer-Hardt

Zur Wahl zum Vorsitzenden des Werkfeuerwehrverbandes Hessen

Peter Traudes **Evonik Operations GmbH, Darmstadt**

Herzlichen Glückwunsch zum »runden« Geburtstag

30 Jahre

Kim Mißler FA Öffentlichkeitsarbeit Fuldaabrück

35 Jahre

Valentin Reuter FA Hauptamtliche Kräfte bei Freiwilligen Feuerwehren Oberursel

Vanessa Kunadt Bildungsreferentin HJF Laubach

40 Jahre

Jeanette Müller FA Vorsitzende Frauen Eltville
Sebastian Poser Hessisches Innenministerium Mühlheim

45 Jahre

Marcus Brinkmann Vertreter IG Tauchen a. D. Taunusstein
Astrid Wallmann Präsidentin Hessischer Landtag Wiesbaden

50 Jahre

Harald Stürtz Kreisbrandinspektor Eschenburg

55 Jahre

Uwe Becker Präsident des Hessisches Städtetages a. D. Frankfurt
Michael Weber Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a. D. Reiskirchen
Arnim Schmidt Stadtfeuerwehrverbandsvorsitzender Darmstadt
Anja Kirchhoff Landesausbildungsleiterin Steinau
Frank Nuhn Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a. D. Körle

60 Jahre

Uwe Sauer Hessischen Ministerium für Soziales und Integration
Horst Friedrich Vizepräsident LFV Hessen Reichelsheim
Jochen Rietdorf Ehrenlandesstabführer Reichelsheim
Frank Merz Landeswettbewerbsleiter Nidderau

65 Jahre

Georg Hauch Kreisbrandinspektor a. D. Weilburg
Jürgen Frömmrich MdL Wiesbaden
Wolfhard Eidenmüller Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a. D. Vellmar

70 Jahre

Horst Klinge Mitglied FA Öffentlichkeitsarbeit a. D. Calden

75 Jahre

Rolf Keim Stellv. Kreisbrandinspektor a. D. Langen
Markus Staubach Kreisbrandinspektor a. D. Büttelborn



Das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir blicken auf eine Zeit voller Einsatz und Gemeinschaft zurück. Jetzt ist es an der Zeit, innezuhalten, Kraft zu schöpfen und die Momente mit unseren Liebsten zu genießen.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen bedankt sich herzlich bei allen Feuerwehrangehörigen für ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft.

Frohe Weihnachten

und einen guten Rutsch ins
neue Jahr!